Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 26. März 1903.—Post-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 72

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Illinoiser Legislatur.

er Springfield, Jll., 26. März. Mit 42 dafür nd keiner dagegen, nahm der Staatssenat heute Vormittag die Gardner'sche Vorlage an, welche die Grenze für Schadenersatz-Ansprüche, bei verbrecherischen oder fahrlässigen Tödtungen, von $5,000 auf $10,000 erhöht, aber die Frist für Einreichung von Schadenersatzklagen von zwei Jahren auf eines herabsetzt.

(Erst hatte der zuständige Ausschuß mit knapper Mehrheit sich für die Empfehung einer Vorlage entschieden, durch welche die obige Grenze überhaupt abgeschafft worden wäre. Diese Vorlage ist aber jetzt verdrängt.)

Die Annahme der Vorlage erfolgte ungewöhnlich rasch. Sie wird sofort dem Abgeordnetenhaus einberichtet, und auch hier auf rasche Erledigung gedrungen werden.

(Siehe auch di e betreffende Depesche auf der dritten Seite.)

Arbeiternachrichten.

New Haven, Konn., 25. März. Die Antwort der Direktoren der New Haven- & Hartford-Bahn auf die jüngste Eingabe der Kondukteure und Zug-Bediensteten erklärt in Kürze, daß die Bahngesellschaft wünsche, ihre Angestellten sollten eine gerechte und liberale Behandlung erhalten, und sie stellt das Anerbieten, mit den Kondukteuren und Zug-Bediensteten als getrennten Ausschüssen an verschiedenen Tagen zusammenzutreffen.

Thurmond, W. Va., 25. März. Es wird gemeldet, daß wegen der jetzigen Frachtstauung die Feuer in 2000 oder mehr Kok-Oefen des New-River-Gebietes gelöscht werden sollen, da es unmöglich ist, Bahnwagen für die Beförderung der Produkte zu erhalten.

Terre Haute, Ind., 25. März. Die Kohlengruben-Besitzer von Indiana haben den Grubenarbeitern ein Ultimatum unterbreitet, welches jetzt von den Arbeitern in Exekutiv-Sitzung erörtert wird. Das Ultimatum fordert, daß die Arbeiter die, von der Nationalkonvention gewährteLohn-Erhöhung annehmen, aber mit den vorjährigen sonstigen Bedingungen, wenn überhaupt eine Einigung erzielt werden solle.

Seattle, Wash., 26. März. Auf Ersuchen der Tacoma Light & Power Co. stellte Richter Hanford im Bundes-Kreisgericht einen Einhalts-Befehl aus, welcher den Streikern in Tacoma und allen betreffenden Gewerkschaften und Anderen verbietet, den Betrieb der Waggons der genannten Gesellschaft irgendwie zu stören oder irgend eine Person zu behelligen, die für diese Gesellschaft arbeitet.

Colorado Springs, Kolo., 26. März. Die Berathungs-Behörde, welche vom Staatsgouverneur eingesetzt wurde, traf im „Alam Hotel" dahier mit Vertretern des Grubenbesitzer-Verbandes zusammen. Man berieth sich mehrereStunden vertraulich, und es soll bald eine andere Sitzung stattfinden. Es wird eine baldige Beilegung der Streitigkeiten mit der Westlichen Grubenarbeiter-Föderation erhofft.

Letzterer hat im Namen von O. Beatty, welcher Sonntag früh von Sheriffs-Gehilfen thätlich angegriffen wurde, gegen Sheriff Gilbert und Andere auf $25,000 Schadenersatz geklagt. Der, mit angegriffene Robert Delong will auf $40,000 klagen.

Neuer Stern entdeckt.

Boston, 26. März. Die astronomischen Behörden der Harvard-Universität machen die Entdeckung eines neuen Sterns bekannt, welcher von Mme. Ceraski in Moskau, Rußland, gefunden wurde. Dieser Stern gehört zur Agloe-Klasse und ist nur theilweise und zeitweilig hell, während zu anderen Zeiten dazwischen tretende Sterne ihn verdunkeln.

Diese Entdeckung wurde durch die kürzliche Schenkung von Andrew Carnegie mglich, durch welche ein erschöpfendes Studium der photographischen Platten, die sich im Besitz der Astronomen befinden, vorgenommen werden konnte. Auf 30 unter den 300 solcher Platten fand man Spuren von dem obigen Stern.

Künftiger Erzbischof.

St. Louis, 26. März. Erzbischof Kain erhielt eine Kabeldepesche vom Kardinal Gotti, dem jetzigen Sekretär der Propaganda in Rom, welche besagt, daß der PaPpst die Ernennung von Bischof John J. Glennon (seitens der Propaganda) als Koadjutor in St. Louis bestätigt hat.

Damit erhält Bischof Glennon zugleich: das Recht der Nachfolge als Erzbischof von St. Louis, beim Ableben des Erzbischofs Kain. Bischof Glennon war bisher Koadjutor für Bischof Hogan in Kansas City und ist noch ein junger Mann. (1862 in Irland geboren.) Er gilt als einer der begabtesten Kanzelredner in der katholischen Geistlichkeit Amerikas.

Massen-Entlassung.

Pittsburg, 26. März. Sämmtliche Angestellte der Stadt, welche nicht direkt dem „Recorder" unterstehen, von den Departements-Oberhäuptern bis zur letzten Schrubbfrau, erhielten heute die briefliche Ankündigung ihrer Entlassung vom 1. April an, „bis auf anderweitige Benachrichtigung". Davon werden im Ganzen etwa 3000 Personen betroffen.

Buhmer-Ansturm in Sicht.

Los Angeles, Kal., 26. März. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird im Juni eine der größte Drängeleien von Heimstätte-Suchern in der Geschichte des Westens stattfinden, und wird das Bundes-Landamt dahier förmlich gestürmt werden, sobald die Million Acres öffentliches Land, die vom Mojave- bis zum Koloradofluß gehen, für die Besiedelung eröffnet werden. Das Landamt erhält schon jetzt täglichHunderte von Briefen aus allen Staaten der Union in dieser Sache.

Dieses Land ist zum allergrößten Theil Wüstenland und hat sehr wenig Werth, bis es Berieselungs-Wasser erhält.

101. Geburtstag.

New York, 26. März. Isaac B. Price dahier feierte heute seinen 101. Geburtstag. Er ist in New York selbst geboren und war nur ein einziges Mal in seinem langen Leben außerhalb der Stadtgrenze und niemals außerhalb des Staates gekommen. Auch ist er niemals auf einer elektrischen Straßenbahn gefahren, und obwohl er viele Male den East River überquerte, hat er nie die Brooklyner Brücke benutzt. Er ist noch sehr rüstig.

Brandschaden.

Somerville, Mass., 26. März. Die Tafel-Fabrik von Brown & Simonds und ein anstoßendes Gebäude, in welchem Hymon Hillson (Fabrikant von Blechwaaren und von Gas- und Petroleum-Oefen) etablirt war, brannten heute früh nieder. Beide Gebäude waren drei Stockwerke hoch und bedeckten einen bedeutenden Flächenraum. Man schätzt den verursachten Verlust auf $100,000; über die Versicherung ist derzeit nichts bekannt.

Ausland.

Neue Gruben-Explosion!

Diesmal in Schlesien. — Zahl der Opfer unbekannt.

Breslau, 26. März. Auf Zeche „Saxonia" bei Hoyerswerda im Regierungsbezirk Liegnitz fand eine große Explosion statt. Bei Abgang dieser Meldung war die Zahl der Getödteten noch nicht bekannt, doch fürchtet man das Schlimmste, weil sich die Explosion gerade zu der Zeit ereignete, als die Grube in vollem Betrieb war. Durch die Explosion wurden alle Zugänge zur Grube unfahrbar gemacht. Rettungs-Arbeiten wurden sofort eingeleitet und mit Energie fortgesetzt.

Angst vor dem Panamakanal.

Köln, 26. März. Zu Grevenbroich, im eRgierungsbezirk Düsseldorf, fand eine stark besuchte Versammlung von Mitgliedern der Zentrumspartei statt. Der, den dortigen Wahlkreis vertretende Reichstags-Abgeordnete Dr. am Zehnhoff hielt eine längere Rede, in welcher er sich über die Nothwendigkeit der Einigkeit auf wirthschaftlichem Gebiete verbreitete. Er schilderte die wirthschaftliche Bedeuatung des Panama-Kanals, welcher der deutschen Industrie möglicherweise den amerikanischen und asiatischen Markt nehmen werde. Nachdem sich die nordamerikanische Union einmal entschlossen habe, ihre gewaltigen Kapitalkräfte für den Bau des Panama-Kanals mobil zu machen, könne es als ausgemacht gelten, daß die Wasserstraße zwischen den beiden Ozeanen auch in verhältnißmäßig kurzer Zeit fertig werden würde. Die Einwirkung des Panama-Kanals auf dieWeltwirthschaft werde eine phänomenale sein. Die Ver. Staaten würden dann im Verkehr mit außerordentlich wichtigen AbsatzmärktenEuropas einen wesentlichen Vorsprung erhalten, den sie zweifellos auszunutzen bestrebt sein würden. Um die Behauptung dieser Märkte werde daher nach Vollendung des Kanals ein erbitterter Wettkampf zwischen den europäischen und amerikanischen Industrien einsetzen, dessen Ausgang schon jetzt zu prophezeien sei.

Am Schluß sagte der Redner: „Die deutsche Industrie wird, wenn es so weit kommt, im Wesentlichen auf die Landwirthschaft als Abnehmerin angewiesen sein. Und daß diese kaufkräftig erhalten bleibe,darauf muß sich deshalb fortan die Hauptfürsorge richten."

Ab zur großen Armee.

Karlsruhe, Baden, 26. März. General-Major Frhr. v. Schönau-Wehr, der Kommandant von Karlsruhe, ist nach kurzer Krankheit gestorben. Frhr. v. Schönau hatte als junger Offizier die Kämpfe der badischen Division unter General v. Glümer mitgemacht und sich so ausgezeichnet, daß er das Eiserne Kreuz und den badischen Zähringer Löwen-Orden mit Schwertern erhielt. An der Lisaine im Januar 1871 unter General v. Werder nahm er mit großer Tapferkeit an den Kämpfen in und um Chenibier theil. Er war einer der Generäle, die am meisten in der Armee dekorirt waren; denn seine Brust zierten außer den Medaillen und das 25jährige Dienstkreuz noch 22 Orden, die er als Generalstabs-Offizier, Adjutant und Kommandant erhalten hatte.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Im Wachsen!

Ueber 2000 Arbeiter in Bilderrahmenfabriken feiern.

Wagenbauer-Streik beigelegt.

Der Eindruck des Sympathiestreikbeschlusses der Frachtfahrer-Exekutive. — Freundschaftlicher Ausstand in einer Sämereienhandlung.—Kampf mit Glucose-Trust.

Zu den 2500 streikenden Handwerkern hat sich imLaufe des gestrigenTages eine fast gleiche Anzahl gestellt,doch sind die Unterhandlungen zwischen den streikenden Wagenbauern und ihren Arbeitgebern, welche auf den Rath der Frachtfahrer-Exekutive eingeleitet wurden, so günstig verlaufen, daß ein Friedensschluß vielleicht noch vor Sonnenuntergang zu Stande kommen dürfte. Das energische Eintreten des Frachtfahrer-Verbandes für schiedsgerichtliche Erledigung aller Streitfragen hat in radikalen Arbeiterkreisen Erbitterung hervorgerufen, und diese erklären, daß man sich künftig an die Federation of Labor direkt um Hilfe wenden werde. Die besonneneren Elemente halten jedoch die Stellungnahme der Frachtfahrer für richtig und zeitgemäß, und die Union der Maschinenheizer hat beschlossen, jedes Mitglied zu bestrafen, welches einen Frachtfahrer bei der Arbeit anhält, und im Wiederholungsfalle auszustoßen. In insgesammt 300 Fabriken ruhte heute Morgen infolge der Arbeitsbewegung der Betrieb, doch nahm nicht ein Frachtfahrer daran Theil, trotz mancherorts laut gewordener Drohung.

Zweitausend Angestellte in Bilderrahmen-Fabriken suchen durch einen Ausstand die Bewilligung ihrer Arbeitsforderungen zu erzwingen. Diese laufen auf die Einführung einer gleichmäßigen Lohnskala, Bezahlung per Arbeitstag, Anerkennung der Gewerkschaft und Arbeitseinstellung an Samstag-Nachmittagen ohne Lohnverkürzung in vier Monaten im Jahre, hinaus. DieArbeitgeber wollen hingegen für Stückarbeit bezahlen, von der Anerkennung der Union nichts wissen, ebenso wenig von einer gleichmäßigen Lohnskala, sind aber bereit, während drei Monaten im Jahre am Samstag Mittag zu schließen, gegen Lohn-Abzug. F. W. Busse, der Präsident des Vereins der Bilderrahmen-Fabrikanten, erklärt, daß die Arbeit der Leute eine grundverschiedene und daher eine gleichmäßige Bezahlung unbillig sei. Er habe zwei Wochen lang probeweise die Bezahlung nach Tagarbeit eingeführt, und sein Ausfall an verfertigter Waare habe über $100 betragen. Unter dem Stück-System verdienten die Leute $16 bis $18 die Woche. Die dem Verein nicht angehörigen Bilderrahmen-Fabrikanten sind angeblich bereit, die Forderungen zu bewilligen, während die anderen selbst nicht auf ein Schiedsgericht eingehen wollen.

Etwa 275 männliche und weibliche Angestellte der Dickinson Seed Co., Taylor und Beach Straße, wurden gestern Mittag durch einen Ausstand der Fuhrleute, Heizer und Maschinisten zur Arbeitseinstellung gezwungen. Eine Anzahl in Mitleidenschaft gezogener Leute erhielt ihren Lohn, wie bisher, und die Beleuchtungs- und Heiz-Anlage der Firma wird ebenfalls durch einen der Streiker in Gang gehalten.

Auch die Bauschreiner, Heizer, Maschinisten und Dampfröhrenleger der American Corn Products Co., ebenfalls an der Ecke der Taylor und Beach Straße, sind am Streik, und dadurch wurden über 600 andere Angestellte der Firma zum Feiern gezwungen. Die Firma weigert sich, auf eine schiedsgerichtliche Erledigung der Forderungen einzugehen, und will lieber ganz den Betrieb einstellen. Die Gewerkschaften bereiten sich auf einen langen Kampf vor. Ein Theil der hiesigen Anlagen der auch als Glucose-Trust bekannten Gesellschaft brannte unlängst ab, und der mit einemKostenaufwande von $600,000 geplante Neubau wird jetzt errichtet. Die Firma ist willens, das Geschäft ganz einzustellen, bis derselbe fertig wird; die Streiker haben darauf geantwortet, derselbe würde nicht fertig werden, bis ihre Forderungen erledigt sind.

Fünfzig Holzbearbeiter in den Anlagen der Hill & Curtis Casket Co. streiken aus Sympathie mit den ausständigen Sargmachern und Sargverkleidern. Die Holzbearbeiter in den übrigen Sargfabriken dürften diesem Beispiel folgen.

Die streikenden Inspektoren der People's Gas Light & Coke Co. haben beschlossen, die Gesellschaft um eine schiedsgerichtliche Erledigung ihrer Forderungen zu ersuchen. Sollte eine solche verweigert werden, so will die Union auf Erklärung eines Generalstreikes dringen. DerVollstreckungs-Ausschuß der Federation of Labor hat die Sache in die Hand genommen.

Dean Bros. & Lincoln, Nr. 24—32 Michigan Avenue, eines der ältesten Wholesale-Grocerygeschäfte in der Stadt und zwanzig bis dreißig Reisende beschäftigend, haben ihr Lager im Werthe von $500,000 an Reid, Murdoch & Co., Lake und Market Straße, verkauft und das zum Theil damit begründet, daß infolge der Forderungen der Gewerkschaften die Geschäftskosten sich allzusehr gesteigert hätten, um den Betrieb länger vortheilhaft zu machen.

Die W. B. Conkey Co. in Hammond, Ind., hat nach langem Kampfe mit der Schriftsetzer-Union gestattet, daß ihre Druckerei nach den Regeln der Gewerkschaft geführt werde, unter der Bedingung aber, daß die hiesige Union auf die Kontrole über den Hammonder Distrikt verzichte. Darüber wird am nächsten Sonntag abgestimmt werden.

Die Gewerkschaft der Milchfahrer, Nr. 53, wird heute Abend in einer Versammlung, 40 Randolph Str., untersuchen, wer für mehrere Verletzungen der neuen Milablieferungs-Regeln verantwortlich sei.

Heute Abend versammeln sich folgende Gewerkschaften:

Elektrizitätsarbeiter, Nr. 134, 196 Washington Str.
Telephon- und Schaltebrettarbeiter, 132 Fifth Ave.
Bauschreiner, Nr. 13, 142 W. Madison Str.
Bauschreiner, Nr. 521, 106 Ost Randolph Str.
Gewerkschaftsrath der Kleidermacher, 167 Washington Straße.
Aufwärterinnen, Zimmer 613, Freimaurertempel.
Angestellte der Wholesale-Stiefel- und Schuhgeschäfte, 206 La Salle Straße.

Tödtlicher Sturz.

Ein Unbekannter eines gewaltsamen Todes gestorben.

Ein Unbekannter fiel gestern in der Nähe von Ashland Ave. von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Paulina Str.-Linie auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denen er in einer Ambulanz erlag, ehe noch das Hospital erreicht worden war. Er trug das Abzeichen Nr. 57 eines Pflasterinspektors und eine Uhr mit den Initialen L. A. K. Sonst wurde an seiner Person nichts gefunden, was seine Identifizirung ermöglicht hätte.

Frank E. Kennedy, ein Polizist, wurde von einem Straßenbahnwagen der Clark Str.-Linie über den Haufen gefahren. Ihm wurden drei Rippen gebrochen. Seinen Angaben gemäß wurde er von einem Kollegen von dem Straßenbahnwagen gestoßen.

Michael Soiska wurde gesternAbend von einem Straßenbahnwagen der Clark Str.-Linie erfaßt und erlitt eine fünf Zoll lange Schädelwunde. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

John Hoffer, ein Blinder, wurde gestern Abend in der Wagenremise an der W. 40. Str. von einem Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie über den Haufen gefahren und übel zugerichtet. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

An W. 12. Str. stieß gestern ein Straßenbahnwagen mit einem Buggy zusammen, auf dem sich J. A. Engelsman und George Thomas befanden. Beide kamen mit leichten Verletzungen davon.

Wm. McNamara fiel gestern von der hinteren Plattform eines elektrischen Straßenbahnwagens der 35. Str.-Linie und erlitt Verletzungen, an denen er zur Zeit in seiner Wohnung, Nr. 3572 Lowe Ave., darniederliegt.

Hector McDonalds Leiche.

Paris, 26. März. Die Leiche des vielgenannten britischen General-Majors Sir Hector MacDonald, welcher nächstdem in Zeylon, wo er zuletzt Oberbefehlshaber der dortigen britischen Truppen war, wegen schweren Sittlichkeits-Verbrechen vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte und sich in einem hiesigen Hotel erschoß, wurde heute nach der britischen Todten-Kapelle gebracht, und von da wird sie nach Schottland befördert.

Nach dem französischen Gesetz sind die Leichen aller Selbstmörder zunächst nach der Morgue zu bringen; aber auf eindringliche Vorstellungen der britischen Beamte hin verzichtete man in diesem Fall auf die Durchführung des Gesetzes. Es wird erwartet, daß die Familie MacDonalds die endgiltigen Vorkehrungen betreffs der Bestattung trifft; bis jetzt sind beim britischen Botschafter-Amt noch keine Weisungen darüber eingetroffen.

Offenbar wissen die britischen Beamte, mit Rücksicht auf die Familie des Generalmajors, das Andenken desselben möglichst zu schützen.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen fahnenflüchtig.

Hamburg, 26. Aug. Leutnant v. Schmeling vom 2. Hanseatischen-Infanterie-Regiment Nr. 76, welches in Hamburg garnisonirt, hat in Altona ein Sittlichkeitsverbrechen begangen, wegen dessen Anzeige erfolgte. Um sich der drohenden Strafe zu entziehen, ist der junge Mann, welcher im August 1898 Offizier geworden war, fahnenflüchtig geworden.

Marokko-Unruhen dauern fort!

London, 26. März. Aus Tanger, Marokko, wird gemeldet: Es sind Briefe nach Fez gesandt worden, in denen dringend um militärischen Beistand ersucht wurde, da ohne einen solchen die Unruhen unter den Gebirgs-Stämmen sich sehr bedenklich gestalten würden. Es heißt, daß mehr als 1000 Mann unmittelbar erforderlich seien.

Graf Waldersee kommt noch nicht.

Berlin, 26. März. General-Feldmarschall Graf Alfred v. Waldersee depeschirt aus Hannover hierher, er habe nicht die Absicht, im Jahre 1903 nach Amerika zu reisen, wie die „Tägliche Rundschau" mit Bestimmtheit gemeldet hatte.

Grenzenloser Leichtsinn.

Nellie O'Day erschoß unabsichtlich ihre Tante.

Des Schwindels bezichtigt.

Louis Enricht und A. T. Dreutzer, die angeblichen Leiter des „United States Land Syndicate", verhaftet. — Anwälte in Schwulitäten.

Nellie O'Day erschoß gestern Nachmittag unabsichtlich ihre Tante, Frau Margaret O'Day, in deren Wohnung, Nr. 310 W. Monroe Str. Sie wurde von Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. verhaftet, aber von einer Koronersjury von jeder Verantwortung freigesprochen.

Frl. O'Day, die auf der Südseite wohnt, weilte bei ihrer Tante zu Besuch. Sie hatte sich durch ihren Vetter, Victor O'Day, anmelden lassen. Der Knabe aber hatte vergessen sich seines Auftrages zu entledigen.

Während sich die Drei in der Küche unterhielten, packte Frl. O'Day eine kleine Jagdflinte, die in einer Ecke stand, legte an und sagte lachend, zu ihrem Vetter gewendet: „Ich habe große Lust, Dich zu erschießen, da Du Deiner Mutter nicht bestellt hast, daß ich mich zum Mittagessen einstellen werde."

Der Knabe war im Begriffe, die Küche zu verlassen. Als er die Thür erreicht hatte, krachte ein Schuß. Er blickte sich um und sah, wie seine Mutter, die über dem Gußstein beschäftigt war, lautlos zusammenbrach. Die Kugel war ihr durch den Hals in das Gehirn gedrungen. Sie starb, ehe noch ein Arzt herbeigerufen werden konnte.

Frl. O'Day war vollständig niedergeschmettert. Sie konnte nur mit Mühe vor der Koronersjury ihre Aussagen machen. Die Flinte hatte ihr Vetter benützt, um Vögel zu schießen. Sie hatte nicht gewußt, daß die Waffe geladen war.

Ein Hosenträgerknopf, an dem eine von seinem Rassegenossen Joseph Stalon vor der Wirthschaft von „Bob" Mott, Nr. 2700 State Str., auf ihn abgefeuerte Revolverkugel abprallte, rettete heute Morgen demFarbigen J. W. Martin, Nr. 2721 Dearborn Str., das Leben.

Stalon gab nach verübter That Fersengeld, wurde aber verhaftet und in der Bezirkswache an CottageGrove Ave. eingekäfigt, wo er unter der Anklage des Mordangriffs gebucht wurde. Martin, der unverletzt davongekommen war, wurde in Zeugenhaft genommen. Beide waren in der Wirthschaft der Bezahlung der Zeche wegen in Streitigkeiten gerathen. Sie kamen überein, die Meinungsverschiedenheit auf der Straße mit den Fäusten zum Austrag zu bringen. Kaum hatten sie aber den Bürgersteig erreicht, alsStalon sein Schießeisen zog und auf seinen Gegner einen Schuß abfeuerte. Die Kugel prallte, wie gesagt, am Knopfe ab. Stalon wohnt Nr. 2721 Dearborn Str.

Unter der Anklage, ein Schwindelunternehmen betrieben zu haben, wurden gestern Louis Enricht und A. T. Dreutzer, die muthmaßlichen Leiter des „United States Land Syndicate", Nr. 167 Washington Str., verhaftet und dem Bundeskommissär Foote vorgeführt, der sie unter je $1500 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwies.

Die Firma soll eine Unmenge Opfer gefunden haben. Wie verlautet, verkaufte sie Ländereien im Süden, die ihr gar nicht gehörten.

Im Jahre 1785 wurde ein Gesetz erlassen, demgemäß jeder Ansiedler 1000 Acres des besten Landes in den Südstaaten kostenfrei erhalten sollte. Dieses Gesetz wurde im Jahr 1794 widerrufen, doch hatten schon viele Personen Besitztitel auf ausgedehnte Ländereien erlangt. Diese Besitztitel wurden infolge des Widerrufes des Gesetzes gleichfalls ungiltig. Das United States Land Syndicate soll nun einen Vertreter nach dem Süden entsandt haben, der derartig ungiltige und werthlose Besitztitel zu Spottpreisen aufkaufte. Auf Grund dieser Besitztitel soll nun die Firma Ländereien verkauft haben, die ihr, wie sie angeblich wohl wußte, nicht gehörten. Käufer mußten angeblich auch $5—$10 zahlen, um die werthlosen Besitztitel im Grundbuch eintragen zu lassen.

Beschwerden gegen die Firma wurden unter Anderen erhoben von: L. M. Hand von Indianapolis, Lorent M. Page von Cleveland, W. A. Gustafson von Joliet, M. W. Harvey von Wheaton, F. H. Swartswelder von Sidney, Jll., A. F. Bovard von Dayton, E. S. Peterson von Cincinnati und F. W. Liebtke von Paducah, Tex.

Die Angeklagten betheuern ihre Unschuld und behaupten, daß die fraglichen Besitztitel giltig sind.

Unter der Anklage, einen Häftling im Countyzwinger beschwindelt zu haben, werden die Anwälte Francis C. Bradschulis, Chamber of Commerce-Gebäude, und Ernest Krieg, Attwood-Gebäude, vor Richter McEwen zitirt werden und Gründe anzuführen haben, weshalb sie nicht wegen Mißachtung des Gerichtshofes bestraft und weshalb ihnen nicht die Berechtigung zur Ausübung der Rechtspraxis entzogen werden sollte.

Der Kroate James Samis behauptet, daß er dem Bradschulis, der ihn im Polizeigericht vertheidigte, $25 zahlen mußte, obgleich er wegen Mordversuchs den Großgeschworenen überwiesen wurde. Krieg sprach angeblich am 13. Januar bei Samis im Gefängniß vor und ließ sich eine Vollmacht zur Einziehung von Geldern geben, die ihm ein gewisser R. Olzewski schuldete. Obgleich er ihm die Gebühren im Betrage von $15 zahlte, sollen Krieg und Bradschulis den von Olzewski eingezogenen Betrag, in Höhe von $164, behalten und unter sich getheilt haben. Samis wurde zwei Mal dem Richter zum Prozesse vorgeführt. Beide Male war keiner der Anwälte zur Stelle.

In der Chicago Ave.-Hochbahnstation wurden gestern Fetzen zweier Briefe gefunden, die anscheinend von Charlotte Wolff, Nr. 592 N. Campbell Ave., und Anna Barnick, Nr. 25 Mozart Str., geschrieben waren, des Inhalts, daß Schreiberinnen des Lebens müde seien und sich in der Lincoln Park Lagune ertränken würden. Anna Barnick gab zu, den Brief geschrieben zu haben. Sie erklärte, daß sie und ihre Freundin beabsichtigt hätten, nach St. Joseph, Mo., durchzubrennen und die Briefe schrieben, um die Eltern auf eine falsche Spur zu führen. Sie hätten sich aber eines Besseren besonnen, die Briefe zerfetzt und fortgeworfen. Charlotte Wolff wird immerhin seit Samstag vermißt. Die Polizei fahndet auf sie. Die Mädchen sind je 16 Jahre alt.

Schleichdiebe stahlen gestern Nachmittag aus dem Restaurant von J. R. Meyers, Nr. 355 Madison Str., einen Kassenapparat, der $10 enthielt. Der Apparat wurde später in einer Gasse gefunden. Die Diebe hatten ihn seines Inhaltes beraubt und ihre Flucht bewerkstelligt.

Unter der Anklage des Ladendiebstahls wurde gestern in einem Allerweltsladen, in dem sie früher beschäftigt war, eine elegant gekleidete, etwa 30 Jahre alte Frau, die ihren Namen als Klara Canfield angab, verhaftet. Sie behauptet, an 18. Str. und Wabash Ave. zu wohnen.

Aus dem Kriminalgericht.

James Cameron von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

Frau Mary Rodgers machte dem Anwalt S. B. Wringer eine Szene.

James Cameron, der Polizeitelegraphist derBezirkswache an W.Lake Str., wurde heute von einer Jury in Richter McEwens Abtheilung des Kriminalgerichts von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

Dem Angeklagten kamen die Aussagen einer Anzahl Polizisten und eines überführten Gefangenen zu Statten, der zugab, das in Camerons Besitz gefundene, gestohlene Gut entwendet zu haben.

Kurz nachdem eine Schneiderwerkstätte an 22. Str. undWashtenaw Ave. von Einbrechern ausgeräumt worden war, wurden mehrere der entwendeten 52 Ueberzieher in Camerons Besitz vorgefunden. Wm. Nagle, ein überführter Verbrecher, sagte auf dem Zeugenstande aus, daß er und ein gewisser JohnTaylor den fraglichen Einbruch verübt und dieUeberzieher verschleudert hätten. Cameron habe aber nicht gewußt, daß die Ueberzieher gestohlenes Gut waren.

Cameron wurde vom Polizeichef vom Dienste suspendirt, wird aber nun wahrscheinlich wieder seinen früheren Posten erhalten.

Im Bureau des Staatsanwalts machte heute eine Frau Mary Rodgers dem Anwalt S.B. Wringer, Zimmer 421 im Roanoke-Gebäude, eine unliebsame Szene. Sie hatte sich eben bei dem Hilfsstaatsanwalt Fake darüber beklagt, daß Wringer sie begaunert habe, als der Beschuldigte das Zimmer betrat. Sie wurde kaum seiner ansichtig, als sie ihm zurief: „Sie sind ein Verräther und ein Lump." Als er die von ihr gegen ihn erhobenen Anschuldigungen in Abrede stellte, nannte sie ihn „Lügner".

Im Dezember 1901 erlangte sie gegen einen gewissen George F. Miller, dessen Anwalt Wringer war, ein Zahlungsurtheil über $250. Sie erhielt auch von Miller $100 in Baar und drei Schuldscheine über je $50. Zwei dieser Schuldschein-Forderungen trieb sie selbst ein. Die letzten $50 erbot sich angeblichWringer einzuziehen. Sie gab ihm den Schuldschein, der auch prompt soll eingelöst worden sein. Sie habe aber von Wringer nur $13 erhalten.

Fake nahm die Partei der Frau. Als er dem Anwalt Vorwürfe machte, daß er beidenParteien seine Dienste gewidmet und anscheinend die Frau geschröpft habe, fragte ihn Wringer ironisch, ob er etwa über ihn zu Gericht sitze. Es kam zu einem lebhaften Wortgefechte zwischen Beiden, in dem Wringer den Kürzeren zog. Er verkrümelte sich, nachdem er Frau Rodgers aufgefordert hatte, ihm nach seinemBureau zu folgen. Sie weigerte sich und erklärte ihm, daß sie mit ihm nichts weiter zu thun haben wolle. Das Weitere werde sich schon finden.

Leset die „Sonntagpost".

Grausiges Geschick.

P. Mulvihill bei lebendigem Leibe geröstet.

Liegt hoffnungslos darnieder.

Er wurde, während er die Feuerung in einem transportablen Ofen schürte, von Krämpfen befallen und fiel auf das Bett von glühenden Kokes.—Sonstige Unfälle.

Auf einem Bette von glühendem Kokes in einem transportablen Ofen liegend, wie solcher von Verputzern in Neubauten benutzt wird, wurde heute früh Patrick Mulvihill zum Theil geröstet im dritten Stock des vierstöckigen Gebäudes Nr. 6449 Monroe Ave. aufgefunden. Der Unglückliche war, als er die Feuerung schüren wollte, von Krämpfen befallen, in den oberen offenen Ofen gefallen und wäre buchstäblich bei lebendigem Leibe geröstet worden und eines qualvollen Todes gestorben, wenn ein Arbeitsgenosse, Namens J. C. Wallace, nicht zufällig das Zimmer betreten und ihn aus seiner entsetzlichen Lage befreit hätte. Mulvihills rechte Hand war gänzlich verkohlt, seine Schultern und sein Gesicht sind mit Brandwunden bedeckt und seinHaar ist vollständig verbrannt. Im Englewood Union-Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Mulvihill ist 40 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie Nr. 6822 Aberdeen Straße. Er war seit mehreren Wochen als Verputzer im Neubau Nr. 6449 Monroe Avenue beschäftigt. Während der verflossenen Nacht hatte er gearbeitet. Heute früh um sieben Uhr begab er sich vom 4. Stock nach dem dritten, um das Feuer im sogenannten „Salamander", einem 4x4 Fuß großen und drei Fuß hohen, unbedeckten Herd anzuschüren.

Er war wohl im Begriffe, das Schüreisen aus der Feuerung zu ziehen, als er von Krämpfen befallen wurde. Das Schüreisen lag noch im Kokesbett, als Wallace denVerunglückten entdeckte. Mulvihills Füße hingen über den Rand des Ofens. Er ruhte mit der rechten Schulter auf der glühenden Kokesunterlage.Der Kopf ruht am Schüreisen, welchem Umstande es wohl zu danken hat, daß er nicht auf der Stelle seinen Tod fand.

Im vierten Stock der Schwartz'schen Perlmutterknopf-Fabrik, Nr. 11—17 S. Canal Straße, entstand heute früh ein Feuer, welches erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $1000 Schaden verursacht hatte. Mehrere Feuerwehrleute wurden beinahe vomRauch übermannt.

Der 40jährige George W. Haines, der am Mittwoch auf der Clark Str.-Brücke in Krämpfe verfiel, erlag heute den bei dem Fall auf die Brücke erlittenen Verletzungen im County-Hospital. Er logirte Nr. 9 Clark Str.

Feuerschaden.

In dem vierstöckigen Gebäude Nr. 451 W. Chicago Ave., dessen erstes Stockwerk von der Firma Johnson & Thorpe als Laden benutzt wird, brach heute zu früher Morgenstunde ein Brand aus, welcher glücklicher Weise auf seinen Entstehungsheerd, den Ladentheil, beschränkt blieb und nur unbedeutenden Schaden anrichtete. Die Bewohner der übrigen Stockwerke flüchteten sich, als die Spritzen anrasselten, nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße, kehrten aber, sobald man ihnen die Versicherung gegeben hatte, daß Gefahr nicht vorliege, wieder in ihre warmen Betten zurück.

Im Erdgeschoß von James Purois Zimmermannswerkstätte, hinter dem Gebäude Nr. 92—98 Washington Str., in welcher 150 Tonnen Kohlen lagerten, entstand gestern auf bisher nicht ermittelte Weise ein Feuer. Die Flammen theilten sich bald der Werkstätte mit, in welcher das Gewinsel von vier jungen Hunden vernehmbar wurde. Ein zehnjähriger Knabe, Namens James Miller, schlug Lärm. Einen Augenblick später bahnte sich, Albert Johnson, ein im Portland Block beschäftigter Maschinist, seinen Weg durch Flammen und Rauch und rettete die Hunde. Als er halbbetäubt auf die Straße taumelte, die Hunde im Arme, brachen die Zuschauer in donnernde Hochrufe aus und eine Anzahl Mädchen und Knaben gaben ihm ein Ehrengeleit. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es erheblichen Sachschaden verursacht hatte.

— Vielbeschäftigt. — „Auf wa wart'st D' denn da, Schorschel, schon seit der Früh?" — Stromer (im Grase liegend): "Auf'n Sonnenuntergang!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, am Freitag wahrscheinlich drohendes Wetter und kälter. Südwind, der morgen nach Nordosten umschlägt.
Illinois: Schön heute Abend, am Freitag zunehmende Bewölkung und wahrscheinlich Regenschauer im südlichen, kälter im nördlichen Theil. Veränderlicher Wind.
Indiana: Schön heute Abend, am Freitag zunehmende Bewölkung und möglicher Weise Regenschauer im südwestlichen Theil. Veränderlicher Wind.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch am Freitag. Frischer Südwestwind, später veränderlicher Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 45 Grad; Nachts 12 Uhr, 38 Grad; Morgens 6 Uhr, 37 Grad; Mittags 12 Uhr, 39 Grad.

The Largest Flour Mills

in the world are those in which Pillsbury's Best Flour is made. Their capacity is nine hundred thousand barrels a month. If these barrels were placed end to end they would reach from the mills in Minneapolis to your door in Chicago—four hundred and fifty miles of

Pillsbury's Best Flour

Die Falzgräfin.

Roman von **Paul v. Szczepanski.**

(1. Fortsetzung.)

Er sagte nichts mehr, aber diese großen, dunkeln Augen, als ich sie mit einer wahren Hundetreue auf mich gerichtet sah, als sie sich feuchteten in dem Schmerze, nicht erkannt zu werden, — o, und wenn nicht zwanzig, sondern vierzig Jahre dazwischen gelegen hätten, die Binde, die mich blind machte, würde gefallen sein! Ich suchte nicht mehr: Stanislaus Tascewski, Stanislaus Tascewski.... Die Wände meines Redaktionszimmers versanken, um mich grünte und blühte der väterliche Garten, ich balgte mich umher mit dem zwei Jahre älteren Sohne des Inspektors, der unzertrennlich von mir war, unzertrennlich, anhänglich, geduldig wie ein treuer Hund. Wie sein Vater an meinem Vater, so hing er an mir. Und ich war ein Kind, das kein Verständniß für diese Treue hatte, ich quälte ihn mit einem wahrhaft grausamen Raffinement, trotzdem ich mich für ihn hätte todtschlagen lassen. Ich weiß nicht mehr, wie es kam; hatte er behauptet, daß ich ihn nicht zum Weinen bringen könne, oder was war es sonst, — er mußte seinen Finger in meinen Mund stecken, und ich biß darauf mit den Zähnen. Er verzog keine Miene, er gab keinen Laut von sich, und das ärgerte mich, der ihn weinen sehen wollte, daß ich mit einer wahren Wuth die Kiefern zusammenpreßte. Aber ich zwang ihn nicht, nur seine Augen wurden groß und feucht, gerade wie jetzt, wo er nach zwanzig Jahren wieder vor mir stand. Mir war, wie wenn ich aufschluchzen müßte, als ich diese Augen erkannte! Sie führten mich zurück in mein Jugendparadies, sie schlugen die Brücke über zwanzig Jahre, in denen mich Niemand geliebt hat, und ich vergaß, daß ich nicht mehr der Junge war, der sich in seinem rothen Kittel mit den Dorfkindern und vor Allem mit Stanislaus Tascewski, herumbalgte, ich schlang meine Arme um ihn, und lachend, wie man vor Herzensfreude lacht, küßte ich ihn und sagte: „Staschu, Bruder, bist Du's?"

Man soll mich nicht für weichherzig halten; man muß bedenken, was zwischen dem letzten Lächeln meines Vaters lag und dem Augenblick, da ich Stanislaus Tascewski wiedersah: das Gnadenbrot bei den Verwandten, der Drill im Kadettenkorps und der auf diese Weise unvermeidliche Schiffbruch als Leutnant, der mich zwang, mein Brot mit der Feder zu verdienen, — ich mag nicht sprechen von alle dem! Es war mir, als ob diese zwanzig Jahre ausgelöscht seien für mich, und auch Tascewski schien zu glauben, daß wir uns daheim befänden in Czernowice, dem alten Stammgut, auf dem meine Eltern und seine Eltern seit Jahrhunderten gehaust, die meinen als die Herren, die seinen als die Diener, aber eng verbunden Beide, und nicht nur durch äußere Interessen.

Tascewski entwand sich meiner Umarmung, und als ob sich nichts, auch gar nichts in den letzten zwanzig Jahren geändert hätte, ausgenommen etwa, daß wir große Leute geworden, beugte er sich nieder und drückte nach polnischer Sitte seine Lippen auf den Aermel meines Rockes. „Ich wußte, Herr, daß Sie mich wiedererkennen würden," sagte er, und durch das Zittern seiner Stimme klang Freude, Rührung und das Gefühl einer unerschütterlichen Anhänglichkeit.

Die Situation hatte, ich will es gestehen, etwas Peinliches für mich. Ich kann nicht finden, daß die Form des Grußes an sich, wie sie zwischen dem Herrn und seinen Leuten in Polen üblich ist, etwas Unschickliches oder Erniedrigendes an sich trage. Es spricht sich in diesem Berühren des Gewandes mit den Lippen weniger eine sklavische Unterwürfigkeit aus, wie unsere Aufgeklärten wohl meinen, als das Gefühl der Zugehörigkeit; es ist keine aus despotischen, sondern eine aus patriarchalischen Verhältnissen entsprungene Form. Aber ich war nicht mehr der Herr von Czernowice, ich war es eigentlich nie gewesen, denn die Gläubiger meines Vaters warteten kaum, bis er die Augen geschlossen, um mit ihren gierigen Fäusten zuzugreifen. „Herr" ist nur der, von dessen Wohl und Wehe Andere abhängig sind, und er ist es nur ihnen gegenüber, und nur so lange, als er für sie sorgen kann. Wen traf es, wenn es mir gut oder schlecht ging? Niemand als mich allein. Mir ging es nicht anders, wie meinem Freunde Tascewski; wir kämpften Beide um die Existenz. Ich mußte ihm klar machen, daß es nicht angängig sei, zwanzig Jahre zu ignoriren. Ich drückte ihn also auf einen Stuhl nieder und begann ernsthaft:

„Solch' eine Freude hab' ich lange nicht gehabt, Tascewski; aber wenn wir gute Freunde bleiben sollen, müssen wir uns in die Verhältnisse schicken. Ich bin nicht der Herr von Czernowice geworden, und Du nicht mein Verwalter, wie wir es uns als Jungen ausgemalt, wenn wir genug herumgetobt hatten und das Bedürfniß nach einer stillen Stunde uns überkam. Wir sind auch nicht in Czernowice, sondern in Berlin, und wenn es Jemand gesehen hätte, wie Du mir eben den Aermel küßtest, würde er uns Beide ausgelacht haben. Es geht nicht anders, als daß Du mich ‚Du' nennst, wie Du vor zwanzig Jahren gethan hast, und wenn Du mir einen Gefallen thun willst, kannst Du mich Jozif nennen, wie mich mein Vater genannt hat, und nicht Joseph, wie sie mich in Deutschland umgetauft haben."

Ich hatte wohl erwartet, daß er sich ein wenig zieren würde. Aber er zierte sich gar nicht; er sah mir groß in's Gesicht, und als er sprach, hörte ich ihm an, daß er meinen Vorschlag gar nicht wie eine Freundlichkeit aufnahm, sondern daß er einfach ein gutes Recht, das er zu besitzen glaubte, vertheidigte.

„Das geht nicht, Herr," sagte er bestimmt, „das geht nicht. Sie waren schon fort von Czernowice, wohl fünf Jahre, und es war der Tag, an dem Sie zwölf Jahre alt wurden. Da saß ich mit dem Vater, der bei dem Käufer von Czernowice als Inspektor geblieben war, auf der Bank vor dem Hause, von wo aus man den ganzen Hof übersieht, und es kam mir der Gedanke, was das für ein Tag sei, und ich sagte: ‚Wißt Ihr, Vater, heut ist der Jozif zwölf geworden. Wo mag er wohl sein?' Da fühlte ich auf jeder Backe eine, an die ich mein Leben denken werde, und mein Vater sagte: ‚Daß Du Dir's merkst. Er ist zwölf geworden, und der Priester hat ihn gefirmt. Er ist nicht mehr der ‚Jozif,' er ist der ‚Herr.'" Und er hat niemals anders mehr von Ihnen gesprochen, als der ‚Herr,' und wenn er von dem neuen Besitzer wohl auch so sagen mußte, ich habe es doch an dem Ton schon gemerkt, ob er von Ihnen sprach oder von dem, und ein Irrthum ist nicht möglich gewesen. Sie sehen, Herr, daß es nicht geht, wie Sie meinen."

Was sollte ich dagegen sagen? Beweise werden nicht nur durch Gründe, sondern auch durch einen Appell an das Gefühl geführt, und ich wollte es ihn nicht merken lassen, daß mir die Augen feucht wurden. So brach ich ab davon — ich fragte nach seinem Vater. Der war gestorben, und der Besitzer von Czernowice hatte keine Veranlassung gefühlt, für seine Wittwe und seinen Sohn etwas zu thun. Mutter und Sohn waren nach einer kleinen posenschen Stadt gezogen; es war ihnen schlecht gegangen, — die Mutter hatte sich nicht gesträubt, als sie fühlte, daß es mit ihr zu Ende kam. Tascewski hatte das Setzerhandwerk, die „schwarze Kunst," erlernt. Er war zuletzt in Posen an einer polnischen Zeitung angestellt gewesen, krank geworden — der Arzt hatte gemeint, daß seine Brust nicht die stärkste sei — und hatte seine Stelle besetzt gefunden, als man ihn aus dem Krankenhause entlassen. Er wanderte nach Berlin, weil es in Posen an Arbeit mangelte; er war hier der Verzweiflung nahe, weil man ihn wegen seiner mangelhaften Kenntniß der deutschen Sprache nirgends annehmen wollte. Da, als er die Anzeigen eines Zeitungsblattes durchstöberte, lenkte der Zufall seine Augen dorthin, wo mein Name als verantwortlicher Redakteur stand. So kam es, daß Tascewski mich aufsuchte; so kam es, daß wir nach zwanzig Jahren, in denen wir nichts mehr von einander gehört, uns wiedersahen, — und als Tascewski so weit erzählt hatte, fiel es mir auf die Seele, daß ich, der ich mich bisher nur gefreut hatte, die Sonnenstrahlen meiner Kindheit wieder um mich tanzen zu sehen, verpflichtet sei, ihm zu helfen, daß ich das Vertrauen, welches er in den „Herrn" gesetzt, nicht täuschen dürfe.

Er befand sich augenblicklich in einem Irrthum über meine Position. Er lebte in dem Glauben, daß ich eine ungeheuer wichtige Stellung bekleidete, daß ich sozusagen nur zu kommandiren habe. Und dabei war ich nichts als ein Redakteur, der für dreihundert Mark monatlich seine Nerven ruiniren mußte, und den man mit dreimonatlicher Kündigung an die Luft setzen konnte, wenn es gerade so gefiel. Und selbst wenn hier mit dem Billigsten, mit Geld, zu helfen gewesen wäre — Du lieber Gott, ich bin der Sohn meines Vaters, und von ihm ist es auf mich überkommen, daß das Geld erst seinen Werth erhält, indem man es ausgibt; und wem das Sparen nicht im Blute liegt, der lernt es nie.

Ich mußte Andere bitten, wenn ich Tascewski helfen wollte. Das ist eine saure Sache, aber ich hätte mich schämen müssen, wenn ich in diesem Falle gezögert hätte. Also stieg ich die zwei Treppe hinunter, wo im gemeinschaftlichen Kontor der Faktor und der Kassirer hausten — ein paar brave Leute, die ein freundliches Gesicht machten, wenn sie mich sahen, trotzdem sie wußten, daß ich gewöhnlich kam, um Vorschuß zu fordern. Ich legte dem Faktor die Situation vor — er machte ein bedenkliches Gesicht, denn er konnte keinen Mann über den Etat einstellen, und ich wollte nicht, daß er um meines Freundes willen einen Anderen fortschicke. Was ich endlich erreichte, war, daß er mich auf vierzehn Tage vertröstete, wo ein größerer Auftrag für die Druckerei zu erwarten war.

Damit kehrte ich zu Tascewski zurück. Was nun beginnen? Ich sah wohl, daß er nicht Zeit hatte, vierzehn Tage zu warten. Was ich mit ihm theilen konnte ,war nicht viel, und so blieb mir nichts übrig, als ihm zu sagen, daß er wiederkommen solle, sobald er mehr brauche, denn ich würde schon Rath schaffen, und daß er in vierzehn Tagen eintreten könne.

Da sah er mich wieder so hilflos und mit so felsenfestem Vertrauen an und sagte einfach: „Aber Herr, ich habe nicht zu wohnen."

Ich mußte lachen, als ich das hörte. Mir war es einmal gerade so gegangen, daß ich nicht hatte „zu wohnen," und ich mußte an das Gesicht der ehrbaren Frau denken, die damals zwischen der Wahl, noch einen Tag auf ihr Geld zu warten oder mich eine Nacht auf der Straße zu wissen, nicht einen Augenblick schwankte. „Ich habe nicht zu wohnen," — mein Gott, das war nicht das Schlimmste. Er würde mich nicht beengen, das wußte ich, denn wer noch was hat, was man „Sachen" nennt, der hat in Berlin auch „zu wohnen." Mein Sopha war als Schlafstelle nicht zu verachten — so nahm ich ihn bei mir auf.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrische Briefbeförderung.

Wie englische Blätter berichten, ist es dem Ingenieur Roberto Piscicelli-Täggi aus Neapel gelungen, in London ein Syndikat für die Ausbeutung seiner Erfindung der elektrischen Briefbeförderung, mit einem Kapital von 100,000 Pfund Sterling, in's Leben zu rufen. Das „The Piscicelli Electric Post Patent Syndicate" genannte Unternehmen zahlt dem Erfinder ein Jahresgehalt von 40,000 Mark für die technische Leitung. Alle Ausgaben, die er bisher für seine Arbeiten an seiner Erfindung gehabt hat, werden ihm rückvergütet. Der Erfinder sicherte in dem Vertrage seinem Vaterlande die Klausel der meistbegünstigten Nation zu, wie auch Marconi sich für Italien günstigere Bedingungen vorbehalten hat. Die erste elektrische Post wird vermuthlich zwischen London und Birmingham verkehren.

Piscicelli hatte im vergangenen Herbst ein Modell seiner elektrischen Post in Rom ausgestellt und das Projekt einer elektrischen Briefbeförderung von Rom nach Neapel ausgearbeitet. Der italienische Minister für Posten und Telegraphen, Galimberti, machte ihm zwar Zusagen, ernannte aber zunächst eine technische Kommission zur Prüfung des Projektes.

Da es dem Erfinder zu lange dauerte, ging er nach England und schloß mit Finanzleuten den erwähnten Vertrag ab. Innerhalb kurzer Zeit war der fünffache Betrag des veranschlagten Kapitals gezeichnet.

Der Grundgedanke der Piscicelli'schen Einrichtung ist nach einer fachmännischen Darstellung in der wissenschaftlichen und technischen Wochenschrift „Die Umschau" etwa folgender: Die jährlich steigende Zahl der Telegramme und telephonischen Gespräche zeigt, daß die heutige Schnelligkeit der Briefbeförderung nicht mehr den modernen Ansprüchen genügt. Eine Besserung ist nur dadurch möglich, daß die Briefbeförderung von den Eisenbahnzügen unabhängig gemacht wird.

Die Firma Siemens & Halske hat, wie die „Elektrizität" mittheilt, schon vor ungefähr zwanzig Jahren ein Patent angemeldet, bei dem es sich um elektrische Beförderung von Postsendungen zwischen entfernten Orten handelte. Es war ein von Säulen getragenes Schienengeleise projektirt, über das ein von einer dynamo-elektrischen Maschine in Bewegung gesetzter kleiner

Eine Gewißheit.

Manche Chicagoer Leute sehen es jetzt ein.

Wenn das Kreuz von Nierenbeschwerden schmerzt,
Wenn urinäre Leiden Euch plagen,
Gibt es einen sicheren Weg, Linderung zu finden;
Eine Gewißheit, geheilt zu werden.
Doan's Kidney Pills besorgen es.
Chicagoer Leute bestätigen diese Behauptung.

James Moore, Verkäufer und Agent für die „International Newspaper Co.", wohnhaft Nr. 16 Scott Str., Nordseite, sagt: „Als ich nach dem Public Drug Co."-Laden, 150 State Str., ging, um mir Doan's Kidney Pills zu holen, war ich gerade auf dem Wege der Genesung von einem dreimonatlichen Nierenleiden. Sechs Wochen von der Zeit war ich im Bett wegen der Schmerzen in meinem Kreuz, trotz der Behandlung von zwei Aerzten. Ich möchte dies nun positiv verstanden haben, daß, wenn irgend Jemand bei mir vorspricht und mich persönlich fragt nach meiner Ansicht und Erfahrung mit Doan's Kidney-Pillen, ich mit größtem Vergnügen bereit sein werde, zu versichern, daß dieses Mittel absolut zuverlässig ist. Darüber gibt es keinen Zweifel. Niemand braucht in Chicago an Kreuzweh oder Nierenbeschwerden irgend welcher Art zu leiden, so lange Doan's Kidney Pills so leicht zu haben sind."

Zum Verkauf bei allen Apothekern. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt kein anderes.

Taschentücher.	
Reinleinene handbestickte Initial, Unlaundered Damentaschentücher, wären billig zu 10c, Freitag..	4½c
Ganz weiße Männertaschentücher, die sonstige 3c-Sorte, zu....	1½c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Hüte u. Kappen.	
Golf-Mützen f. Knaben, sortirte Muster, die 25c-Sorte, speziell zu......	9c
50c Kinder Tams, in roth, blau u. braun, Freitag nur........	29c
$1 schwarze Fedoras, Männer u. Jüngl's Größen, morgen, speziell.	48c

15,000 Yards „Fabrik-Rester" von
Farbigen Kleiderstoffen
im zweiten Gang der Bargain Kleiderstoff-Abtheilung,
Freitag, von 8 bis 11 Uhr Vormittags.

10,000 Yds. Kleiderstoff-Rester, in allen Farben, ½ Yard bis 10 Yard Längen, welche vom Stück verkauft werden zu 19c bis 69c die Yard, in vier großen Partien zu

15c, 8c, 5c und 3½c per Yard.

Extraspeziell — 5,000 Yards von dem berühmt. Creamfarbigen „Danish Cloth", in Fabrik-Längen, 1 bis 12 Yards, ein spezieller Bargain für Freitag, per Yard zu.............. **8c**

Oster-Suits, Coats und Skirts.

Winke für Damen, welche sich gerne gut kleiden, zu wohlfeilen Preisen, welche von den Klugen gewürdigt werden — jedes Kleidungsstück stellt die neueste Mode und Schönheit dar, und, natürlich, zu einer Ersparniß.

Ganzwollene Homespun Eton Suits für Damen, in neuen hell- und dunkelgrauen Schattirungen—Jackets besetzt mit schrägen Straps aus Satin, gefüttert mit gutem, dauerhaftem Futter, Skirt Flare Bottom, gefüttert mit Percaline, Crinoline zwischengefüttert, Velveteen eingefaßt, alle Größen, werth volle $10, speziell...	$5.98
Cheviot Suits für Damen, in Blau, Braun und Schwarz, modischer Blouse Effekt, neue geformter Cape Kragen, lange Tab Front, Postilion-Rücken, neue Aermel, Flare Skirts, schön besetzt, durchweg gut gefüttert, in allen Größen — ein ausgezeichnetes $18-Kleidungsstück — Freitag........	$9.98
Damen-Suits, hübsch gemacht aus blauen, braunen, schwarzen und gemischten Venetian und Broadcloths, mit fancy doppeltem Cape Kragen, einige mit Knöpfen besetzt, andere mit Braid, ungefähr 500 Suits zur Auswahl, volle Auswahl in Größen, Werthe bis zu $22.50, Auswahl $14.98 und...	$12.98
Ganzwollene Covert Jackets für Damen, in dunkel- und hell-lohfarbig, mit neuestem Box Rücken, kragenloser Effekt, neueste Aermel, alle gefüttert mit seidener Serge, volle Ausw. in Größen, keine besseren Jackets werden anderswo zu $8 verkauft, morgen	$4.98
Ganzwollene Pepper-and-Salt Mischung Walking Skirts für Damen, Flare Bottom, viele Reihen Stitching unten herum, Tailor-made Nähte, neuester Rücken, alle Längen—wirklicher Werth $3.75, morgen nur	$1.98
Tadellos passende Kleiderröcke für Damen, gemacht aus guter Qualität Voiles und Etamines, in Royal Blau und Schwarz, hübsch besetzt mit schrägen Streifen aus demselben Stoff—reg. Retail-Preis $9.00—für Freitag........	$5.98
Kleiderröcke für Damen, gemacht aus ganzwollenem Cheviot, braun, blau und schwarz, besetzt mit schrägen Streifen aus Taffeta Falten, Flare Bottom, alle Längen und Waists—werth volle $7.50—Eure Auswahl zu......	$4.98

Spitzen und Stickereien

Eine ausnahmsweise gute Qualität von waschechten Spitzen, von 1½ bis 5 Zoll breit, in imitirten Clunys, Antique Valenciennes, Medici und deutschen Torchon-Spitzen, spezielle Freitags-Bargains zu, per Yard, 10c, 12½c, 10c, 8c, 3½c und..............	1c
Plauen Applique Spitzen, cream und weiß, unsere 15c-Qualität, Freit., Yard...	6c
35,000 Yards von Cambric und Swiß-Stickereien, alles Fabrikanten Proben-Längen, 6c- und 8c-Qualitäten, Freitag, per Yard, 3½c und..............	2½c
Neue Cambric Flouncings, in engen und durchbrochen gearbeiteten Mustern, ein großes Sortiment, lauter Probestücke, manche etwas beschmutzt, Yd., 25c, 19c, 15c und..	10c

Kleider-Futterstoffe

Fabrik-Enden von Futterstoffen zu einem Fünftel der gewöhnlichen Preise—nur für Freitag. Begehrenswerthe Längen von Percalines, Spunglaß, Silesia, Mercerized Sateens, Silkettes, Crinolines und Graßcloth — Eure Auswahl für eine volle Stunde, von 9 bis 10 Vormittags, per Yard zu..........	2½c
Schwarze Moire Velour, große Moire-Effekte, schöne Qualität, Freit., Yd....	22½c
Schwarz geblümtes Gloria-Tuch, 36 Zoll breit, leichte Seide-Effekte, trägt sich vorzüglich, 40c-Werth, zu, Yard..............	25c

Schwarze und farbige Seidenstoffe.

$1.25 schwarzes reinseidenes franz. Peau de Soie, 27 Z. breit, extra schwer, weiche Appretur, gutes Schwarz, jetzt in so großer Nachfrage für Suits und Jackets, Freitag speziell, per Yard zu..............	69c
$1.25 reinseid. weißes Peau de Soie, volle 27 Zoll breit, gute schwere und weiche Qualität, in allen Geschäften der Stadt zu $1.25 verkauft, Freitag spez., Yd....	69c
50 Stücke 27zöll. schwarze Moire Velours, gutes Schwarz, 5 verschiedene Muster, prächtig für Jackets und Waists, Freitag speziell, per Yard..........	39c

75c und $1.00 Seide-Rester, 39c.

Ungefähr 5,000 Yds. Rester von den Verkäufen der Woche, einschließlich Crepe de Chine, Peau de Soie, Taffetas, bedruckte Foulards, China u. India Seide, fancy Plaids, Streifen und Brocades, sowie schwarz, in Längen bis zu 5 Yards, von einigen 2 oder 3 Stücke von einer Sorte, passend f. Waists, Skirtings, Futter, Besatz, wth. bis zu $1 per Yd., Auswahl aus der ganzen Partie, Yd.. **39c**

Modische Oster-Putzwaaren.

Daß unsere Ausstellung schöner ist wie früher, wird bewiesen durch das Erstaunen und Lob der Menge, welche diese prächtige Ausstellung von Putzwaaren besichtigt.

Hübsche schwarze Chiffonhüte, schön besetzt mit kleinen Blumen, Jet oder Sammetband, ähnliche Hüte werden anderswo für $5 verkauft — Freitag......	$2.48
Nette schwarze Chiffonhüte, mit feinen Stroh-Kronen, nett besetzt mit Blumen und Band — unsere regul. $3.48 Hüte Freitag für..............	$1.98
Schwarze tucked Chiffonhüte, ausgezeichnete $1.25 Werthe, zu..............	75c
Feines Strohgeflecht, in schwarz in farbig, speziell, per Yard..............	7c

Spezielles in Blumen.

250 Dutzend Bündchen feines Laubwerk, völlig 25c werth, Freitag nur..............	9c
100 Dutzend Musterblumen, einschließl. die modernen kleinen Blumen, Werthe von 25c bis 48c, Auswahl morgen..............	12½c
125 Dtzd. American Beauty Rosen, die regulär für 23c verkauft werden, morgen zu..............	10c

Hüte gratis garnirt.

Spitzen-Gardinen zu 55c am Dollar.

Von unserem speziellen Baar-Einkauf der feinsten Partien des Lagers von Wm. Fletcher & Co., New Yorks ältestem exklusivem Spitzen-Gardinen-Geschäft, bestehend aus $19,795.40 werth von Irish Point, echten Brussels-, Swiß Tambour- und Renaissance-Spitzengardinen, und einer riesigen Auswahl von Sash Nets, in allen Breiten, Irish Point, Brussels u. s. w. — die beste Gelegenheit, feine Gardinen weit unter'm Preis zu erstehen.

Brussels Gardinen, werth von $4.00 bis $15, Freitag von $7.98 per Paar herunter auf..............	$1.98
Swiß Tambour Gardinen, Werthe von $4 bis $12.00, Freitag, das Paar von $5.98 herunter auf..............	$1.98
Irish Point Gardinen, eine schöne Auswahl — regul. werth von $4 bis $15, morgen, Paar, $7.48 bis herunter auf	$1.98
Irish Point Thür-Panels, 98c bis herunter auf..............	39c
Irish Point Sash Nets, in allen Farben, wth. bis zu $1.50, morgen, Yard, 79c herunter auf..............	19c
Brussels Nets, große Auswahl, Werthe bis $1.25, Yard 69c bis herunter auf...	39c
Import. Gardinen-Madras, assort. Farben, 54 Zoll breit, regul. 60c Werthe, die Yard zu..............	39c
1000 Muster-Enden von import. Gardinen, werth $1.00, Auswahl, per Stück..	29c
Speziell bis 9.30 Vorm.— 5000 Muster-Enden einzelne Gardinen, leicht beschädigt, per Stück..............	19c
Nottingham Spitzengardinen, leicht fehlerhaft im Gewebe, werth bis zu $1.50 per Paar, Freitag, per Stück..............	39c
Nottingham Nets, alle Breiten, von 19c die Yard herunter auf..............	5c
Portieres, eine große Auswahl, per Paar $10 bis herunter auf...	$1.19
Couch-Decken, alle Breiten, von $3.98 herunter auf..............	79c
Drapery-Stoff, orientalische Stoffe, werth bis $1.00, Freitag, per Yard......	29c
Fenster-Rouleaux, nett befranst und fertig zum Aufhängen..............	19c
Gardinenstangen, 4 Fuß lang, vollständig mit Fixtures, nur..............	5c
10,000 Rollen Tapeten, der Rest von Kayser & Allman's Lager, werth bis zu 10c — morgen, Border eingeschlossen, Rolle......	2c

Wagen sich von Ort zu Ort bewegen würde. Eine kastenartige Ueberdachung des Geleises aus Eisenblech, deren Träger auf den Schienenwellen ruhen sollten, war als Leiter des elektrischen Stromes gedacht.

Es ist das Verdienst Piscicellis, diese Idee ausgearbeitet und in eine für allgemeine Postzwecke verwendbare Form gebracht zu haben. Er plant kleine Schwebebahnen, die in dichtem Netze alle Länder überspannen, und auf denen kleine Kasten, welche die Briefe enthalten, in fast ununterbrochener Folge mit einer Geschwindigkeit von 400 Kilometern in der Stunde dahinfahren. — Die Schwebebahn wird von vier Drähten gebildet; auf den oberen laufen die Räder, welche den die Briefsachen aufnehmenden Kasten aus Aluminium tragen, auf den unteren Drähten laufen die kleinen Führungsräder. Der Dreiphasenstrom mit der hohen Spannung von 6000 Volt geht durch die Räder zum ebenfalls dreiphasigen kleinen Motor, der den Behälter (das Wägelchen) in Bewegung setzt.

Die verschiedenen Linien des Eilpostnetzes zerfallen in drei Klassen: die erster Klasse verbinden die großen Städte und entsprechen den Expreßzuglinien der Eisenbahnen. Von den an ihnen gelegenen Hauptstädten aus führen die Linien zweiter Klasse in's Land hinaus nach Städten mittlerer Größe, und diese endlich sind mit den benachbarten kleineren Städten und Ortschaften durch Linien dritter Klasse verbunden. In den Postgebäuden der Stationen erster und zweiter Klasse befinden sich elektrische Zentralstationen, welche mit Hilfe ihrer Maschinen den zum Betriebe nöthigen Strom liefern. Jedes derartige Postgebäude ist mit allen zu seinem Bezirke gehörenden Gebäuden der nächstniederen Klasse durch zwei Leitungen verbunden: auf der einen fahren die kleinen Wagen hin, auf der anderen zurück. Zusammenstöße können also nie stattfinden.

Wenn das mit einer Geschwindigkeit von 400 Kilometern in der Stunde über seine Leitung dahinsausende Wägelchen sich bis auf 500 Meter der Bestimmungsstation genähert hat — die passende genaue Entfernung soll dann durch Praxis bestimmt werden—wird selbstthätig der Strom unterbrochen; das Wägelchen läuft nur noch infolge des Gesetzes der Trägheit weiter, aber mit immer mehr abnehmender Geschwindigkeit. Eine besondere Bremsvorrichtung bewirkt sein Anhalten am Bestimmungsorte.

Verfolgen wir nun einen Brief auf seinem Wege, so wird uns die Eigenart des neuen Systems am schnellsten klar werden. Anstatt der bisherigen Briefkasten werden in den Städten „Briefsäulen" aufgestellt. Jede Briefsäule ist durch eine aus vier Drähten bestehende Leitung mit dem nächsten Postamt verbunden. Werfen wir einen Brief in die unten angebrachte Oeffnung, so wird er von der hinter derselben befindlichen Stempelmaschine erfaßt und mit einem Aufdruck versehen, der die Marke entwerthet und gleichzeitig die Stadt, die Nummer der Briefsäule, Tag, Stunde und Minute der Aufgabe anzeigt. Nach dem Passiren der Stempelmaschine fällt der Brief in ein Fach eines durch Elektrizität bewegten, baggermaschinenartigen „Paternosterwerkes", das ihn im Innern der Säule in die Höhe befördert und am oberen Theile derselben in kleine Kasten ausleert. Von fünf zu fünf Minuten kommt vom Postamte auf den erwähnten vier Leitungsdrähten der Sammelwagen gefahren, der die Kasten in den Briefsäulen automatisch entleert und ihren Inhalt in's Postamt befördert. Hier befindet sich eine von der Drahtleitung in das Postamt führende hohle Säule. Das Wägelchen gleitet darin hinab, leert seinen Inhalt auf den „Diensttisch" aus, steigt, mit der neuen Post beladen, in der Säule wieder hinauf und setzt seinen Weg fort. Die sortirten Briefe werden ebenfalls durch ein Paternosterwerk in die oberen Stockwerke des Postgebäudes befördert, von wo aus die Leitungen der Schwebebahn in die Welt hinausführen. Da jedes Fach des Paternosterwerkes nur Briefe nach einem und demselben Bestimmungsort enthält, ist es nur nöthig, sie, wenn sie im oberen Stockwerk angelangt sind, herauszunehmen, in das für die betreffende Stadt bestimmte Kästchen zu legen und dieses auf die Leitung hinauszusenden, auf der es sofort seinem Bestimmungsorte entgegensaust.

Die Kästchen laufen, wie oben gesagt, mit einer Geschwindigkeit von 400 Kilometern in der Stunde über die Drahtleitung hinweg; es können also durch sie die Briefschaften z. B. in blos 25 Minuten von Rom nach Neapel und in 5 Stunden von Rom nach Paris gelangen; von Hamburg nach Berlin brauchten sie etwa 45 Minuten und von Frankfurt nach Berlin 1½ Stunden. Um das Erklettern der Masten durch Böswillige zu verhindern und damit die Beraubung der Postsendungen unmöglich zu machen, sind die Masten mit stromdurchflossenen Metallringen versehen, deren Berührung tödtlich ist.

Die Anlagekosten für diese Briefbeförderung würden nach den Berechnungen des Erfinders 3200 Lire für den Kilometer betragen; für den gesammten Postdienst des Königreichs Italien im Umfange des gegenwärtigen Eisenbahnnetzes würde das eine Ausgabe von 50 Millionen Lire ausmachen.

Piscicelli hat auch noch ein System ausgedacht für die Zustellung der Briefe am Bestimmungsorte an den Empfänger. Neben der Hausthür oder sonstwo unten an der Außenseite des Hauses des auf die Einrichtung abonnirten Adressaten wird ein Briefkasten angebracht. Sowie nun der Postbote einen Brief in letzteren gesteckt hat, drückt er auf einen elektrischen Knopf, das Kästchen steigt an einer inneren Leitung zu dem betreffenden Stockwerk hinauf, zu dem der Brief gelangen soll. Ist es hier angekommen, so öffnet sich eine Fallklappe, der Brief gleitet hinaus und gleichzeitig läutet eine Glocke, um seine Ankunft zu melden.

Fernsprecherverbindung vom fahrenden Zuge aus.

Jüngst wurden mit einer neuen Erfindung, die durch Einrichtung von Fernsprech-Verbindung zwischen einem fahrenden Zuge und den Bahnhöfen die vielen Unfälle auf Eisenbahnen durch Zusammenstöße u. dgl. vermeiden will, auf der französischen Staatsbahnlinie zwischen Chateau-du-Loir und Chateau-La-Valliere Versuche gemacht, wie es scheint, zu voller Zufriedenheit der Vertreter der Regierung und des Parlaments. Die Sicherheits-Vorrichtung besteht im Wesentlichen aus einem elektrischen Strom, der auf der einen Seite von der Schiene, auf der anderen von einem isolirten Draht gebildet wird, der längs des Geleises läuft, aus drehenden Magneten, die auf den Achsen der Packwagen sitzen und mit Fernsprechern verbunden sind, sowie schließlich aus beweglichen Reibeplättchen, die auf den Isolirdraht herabgelassen werden können. Ein zweiter Isolirdraht schützt die Rangirgeleise jedes Bahnhofes. Wenn nun zwei Züge, mögen sie fahren oder stehen, auf demselben Geleise zwischen zwei Bahnhöfen sich befinden und ihre Reibeplättchen mit dem Isolirdraht in Verbindung stehen, so ist der Strom geschlossen. Sofort tritt das Läutewerk des in den Packwagen befindlichen Fernsprechers in Thätigkeit, und die Zugführer können halten lassen und sich mit einander verständigen, ebenso gut wie sie jeden Augenblick mit den Bahnhöfen reden können. Auch ein Verkehrs-Hinderniß auf der Schiene kann den Zugführern durch absichtliche oder unabsichtliche Berührung des Isolirdrahtes und der Schiene gemeldet werden. Die Vorrichtung arbeitete angeblich für alle vorgesehenen Fälle ausgezeichnet. Man wird abwarten müssen, ob die Versuche zu praktischer Ausführung reizen werden.

Bewegliche Modelle.

Dem lebenden Modell, das bisher in althergebrachter klassischer Ruhe den Künstlern und Kunstschülern saß oder stand, gibt man gegenwärtig in Paris Bewegung. In der staatlichen Nationalschule für dekorative Kunst ist seit kurzem der Zeichenunterricht nach sich bewegenden Modellen eingeführt. Diese gehen vor den Schülern einher, laufen, springen u. s. w., kurz, führen die verschiedensten Spiele, Wettkämpfe, Festzüge und ähnliche Szenen auf, die dann von den Zöglingen zu skizziren und in einer Frist von sechs Tagen zu zeichnen oder zu modelliren sind. Nach den Erklärungen eines Professors der Schule, des Bildhauers Hektor Lemaire, bezweckt die Neuerung, den Kunstwerken natürlicheres Leben als bisher zu geben. Er sagt: „Wenn unsere Schüler ihre Studien beendigt haben und ihr erworbenes Talent praktisch verwerthen wollen, stoßen sie aus Mangel an Erfahrung auf große Schwierigkeiten. Verlangt man z. B. von ihnen für eine Zeitschrift die Zeichnung irgend eines Vorgangs aus dem Leben, so haben sie noch eine ganze Schule durchzumachen. Dank dem glücklichen Gedanken des Direktors der Nationalschule, Louvrier de Lajolais, können diese jungen Künstler nunmehr mit weit besseren Waffen ins Leben treten." Nach dem neuen Programme der Schule wird der Unterricht in Zukunft die eine Hälfte des Monats nach dem klassischen ruhigen, die andere Hälfte nach dem beweglichen Modell ertheilt.

Chicagoer, die die Sache verstehen,

bestellen unser perlendes, bernsteinfarbiges Pale

Perfecto
Das perfekte Bier

Sie wissen, daß Bier, gebraut vom feinsten bärtigen Gerstenmalz und importirten böhmischen Hopfen, gut für den Magen ist. Perfecto wird von dem besten Braumeister in Amerika gebraut unter den günstigsten sanitären Verhältnissen. Wenn Ihr ein Wacker & Birk Schild seht, so bedeutet das, daß Perfecto und Ulmer Malz-Bier dort an Zapf ist. Tel.: Monroe 44. 12 Flaschen 75c abgeliefert. Gno,do*

WACKER & BIRK,

Brauer. Telephone Monroe 44. Chicago.

— Aus der Literaturstunde. — Lehrer: Von wem ist denn das Lied vom braven Mann? — Max: Das ist von meinem Vater, der singt immer: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann."

Speziell für Nerven- und Nieren-Leidende.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Alle, welche am nächsten Sonntag im Briggs House den bekannten Spezialisten Dr. Eugen Blanchard aus Philadelphia kostenfrei konsultiren wollen, sich schriftlich sofort an Hrn. J. Wood, 1024 Sheffield Ave., wenden müssen, um vorgemerkt zu werden, da sie sonst wegen des zu erwartenden großen Andranges nicht berücksichtigt werden können.

Nervöse Entkräftung.

Frauenleiden wirken auf die Nerven wie ein Feuerbrand.

Zwischen den Nerven und den Geschlechtsorganen einer Frau besteht ein äußerst enger Zusammenhang, und die Folge davon ist, daß neun Zehntel aller Fälle von nervöser Entkräftung, nervöser Niedergeschlagenheit, Melancholie, Schlaflosigkeit und Reizbarkeit bei Frauen auf irgend eine Störung der speciell weiblichen Organe zurückzuführen sind. Die nachstehenden Zeilen beweisen unumstößlich, daß **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** alle diese Störungen und Beschwerden schleunigst heilt.

Beschreibung der Heilung eines schweren Falles in Eau Claire, Wisc.

„Werthe Frau Pinkham! Seit ca. fünf Jahren litt ich an einem Frauenleiden. Vor ungefähr einem Monat trat nervöse Entkräftung hinzu, zu der sich zu gewissen Zeiten vor dem Eintreten der Menstruation noch ein fürchterliches Kopfweh gesellte. Beim Durchlesen Ihres Buches fand ich viele Empfehlungsschreiben leidender Frauen, die durch den Gebrauch von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** hergestellt worden waren, so daß ich mich entschloß, selbst einen Versuch damit zu machen; mit Freuden konstatiere ich jetzt, daß schon nach dem Gebrauch weniger Flaschen ich mich wie neugeboren fühlte und daß nunmehr alle meine Schmerzen und Beschwerden verschwunden sind.

Ich empfehle Ihr ausgezeichnetes Mittel vielen meinen Freundinnen und bitte Sie überzeugt zu sein, daß ich Ihnen für Ihr unschätzbares Mittel, dem ich so viel zu verdanken habe, ganz ausnehmend dankbar bin. Ich kann nur zuversichtlich hoffen, daß alle leidenden Frauen ihre Zuflucht zu Ihrem Vegetable Compound nehmen werden.“—Frau Minnie Tietz, 620 First Avenue, Eau Claire, Wisc. (den 28. Mai 1901).

Nichts vermag solch einen schlimmen Zustand so sicher zu erleichtern als gerade Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound; es beruhigt, stärkt, heilt und kräftigt den empfindlichen Organismus der Frau; es ist ein zuverlässiges Heilmittel für alle Arten weiblicher Leiden, wie zum Beispiel das Gefühl, als ob sich die Organe senkten, Rückenschmerzen, Lageveränderung der Gebärmutter, Eierstocksentzündung, und ist unschätzbar während der Wechseljahre, welch letztere nicht weniger als die oben genannten Beschwerden leicht nervöse Entkräftung verursachen können.

Man lese, was Frau Day sagt:

„Werthe Frau Pinkham! Ich möchte Ihnen nur einige Zeilen schreiben, um Ihnen mitzutheilen, welch großen Nutzen ich aus Ihren Heilmitteln gezogen habe. Lange Zeit litt ich an nervöser Entkräftung, Rückenschmerzen, Migraine, schmerzhaftem Monatsfluß, Empfindlichkeit des Magens nach den Mahlzeiten und Verstopfung. Mir war es oft, als müßte ich meinen Verstand verlieren.

Ich begann **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** zu gebrauchen und fühlte mich bald wie neugeboren. Ich kann dieses Mittel nicht hoch genug loben; es hält alles was es verspricht und noch mehr. Ich kann nur hoffen, daß jede Frau, die leidet, was ich gelitten habe, Lydia E. Pinkhams Medizin benützt.“—Frau Marie Day, Eleanora, Pa. (den 25. März 1901).

Unentgeltlicher ärztlicher Rath für Frauen.

Frau Pinkham lädt alle Frauen ein, sich an sie um Rath zu wenden. Sie können ihr ohne Zögern alles sagen, was sie nicht gerne dem Arzte anvertrauen. Ihre Briefe werden nur von Frauen gelesen und wir beobachten die strengste Diskretion. Frau Pinkhams ausgedehnte Erfahrung in allen Leiden dieser Art setzt sie in den Stand, denselben genau zu sagen, was das Beste für sie ist, und außerdem ertheilt sie ja ihren Rath unentgeltlich.

Heilung eines anderen Falles von nervöser Entkräftung.

„Werthe Frau Pinkham! Ich möchte Ihnen gerne berichten, wie gut mir **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** gethan hat. Ehe ich damit anfing, war ich im Begriff, ein Opfer nervöser Entkräftung zu werden; nachts konnte ich nicht schlafen und außerdem litt ich schrecklich infolge von Unverdaulichkeit und Kopfweh. Sobald ich von Lydia E. Pinkhams wunderbarem Heilmittel hörte, fing ich mit dessen Gebrauch an, und das Resultat ist, daß ich wieder ganz hergestellt bin.

Ich kann es allen leidenden Frauen nur dringend empfehlen.“—Frau Bertha E. Deirkins, 25½ Lapidge Street, San Francisco, Cal. (den 21. Mai 1901).

5000 Dollars Buße, wenn wir nicht sofort die Originale obiger Briefe nebst Unterschriften vorweisen und somit deren Echtheit konstatieren können.
Lydia E. Pinkham Medicine Company, Lynn, Mass.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 25. März. Der Senat nahm einstimmig die Crerar-Bibliotheks-Vorlage an, welche den Verwaltern dieser bekannten Chicagoer Bibliothek das Recht gibt, ein Gebäude an der Lake-Front, nördlich vom „Art Institute,“ zu errichten, nachdem diese Frage dem Volk zur Abstimmung unterbreitet worden ist.

Senator Mueller von Chicago brachte eine Vorlage ein, wonach $5000 für die Wittwe des früheren Gouverneurs Altgeld bewilligt werden sollen. Wie man hört, befindet sich die Wittwe in bedrängten Umständen und steht in Gefahr, ihr Heim in Sheridan Park zu verlieren.

Es erscheint möglich, daß die Zivildienst-Vorlage ganz aufgegeben wird, da sie nach der Ansicht ihrer Freunde zu arg verpfuscht ist.

Kaiser Wilhelm läd unsere Flotte ein.

Washington, D. C., 25. März. Die hiesige „Post“ meldet:

Der deutsche Kaiser hat einen weiteren unzweideutigen Beweis seines Wunsches gegeben, freundschaftliche Beziehungen zu den Ver. Staaten zu erhalten, indem er in einer persönlichen Kabeldepesche an den Präsidenten Roosevelt die Schlachtflotte der Ver. Staaten, welche sich in den nordamerikanischen Gewässern befindet, einladet, während der Regatta-Woche, im Mai, Kiel zu besuchen. Die Botschaft des Kaisers wird erst bekannt gegeben werden, wenn Präsident Roosevelt seine Antwort gesandt hat.

Man glaubt indeß, daß diese Einladung durch die kürzliche Ankündigung veranlaßt wurde, die Schlachtschiff-Flotte werde im Mai eine Kreuzfahrt über den Atlantischen Ozean, mit Lissabon als Bestimmungsort, antreten. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Präsident und sein Kabinet, welche seit dem Eintreffen der kaiserlichen Einladung den Gegenstand auf's Neue beriethen, diese Kreuzfahrt nach Lissabon sogut wie aufgegeben haben, da amerikanische Jingo-Blätter allerhand Sensationsgeschwätz daran knüpften über die „Lehre,“ welche diese Schlachtschiff-Flotte den Europäern ertheilen solle. Derartige Auslassungen müssen natürlich in Portugal und anderwärts in Europa einen ungünstigen Eindruck machen. Es herrscht der Eindruck vor, daß die Einladung des deutschen Kaisers abgelehnt werden, daß diese Ablehnung aber in sehr liebenswürdigen Ausdrücken erfolgen wird.

Merkwürdiger Magenbefund.

Kalamazoo, Mich., 26. März. Eine Postmortem-Untersuchung an der Leiche von Fred Cerrow, welcher aus dem Michiganer County Branch in das Irren-Asyl kam, ergab die eigenthümlichste Todes-Ursache in der Geschichte dieser Anstalt. Man fand im Magen des Todten nicht weniger, als 6 Pfund Nägel, Knöpfe, Schrauben, Hosenträger-Schnallen, Draht, Steine und Staniol!

Cerrow befand sich schon seit einer Reihe von Jahren abwechselnd in- und außerhalb der Anstalt. Seit dem Jahre 1897 klagt er über Magen-Beschwerden, und manche der vorgefundenen Artikel müssen in der That schon so lange in seinem Magen gewesen sein, ihrem Zustand nach zu schließen.

Der Feuermoloch.

Fort Wayne, Ind., 25. März. Ein großer Theil der Waggon-Fabrik der Pennsylvaniabahn dahier brannte heute nieder, und der Verlust wird nahezu $100,000 erreichen. Da diese Anlagen sich im äußersten Ostende der Stadt befinden, und außerhalb des Bereiches der städtischen Wasserleitung, so machte die Bekämpfung der Flammen sehr große Schwierigkeiten.

Ausland.

Dreyfus als Drama-Stoff.

Nantes, Frankreich, 26. März. Hier wurde das neue Drama von Quemeneur „Fatality“, aufgeführt, dessen Handlung sich mit veränderten Namen ziemlich genau an die Schicksale des vielgenannten Hauptmannes Dreyfus anschließt. Unter dem zahlreichen anwesenden Publikum war auch eine Anzahl Kritiker aus Paris. Auch erkannte die Stadtverwaltung das Stück an, indem sie die Szenerie für den Haupt-Akt lieferte, welcher die Haftstätte auf der Teufels-Insel zeigt. Am Schluß des vierten Aktes, wo der Held des Stückes von einem Kriegsgericht auf falsche Beweise hin verurtheilt wird, zeigte das Publikum besonders großen Enthusiasmus. Der Verfasser wurde viele Male gerufen.

Das Stück harmonirt mit dem Standpunkt der jetzigen französischen Regierung im Dreyfus-Fall und dürfte keine besondere Feindseligkeit hervorrufen.

Selbstmord!

Bekannter britischer Generalmajor erschießt sich.

London, 25. März. Die „Evening News“ meldet heute Abend, daß Sir Hector MacDonald, jetziger Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte auf der Insel Zeylon, welcher neuerdings schwerer Sittlichkeits-Vergehen angeschuldigt wurde, in einem Hotel in Paris Selbstmord durch Erschießen begangen habe.

(Hector MacDonald hatte sich in militärischer Beziehung bei vielen Gelegenheiten ausgezeichnet, mehr als die meisten anderen englischen Offiziere. Der Sittlichkeits-Skandal aber ist offenbar seinen Vorgesetzten schon seit einiger Zeit bekannt, und daher ließ Lord Roberts bei verschiedenen Gelegenheiten, bei denen britische Heldenthaten gepriesen wurden, MacDonalds Name auffälliger Weise unerwähnt. Wie an anderer Stelle gemeldet, stand ein Kriegsgericht über MacDonald bevor.)

McDonalds Freunde erklären seine Verirrungen mit Nerven-Zerrüttung infolge der Feldzüge in Südafrika und im Sudan.

Die irische Landvorlage.

London, 25. März. Die erwähnte, im Unterhaus eingebrachte irländische Land-Vorlage der Regierung verfügt auch, daß Pächter 3½ Prozent Zinsen auf Anleihen von der Regierung zahlen sollen, und ferner, daß unverpachtete Farmen und Weideländeren an benachbarte Pächter verkauft werden, und drei Kommissäre diese Verkäufe überwachen sollen.

London, 25. März. Zehn Minuten nach 4 Uhr kam Hr. Wyndham, der Obersekretär für Irland, mit seiner Rede über die irländische Land-Vorlage zu Ende.

Das Haus nahm alsdann die Vorlage in erster Lesung an.

Die Vorlage soll am 12. Novbr. d. J. in Kraft treten.

London, 26. März. Als die irländische Land-Vorlage im Unterhaus in erster Lesung angenommen worden war, eilte Alles nach den Wandelgängen, wo es sehr bemerkenswerthe Auftritte gab. Man konnte die große Gestalt des „Lord-Lieutenant“ von Irland, Lord Dudley, inmitten einer Gruppe von Nationalisten sehen, die noch vor kaum einem Jahre eher irgend eine Strafe auf sich genommen hätten, als mit dem amtlichen Haupt von Irland zu verkehren. Der Herzog von Abercorn, der größte Landbesitzer Irlands, ersuchte darum, John Redmond vorgestellt zu werden, und als dies geschehen war, schüttelten sich die beiden so ungleichen Männer die Hand und begossen den Friedensschluß an dem Buffet im Haus. Aehnliche Szenen ereigneten sich überall. Freilich gibt es auch eine kleine Anzahl Nationalisten, welche selbst mit dieser Vorlage noch nicht zufrieden sind, wenn sie auch nicht in Abrede stellen, daß sie Irland bedeutend weiter entgegen kommt, als irgend eine frühere ähnliche Maßregel. In konservativen Kreisen zeigt sich etwas Besorgniß darüber, daß die Regierung nun noch mehr Schulden anhäuft; doch tröstet man sich damit, daß der Zweck dies rechtfertige.

Castro bleibt Präsident.

Caracas, Venezuela, 25. März. Wie erwartet wurde, hat General Castro seine Abdankung als Präsident von Venezuela nach der Verlesung seiner Spezial-Botschaft an den Kongreß zurückgezogen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Cape May, N. J., brannte das „Marine Villa Hotel“ nieder.

— Ein Theil der kanadischen Stadt Montreal ist durch das Steigen des St. Lawrenceflusses bedroht.

— Eine große Feuersbrunst im Hayden-Gebäude zu Rochester, N. Y., verursachte einen Schaden von $258,000.

— Der New Yorker Staatssenat nahm mit striktem Partei-Votum die Vorlage an, welche die Akzise-Gebühren um 50 Prozent erhöht.

— Einbrecher drangen in das Postamt zu Fairport, O., und erbeuteten etwa $500 in Postmarken und Baargeld.

— Bei Egg Harbor, N. J., ging der große Schuner „Mary E. Morse“ infolge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Parthian“ unter.

— In Denver starb der 72jährige William N. Byers, ein Kolorado'er Pionier und Begründer der „Rocky Mountain News“, der ersten täglichen Zeitung in Denver, am Schlag.

— Charles Sharkey, ein Lokomotivführer auf der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn, fiel zu Neenah, Wis., in seinem Cab todt nieder.

— Die Pacific & Dominion Expreß Co. hat jetzt im Ganzen eine Belohnung von $3000 auf die Wiedererlangung des Goldbarrens, der jüngst in Detroit abhanden kam, und auf die Festnahme des Diebes gesetzt.

— Der, in Deutschland geborene Frank M. Steinhart, ein Bürger des Staates Illinois, wird als Generalkonsul der Ver. Staaten nach Havana gesandt. Herr William A. Rublee, der den Posten zur Zeit noch inne hat, sieht seiner Versetzung entgegen.

— Zu Elm Point, Mo., 30 Meilen westlich von St. Louis, entgleiste ein Personenzug auf der Wabashbahn infolge eines schadhaften Schienen-Einsatzes. Mindestens ein Dutzend Personen —meistens Frauen — wurde verletzt, aber Niemand schwer.

— Es heißt, daß D. R. Francis, Präsident der St. Louiser Weltausstellung, von Kansaser Demokraten als Kandidat für das Präsidenten-Amt der Ver. Staaten begünstigt werde.

— Die Behörden in Buffalo halten noch immer an der Ansicht fest, daß nicht der (inzwischen mit seiner Gattin umgekommene) Anwalt Pennell, sondern ein Frauenzimmer den Fabrikanten Burdick getödtet habe.

— Einer, von Chicago aus ergangenen Anregung folgend, will man im Stadtrath zu Cleveland eine Ordinanz durchzubringen suchen, welche es für jeden Hauswirth oder Hausmeister zu einem Vergehen macht, die Vermiethung von Etagen-Wohnräumen an Familien, welche Kinder haben, zu verweigern.

— Der Schauspieler Gilbert Warfield, der vor etlichen Tagen dem Schatzmeister Nirdinger von der Marguerita Sylva-Operntruppe $2,700 stahl und am Tage darauf in einem Wiskonsiner Landstädtchen verhaftet wurde, ist in Milwaukee zu 2 Jahren Korrektionshaus verurtheilt worden.

— Indiana'er Grubenbesitzer sagen, der Bundesrichter Kohlsaat in Chicago komme mit seinem Befehl an die Indian'er Grubenbesitzer, ihre Vereinigung aufzulösen, welche den Verkauf aller ihrer Kohle durch die Crescent Coal Co. in Chicago bezweckte, etwas spät, da die Vereinigung schon seit zwei Monaten nicht mehr bestehe.

— In Abwesenheit ihres Gatten von der Stadt machte Frau James McConnell in San Franzisko (Tochter des früheren Kongreß-Abgeordneten Loud) mit einem gewissen C. E. Hayes eine Ausfahrt; das Paar speiste im „Cliff House“ zusammen; auf dem Rückweg scheute das Pferd, und Hayes wurde aus der Kutsche geschleudert und getödtet.

Ausland.

— In Toronto, Ont. (Kanada), brannte das „Toronto Opera House“ nieder. Schaden $150,000.

— In den britischen Fianzkreisen hat das weitere Fallen der Konsols große Besorgniß hervorgerufen.

— Laut einer Depesche der „Frankfurter Zeitung“ versucht Rußland, in Frankreich eine Anleihe von $100,000,000 aufzunehmen.

— Wie die halbamtliche „Nordd. Allgemeine Zeitung“ meldet, werden die Reichstags-Wahlen am 16. Juni stattfinden.

— Der Dampfer „Morning“, den die Königliche Geographische Gesellschaft dem Südpolforscherschiff „Discovery“ zu Hilfe schickte, ist in Lyttleton, Neuseeland, eingetroffen.

— Der französische Flottenminister Peletan vertheidigte in einer Rede im Senat die Flottenpolitik Frankreichs und berief sich auf die Ver. Staaten und auf Deutschland.

— Die Stadtrath-Wahlen in Kopenhagen, Dänemark, endeten mit einer Niederlage der Sozialisten, die neulich einen der Ihren zum Bürgermeister erwählten.

— Die Gräfin von Waldersee, geb. Frl. Lee von New York, erklärt bezüglich der Meldung, daß sie und ihr Gatte Mitte April nach New York abfahren werden, es sei noch nicht im Geringsten bestimmt, wann sie und der Graf die Reise nach Amerika antreten.

— Einer Depesche des Berliner „Lokal-Anzeiger“ zufolge hat Herr v. Possart, General-Intendant der königlich Bairischen Hoftheater, abgelehnt, den Direktor Conried in der Leitung des „Metropolitan Opera House“, New York, zu unterstützen.

— Die Handelskammer in Port of Spain, Trinidad, ersuchte den Kolonialsekretär Chamberlain um sofortige Amtsentsetzung des Gouverneurs von Trinidad, Sir Cornelius Maloney, und anderer hoher Beamter, zu denen die Bevölkerung das Vertrauen verloren hat.

— Der britische Generalmajor Sir Hector Mac Donald, welcher sich entleibte, offenbar weil er wegen schwerer Sittenvergehen kriegsgerichtlich prozessirt werden sollte, war verheirathet, lebte aber schon seit Jahren von seiner Gattin getrennt. Sein einziger Sohn wird in einer öffentlichen Schule in England erzogen.

— Die Revolutionäre auf San Domingo haben jetzt auch die Kontrolle über die Stadt Monte Christi.

— Dem amerikanischen General-Konsul Gowdy in Paris ist es gelungen, den seit mehreren Jahren verschwundenen Moses Fowler Chase von Lafayette, Ind., in einem Pariser Privat-Sanatorium zu finden. Zwei französische Aerzte hatten den jungen Mann als unheilbar irrsinnig erklärt. Die Anstalt hat Chase an den Konsul ausgeliefert. Es handelt sich um einen Erbschaftsstreit.

Narrte das Hospital.

War für unheilbar erklärt, wurde aber gesund an reiner Nahrung.

Im Falle einer Krankheit, verursacht durch unzuträgliche Nahrung, sind manchmal die Symptome so irreführend, daß die ärztliche Wissenschaft den Sitz des Leidens nicht zu finden vermag und daß sogar die sorgsamste Hospital-Behandlung ohne Wirkung bleibt. Ein Herr in Lee, Mass., sagt:—„Am 1. April 1900 wurde ich von einem unserer Massachusetts Hospitäler nach Hause geschickt mit dem Bemerken, daß sich weiter nichts für mich thun ließe. Ich hatte viel an Nervenkrankheiten, Rheumatismus und Nervenzerrüttung gelitten und war bereits in Sharon Springs und von einer Anzahl Aerzte behandelt worden ohne merkliche Besserung zu erhalten.

„Eines Tages, als ich kränker als gewöhnlich war, las ich einen Artikel über Ihr Grape Nuts. Dieses machte einen so großen Eindruck auf mich, daß ich ein Packet holen ließ. Ich begann damit am nächsten Tage zum Frühstück.

„In fünfzehn Monaten hatte ich es jeden Tag. Wenn Jemand stark und gesund wurde, so war ich es. Ich nahm von 125 Pfund auf mein früheres Gewicht 165 Pfund zu. Ich werde immer ein Krüppel an Rheumatismus sein, aber sonst bin ich um so viel gebessert, daß ich mich jetzt ebenso wohl befinde wie ein Jeder in diesem Lande.“ — **Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.**

Es liegt ein Rezept-Buch in jedem Packet von Grape Nuts, welches jede Hausfrau interessiren wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: König Albert von Bremen; Hesperian von Neapel u. s. w.
Seattle, Wash.: Iyo-Maru von Hongkong; Dix (Bundes-Transportboot) von Manila.
Gibraltar: Prinzessin Viktoria Luise von New York (auf einer Exkursions-Fahrt).
Ponta del Gada: Cantroman, von Boston nach Genua und Neapel.
Liverpool: Germanic und Nomadic von New York; Roman von oston.
Glasgow: Ethiopia von New York.
Southampton: St. Paul von New York.

Abgegangen.

New York: Großer Kurfürst nach Bremen; La Champagne nach Havre; Georgic nach Liverpool; Vigilancia, nach Kuba und Mexiko; Soldier Prince nach Südamerika.
Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Queenstown: Friesland, von Antwerpen nach New York; Oceanic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Nach Springfield.

Abänderung der Müller'schen Straßenbahn-Vorlage erwünscht.

Korporations-Anwalt Walker, begleitet von den Herren Edwin Burritt Smith und John Mathis, welche der städtischen Verkehrs-Kommission als Rechtsberather beigegeben sind, begaben sich heute nach Springfield, um dort dem zuständigen Senats-Ausschuß einige Zusätze zu der vom Senator Müller eingereichten Vorlage zu unterbreiten, durch welche es der Stadt ermöglicht werden soll, die Straßenbahnanlagen selber zu übernehmen. Einer dieser Zusätze sieht vor, daß die Stadt nicht gehalten sein soll, zum Betriebe von Straßenbahnen die Einwilligung der Eigenthümer des anstoßenden Grundbesitzes zu erlangen. Ein anderes bestimmt, daß die Frage, ob die Stadt die Straßenbahnen übernehmen soll, zur Abstimmung gebracht werden muß, sofern ein bestimmter Prozentsatz der Wählerschaft es verlangt.

Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat gestern die Kontrakte für die Kohlenlieferung vergeben. Statt der rauchlosen Maryland-Kohle (welche von Nicht-Unionleuten gefördert wird) ist heuer fast ausschließlich gewöhnliche Weichkohle bestellt worden, die freilich bedeutend billiger kommt. Der zu zahlende Preis beträgt je nach dem Platze, wohin die Kohle zu liefern ist, von $2.40 bis $2.90 die Tonne. Der Dearborn Coal Co. ist die Lieferung zugesprochen worden für die Stadthalle und für die Pumpen-Stationen an 14. Str., Central Park Ave., 70. Straße, 73. Straße, Fullerton Ave. und Pullman Avenue. Die Weaver Coal Co. wird die Kohlen liefern nach den Pumpen-Stationen Chicago Avenue, Springfield Avenue, Harrison Straße, Woodlawn und Kensington. Den Kontrakt für die Lieferung nach der Pumpen-Station an 22. Straße hat die John T. Connery Co. erhalten, den für die Station Lake View die Edgewater Coal Co., den für die Station Norwood Park und für die Thurmbrücke in der Halsted Straße, die United States Coal Co., und den für die Station Washington Heights die Federal Coal Co. — Die Hartkohlen für die Brücken werden von der Firma William Kuecken geliefert werden, und zwar zum Preise von $7 die Tonne.

Vorsteher William P. Williams vom hiesigen Unter-Schatzamt soll angeblich abgesetzt werden, um Herrn Luman T. Hoy Platz zu machen, einem Schützling des neuen Bundes-Senators Hopkins. Wie Herr Hopkins versichert, hat er die Absetzung Williams' nicht verlangt, sondern sie ist beschlossen worden, weil man an zuständiger Stelle in Washington mit der Amtsführung des Herrn nicht zufrieden ist. Es haben sich nun über fünfzig Freunde des Herrn Williams, durchweg angesehene und einflußreiche Leute, telegraphisch für denselben in Washington verwendet. Präsident Roosevelt ist ersucht worden, die Angelegenheit nicht zu erledigen, ehe er nicht selber nach Chicago gekommen ist und sich persönlich über die Sache hat Vortrag halten lassen. Herr Williams ist gestern nach Buffalo abgerufen worden, wo seine greise Mutter im Sterben liegt.

Die „Illinois Civil Service League“ hat auf Sonntag Nachmittag eine Bürger-Versammlung nach Powers' Theater einberufen. Von derselben soll an die Staats-Legislatur die Aufforderung gerichtet werden, sie möge den ihr vorliegenden Entwurf für eine reformatorische Regelung des staatlichen Zivildienstes in unverstümmelter Form annehmen. Als Redner sind zu der Versammlung u. A. Mayor Harrison, Graeme Stewart und Samuel Alschuler eingeladen.

Nachdem der Finanz-Ausschuß des Countyraths zu empfehlen beschlossen hatte, daß dem Sheriff Barrett die Anstellung der weiteren 68 Gehilfen gestattet werden möge, welche Richter Hanecy ihm zuerkannt hat, ist dieser Empfehlung nun vom Countyrath Folge gegeben worden. Das zur Bezahlung der Leute erforderliche Geld, insgesammt $57,839, wird aus dem allgemeinen, für nicht vorhergesehene Ausgaben bestimmten Fonds genommen werden. Der Betrag vertheilt sich wie folgt:

Sheriffs-Amt—	
Ein Schreiber	$ 900
Zehn Hilfs-Sheriffs	14,990
Fünfundzwanzig Gerichtsdiener	25,625
County-Gefängniß—	
Drei Schließer	2,250
County-Gebäude—	
Ein Kustos	1,350
Drei Wächter	1,620
Sieben Hausmeister-Gehilfen	3,780
Fünf Scheuerfrauen	2,025
Kriminalgerichts-Gebäude—	
Ein Kustos	1,350
Vier Wächter	2,160
Vier Hausmeister-Gehilfen	2,160
Vier Scheuerfrauen	1,520
Zusammen	$57,839

Sheriff Barrett bestätigt das Gerücht, daß er für den 1. April unter seinem Personal Veränderungen vornehmen werde, versichert aber, es werde ihm nicht einfallen, gleich 150 von den Leuten auf einen Schlag zu entlassen. — Im Countyrath befürchtet man, daß nach dem vom Sheriff im Gericht errungenen Siege sich nun auch die Vorsteher der anderen Abtheilungen des Dienstes auf gleiche Weise die Erlaubniß sichern werden, die volle Anzahl der ihnen vom Kreisrichter-Kollegium zugebilligten Leute anzustellen. In diesem Falle würden die Einnahmen des County bei Weitem nicht ausreichen, um alle Gehälter auszuzahlen. In kommender Woche wird der Countyrath Stellung nehmen müssen in Bezug auf die Bezahlung der Richter von auswärts, welche — ohne vorherige Erlaubniß des Countyrathes — während der letzten vier Monate aushilfsweise im Kreis- und im Superior-Gericht beschäftigt worden sind. Kommissär Flanagan meinte, es sei schließlich billiger, Richter von auswärts kommen zu lassen und denselben $10 den Tag zu zahlen, als die Zahl der Richterstellen mit einem jährlichen Kostenaufwand von $10,000 für jede zu vermehren. Kommissär Hoffmann stimmte dem lachend bei und fügte hinzu, es würde vortheilhafter sein, die Richter sämmtlich von auswärts zu beziehen und sie, mit $10 den Tag, nur für wirklich geleistete Arbeit zu bezahlen, statt so und so viele Herren fest anzustellen mit $10,000 das Jahr.

Frau O'Keeffe und Frau Sherman vom Schulrath wollen auf den Widerruf einer neuen Bestimmung dringen, welche es bei der Anstellung von Kindergärtnerinnen zur Vorbedingung macht, daß die Anwärterinnen zweijährige praktische Erfahrung in festen Stellungen hinter sich haben. Es wird hierdurch denjenigen jungen Mädchen, die sich in Chicago zu Kindergärtnerinnen ausbilden lassen, geradezu unmöglich gemacht, hier eine Anstellung zu erlangen, wenn sie sich die „praktische Erfahrung“ nicht vorher außerhalb verschaffen. Es wird mit Recht geltend gemacht, daß die Kindergärtnerinnen wohl ebenso gut wie die Lehrerinnen die praktische Erfahrung hier sammeln können, und zwar als Probe-Kandidatinnen (Cadets).

Das verstanden unsere Alten.

Unsere Vorfahren wußten wohl, welchen Schatz sie an den St. Bernard Kräuterpillen hatten, und deshalb durften dieselben auch in keinem Hause fehlen. Aber nicht nur unsere Väter und Mütter kannten die eminent heilkräftigen Eigenschaften der Kräuter, aus welchen die Pillen bestehen, sondern auch die berühmten Aerzte und Heilkünstler der alten Zeit, wie Galen, Hahnemann, Sydenham und andere hatten den Werth dieser Kräuter erkannt und verordneten die Säfte derselben ihren Patienten in allen Fällen von Störungen der Körperorgane, überhaupt bei allen Leiden, von welchen die Menschen befallen zu werden pflegen. dibdsa

Nettes Früchtchen.

Die Selbstmordgedanken werden ihm vorläufig ausgetrieben.

Donald Shourd, 1415 W. Madison Straße, ein 19jähriger Jüngling, hatte gestern durch Erhebung von $30 auf der Royal Trust and Savings Bank, nachdem er im Bankbuch seiner Brüder angeblich deren Namen gefälscht hatte, die nöthigen Mittel zu einer letzten Bummelreise erlangt, die er damit abschließen wollte, daß er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Schwer bekneipt hatte ihn Polizist Ried spät Nachts am Custom House Place gefunden. Als er ihn festnehmen wollte, bat Shroud: „Lassen Sie meinen Arm eine Minute lang los.“ Der Beamte willfahrte ihm und Shroud zog einen Revolver aus der Tasche, ehe er aber davon Gebrauch machen konnte, hatte der Polizist ihm denselben schon aus der Hand geschlagen. „Ich sagte, ich würde mich umbringen, und ich thue es auch!“ rief der Gefangene, dann wurde er abgeführt. Polizeirichter Hall überwies ihn heute unter den Anklagen des Diebstahls und der Fälschung dem Kriminalgericht, nachdem Shroud's Brüder erzählt hatten, daß der Angeklagte schon vor einer Woche Chloroform genommen hätte, damals aber gerettet worden sei. Die Brüder äußerten den Wunsch, den Gefangenen nach einer Besserungsanstalt überführt zu sehen, damit er Muße finde, das ihnen und seiner Mutter zugefügte Unrecht einzusehen. Die Mutter sei infolge des Grams über den anscheinend unverbesserlichen Sohn schwer erkrankt. Der junge Bursche gab seine That zu, vermied es aber, während der Verhandlung seine Brüder anzusehen. Von dem Gelde fand man noch $13 in seinen Taschen.

Pastor Wm. H. Tomlins, 562 50. Straße, theilte heute Polizeirichter Hall mit, daß sein Sohn Cecil ein Taugenichts sei und seiner Mutter Pelzmantel für $5.50 bei einem Pfandleiher, 3850 Cottage Grove Avenue, versetzt habe. Er habe vernommen, daß der junge Bursche die Stadt verlassen wolle, und daher dessen Festnahme veranlaßt. Der Richter verurtheilte den Missethäter dann zu sechs Monaten Arbeitshaus, verschob auf Fürsprache des Vaters die Vollstreckung des Urtheils aber so lange, als der Sohn sich gut aufführt.

— Unausrottbares Mißtrauen. — Ich sage Ihnen, der Förster auf dem Jagdgute unseres gnädigen Herrn, hat ein ausgezeichnetes, ungemein wirksames Rezept gegen Gichtschmerzen. Wenn Sie es wollen, so verschaffe ich es Ihnen. — Sehr freundlich, aber aufrichtig gestanden, ich befürchte sehr, daß es am Ende nur „Jägerlatein“ ist, was der Herr Förster selbst verschreiben.

MANDEL BROTHERS.

Sparsamkeits-Basement.

2.69 für $4 Nottingham-Gardinen.

Eine sehr ungewöhnliche Offerte, durch einen Einkauf von 550 Paaren zu einer großen Preis-Herabsetzung herbeigeführt, alles neue Entwürfe dieser Saison. Eine Spargelegenheit, die eine kluge Hausfrau nicht übersehen wird.

550 Paar Nottingham Spitzengardinen, in dem neuen Brussels Effekt, alles moderne Muster, volle Breite und Länge, jedes Paar werth $4, offerirt morgen zum sehr spezieller Preis Paar, 2.69. **2.69** **2.69**

Couchdecken, 50 Zoll breit, voll 3 Yards lang, rund herum bef., **1.49**

36zöll. geblümte und dotted Gardinen, Muslin, eleg. Assortiment, **9c**

Messing-Auszieh-Gardinenstangen, vollst., mit Brackets u. Kugeln, für **10c**

Tapestry Brüsseler Carpet, 50c.

Elegante Qualität von Tapestry Brussels Carpets für Treppen, Hallen, Bettzimmer, Parlor und Eßzimmer, in allen neuen Entwürfen und Farben, elegantes Muster-Assortiment, sehr niedrig im Preise angesetzt, zu, Yard, 50c. **50c** **50c**

Tapestry Brussels Rugs, 9x12 Fuß, neue Entwürfe, perfekt harmonirende Farben, sehr gute Qual., **13.50**

Made-up Carpet Rugs, in Body Brussels und Velvets, Größe 9.4x12, elegantes Assortiment feiner Muster, **17.50**

„Crex“ Matting, in einer vollständigen Partie von Farben, gutes, zuverlässiges Matting, eleganter Wth., zu, Yard, **38c**

Bigelow Body Brussels Rugs, die neuesten Entwürfe, 9x2, **19.50**

Bigelow Body Brussels Rugs, in Größen 8.3x10.6, **17.50**

30x60-zöllige Smyrna Rugs, 20 Muster im Assort., Stück, **1.10**

Rugs werth $12 bis $20, Größen 6x9 bis 9x12 Fuß, **$5**

Erfahrene Aerzte

sprechen sich ebenso anerkennend über den Nährwerth des Malzsaftes aus wie die wissenschaftlichen medizinischen Bücher von heute. Es ist eine nicht zu leugnende Thatsache, daß neun von zehn Aerzten in Chicago ihren Patienten

Malt Marrow

empfehlen. Es ist Nahrung für hungernde Nerven und vertreibt Schlaflosigkeit.

TELEPHONE SOUTH 25.

12 große Flaschen $1.00. Abgeliefert in Chicago.

McAvoy's Malt Extract Dept. Chicago

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nicht vorbildlich.

Für die irischen Landpächter hat gestern wirklich die Erlösungsstunde geschlagen. Die britische Regierung hat dem Parlamente die sehnsüchtig erwartete Vorlage unterbreitet, durch welche die „normännischen Eroberer" friedlich aus Irland vertrieben, und die „Kinder des Bodens" wieder in ihre sogenannten natürlichen Rechte eingesetzt werden sollen. Kurz gesagt, bestimmt die Bill, daß die Landlords ihr Besitzthum entweder mittels freier Vereinbarung oder durch Vermittlung einer besonderen Regierungskommission an die bisherigen Pächter abtreten und in beiden Fällen aus der Staatskasse entschädigt werden sollen. Werthlosen oder heruntergewirthschafteten Boden will die Regierung zurückweisen, damit den neuen Eigenthümern nicht von vornherein jede Aussicht auf selbstständigen Erwerb abgeschnitten wird. Je nach der Sachlage in den einzelnen Bezirken sollen den bisherigen Pächtern $2500 bis $5000 vorgeschossen, und zur Rückzahlung soll ihnen eine Frist von 68½ Jahren eingeräumt werden. Zu der auf $500,000,000 veranschlagten Ankaufssumme, die allmälich zu tilgen ist, will die Staatskasse überdies $60,000,000 als Geschenk hinzufügen, doch rechnet sie darauf, daß sie allein an den Polizeiverwaltungsausgaben genug wird ersparen können, um sich für diesen Zuschuß schadlos zu halten. Die Gesammtkosten des Unternehmens sollen durch eine 2¾prozentige Anleihe aufgebracht werden, aber die Landlords werden keine Schuldscheine, sondern Baargeld erhalten. Selbstverständlich werden die neuen Eigenthümer die in ihrem Interesse aufgenommene Anleihe auch verzinsen müssen, indessen werden sie immerhin noch 15 bis 20 Prozent jährlich weniger zu bezahlen haben, als sie bis jetzt als Pachtgeld an die Großgrundbesitzer zu entrichten hatten.

Diese „gesellschaftliche Umwälzung" läßt sich nur deshalb unblutig vollziehen, weil der irische Grundadel froh ist, seinen Landbesitz an den Staat verkaufen zu können. Er ist es müde, mit den Pächtern beständig im Kriege zu liegen, die Pachtgelder immer durch Konstabler eintreiben zu müssen und schließlich nur ein geringfügiges Einkommen herauszuschlagen. Auf der anderen Seite hat selbst die Toryregierung durch Erfahrung die Erkenntniß gewonnen, daß unter dem veralteten Pachtsysteme nicht mehr weiter gewirthschaftet werden kann. Irland, das im Jahre 1847 mindestens 8 Millionen Einwohner hatte, ist auf weniger als 5 Millionen Einwohner zurückgegangen und verarmt immer mehr, während weniger günstig gelegene Länder, die ebenfalls vorwiegend auf den Ackerbau angewiesen sind, ihren Reichthum fortgesetzt vermehren. Man hofft nun, daß die irischen Bauern das Land besser bewirthschaften und nicht mehr so stark auswandern werden, wenn sie selbstständige Eigenthümer sind. Da sich jedoch die Zahl der Pächter höchstens auf 500,000 beläuft, und für die weit zahlreicheren ländlichen Tagelöhner gar keine Fürsorge getroffen werden soll, so mag der erwartete Aufschwung Irlands trotz alledem ausbleiben.

Außerhalb Großbritanniens wird die Umwandlung der irischen Landbesitzverhältnisse schwerlich eine vorbildliche Wirkung ausüben. Denn fast überall auf dem europäischen Festlande sind seinerzeit die ehemaligen Leibeigenen nicht in Pächter, sondern gleich in Lohnarbeiter verwandelt worden. Nur in Frankreich hat die große Revolution einen ansehnlichen Kleinbauernstand neugeschaffen. Im südlichen und westlichen Deutschland sind die „Freisassen" niemals gänzlich durch den Feudaladel verdrängt worden, und in „Ostelbien" überwiegt der Großgrundbesitz mit Tagelöhner-Bewirthschaftung. Noch mehr gilt das von Oesterreich-Ungarn und Rußland, obwohl sich in letzterem Lande auch die kommunistischen Bauerngemeinden noch erhalten haben. Preußen hat den Versuch gemacht, den polnischen Landadel durch deutsche Kleinbauern zu ersetzen, wird sich aber schwerlich dazu entschließen, auch den deutschen Grundadel „auszukaufen", schon weil dieser noch immer als die festeste Stütze der Regierung gilt. Auch in Südeuropa, besonders in Italien, gibt es verhältnißmäßig so wenige Pächter, daß das britische Beispiel nicht nachgeahmt werden kann. Wenn also die dem britischen Parlamente vorgelegte Bill als „die Morgenröthe einer neuen Zeit" begrüßt wird, so ist das eine lächerliche Uebertreibung. Höchstens mag in ganz Großbritannien der Grundadel mit der Zeit abgelöst werden, wenn sich der in Irland begonnene Versuch bewährt. Anderswo werden die Großgrundbesitzer voraussichtlich noch lange „fortwurfteln", obwohl die Klagen über die Nothlage der Landwirthschaft von Jahr zu Jahr lauter erschallen.

Immerhin gebührt der britischen Regierung Anerkennung dafür, daß sie den Muth gehabt hat, unhaltbar gewordenen Zuständen auf dem Wege der friedlichen Gesetzgebung ein Ende zu machen. Vielleicht wäre den Ver. Staaten ihr blutiger Bürgerkrieg erspart worden, wenn sie den südlichen Sklavenhaltern ebenfalls $500,000,000 für ihr „Eigenthum" angeboten hätten. Freilich waren die Sklavenbarone noch nicht so mürbe gemacht, wie die irischen Landaristokraten, die in der That am Ende ihres Witzes angelangt und der Regierung sehr bereitwillig entgegengekommen sind.

Unser Post-Departement.

Die Postverwaltung der Ver. Staaten ist ein riesengroßes Geschäftsunternehmen. Die Zahl der Postangestellten geht in die Hunderttausende. Das Thätigkeitsgebiet des Postamtes umfaßt die ganzen Ver. Staaten und deren „Besitzungen". Es hat nicht weniger als 75,215 Geschäftsstellen — die Postämter — und die regelmäßig bedienten Postrouten sind — oder waren in 1902 — 507,540 Meilen lang. Die Anzahl der Poststücke, die im Jahre gehandhabt werden, beläuft sich auf rund 8,000,000,000. — Dementsprechend groß sind die Ausgaben. Sie stellten sich im letzten Verwaltungsjahre auf $124,785,697.

Es ist keine Kleinigkeit, ein solches Riesengeschäft zu führen, und die Bürger der Ver. Staaten sind deshalb nicht schlecht stolz auf ihr Postdepartement, an das — nach Ansicht der guten Patrioten — kein anderes tippen kann. Es gibt zwar auch in anderen Ländern ähnliche Einrichtungen, ja dieselben schließen vielfach noch das Telegraphen- und Telephonwesen ein und haben durch die Packetpost das Expreßgeschäft an sich gerissen; es wird behauptet — und man legt Beweise dafür vor — daß der Postdienst in gewissen andern Ländern viel schneller und zuverlässiger ist, als hierzulande — aber das wiegt alles nicht die Thatsache auf, daß wir hier die größte Länge der Postrouten besitzen und mehr Geld ausgeben für den Postdienst, als irgend ein anderer Staat und darauf sind wir stolz.

Die Post ist eine der wenigen öffentlichen Einrichtungen, auf die das Volk mit respektvollem Wohlgefallen blickt. Die Postbeamten kommen in der Werthschätzung der Massen gleich hinter den Feuerwehrmännern. Es fehlt ihnen allerdings der Heldengeruch, in welchem diese verdientermaßen stehen, dafür aber sind sie die leicht erkenntlichen Vertreter Onkel Sams und man überträgt auf sie den Respekt, den man vor dem hat. Das Wohlwollen erklärt sich aus der herablassenden Freundlichkeit, mit welcher die Beamten mit dem Publikum verkehren, und die besonders der Eingewanderte zu schätzen weiß, und daraus, daß sie es ja sind, die uns die ersehnten Liebes- und Geldbriefe bringen. Sie liefern allerdings auch Rechnungen und andere unangenehme Briefe ab, aber das ist nicht ihre Schuld und da sie rücksichtsvoll genug sind, für gewöhnliche Briefe keine Quittungen zu verlangen, kann man ja erklären, den unbequemen Brief nicht bekommen zu haben. Das ist eine faule Ausrede, aber doch eine, die man nicht kurzer Hand zurückweisen kann, denn es soll wirklich hie und da passiren, daß Briefe verloren gehen oder ganz ungebührlich lange Zeit unterwegs sind.

Die Post ist wirklich eine sehr schöne Einrichtung. Und wie schnell und billig sie arbeitet! Für zwei Cents kann man einen Brief von Chicago nach San Francisco schicken und in acht Tagen hat man, wenn's gut geht, Antwort. Großartig! Rund 5200 Meilen in weniger als zwei hundert Stunden. Bringt man die zwischen Ablieferung des einen und Entgegennahme des andern Briefes liegende Zeit in Abzug, dann braucht Onkel Sam nicht mehr als 2 Minuten für die Meile zur Briefbeförderung. Allerdings geht's nicht immer so schnell. Zwischen Lake View und Hyde Park liegen etwa zehn Meilen; der Lake View'er wird aber mindestens 36 Stunden auf eine Antwort auf seinen nach Hyde Park gerichteten Liebesbrief warten müssen — zumeist noch länger — und das macht mehr als 3½ Stunde die Meile, und ist nicht ganz so schön. Aber ein zufriedener Mensch stößt sich nicht daran und bleibt stolz auf dieses nationale Geschäftsunternehmen.

Ein Brief kostet nur zwei Cents, eine gewöhnliche Zeitung nur einen. Und Onkel Sam brachte es fertig, auf diese Weise im letzten Jahre nicht weniger als $121,848,047 zusammenzubringen. Welch' großartiges Geschäftstalent und welch' ausgezeichnete Verwaltung! Es ist zwar wahr, daß er auf dieses Geschäft das Monopol besitzt und kein Wettbewerb ihm Abbruch thun darf, und daß das Volk im letzten Jahre noch rund $3,000,000 drauf zahlen mußte, aber — könnte der Fehlbetrag nicht noch größer sein? Könnte er sich nicht auf dreißig, statt drei Millionen belaufen und ist es nicht ein Zeichen außerordentlich guter Verwaltung und gewissenhafter Ehrlichkeit, daß er so klein ist; daß wir die Briefe doch immerhin ziemlich sicher bekommen und nicht gar zu lange darauf warten müssen?!

* * *

Die Schwärmer für den Verstaatlichungsgedanken haben sich immer auf das Postdepartment berufen, wenn ihnen vorgehalten wurde, daß die „Regierung" hierzulande nicht geeignet ist, große Geschäftsbetriebe zu leiten; daß der Regierungsbetrieb öffentlicher Nutzanstalten, Dank der Unfähigkeit der Politiker, ein sehr schlechter und unbefriedigender sein und wahrscheinlich erschreckende Skandale zeitigen würde. Blickt auf das Postdepartement und schämt Euch!, sagten sie stets. Besonders auf die in der Postverwaltung herrschende Ehrlichkeit pochten sie. Die Geschichte unsrer Postverwaltung weist allerdings schon einen greulichen Skandal auf — den Sternpostskandal — aber das hat man vergessen, denn es ist schon lange her — Jahre verflossen. Dergleichen kommt heute nicht mehr vor, zumal man mit der Zeit ein so großartiges System herausgearbeitet hat, daß größere Betrügereien gar nicht möglich sind.

So ist das Bild, das die „Verstaatlicher" uns vorhalten und wie stet's in Wirklichkeit mit der großen Fähigkeit und Ehrlichkeit und dem herrlichen System? — In zweispaltigen Spezialdepeschen kündigen die Washingtoner Korrespondenten heute an, daß man im Postdepartement einem großen Skandal — dem „außerordentlichsten Regierungsskandal seit dem Sternpostschwindel" — auf die Spur gekommen ist. Gewisses und Einzelnes weiß man noch nicht, nur so viel ist bekannt, daß seit Jahren im Einkaufen des vielerlei nöthigen Materials und sonstwie großartiger Schwindel getrieben wurde; daß eine ganze Reihe von Postbeamten an dem Schwindel betheiligt sein müssen und ein Ring es verstand, durch kleine Gefälligkeiten sich sehr viele Kongreßmitglieder einzufangen.

Es mag sehr gut sein, daß spätere Meldungen abschwächen werden. Indessen darf man doch wohl überzeugt sein, daß wirklich ein großartiger Schwindel vorliegt, ob nun aus der eingeleiteten Untersuchung viel oder wenig herauskommt. — „Der Präsident ist entsetzt" ob des Skandals. Es muß ziemlich viel dazu gehören, einem solch' muthigen Manne Entsetzen einzuflößen. Der Schwindel in der vielgerühmten Postverwaltung der Ver. Staaten muß wirklich sehr groß sein. Ob nun dem gemeldeten Rücktritt des einen Beamten mehrere andere „Rücktritte" oder Entlassungen und Verfolgungen folgen oder nicht — auf das Postdepartement wird man nicht mehr hinweisen können, als auf einen Beweis der Befähigung unserer „Regierung", große Geschäftsbetriebe zu leiten.

Arbeiter, Richter und Präsidentschafts-Kandidat.

Die Aussichten der demokratischen Partei auf Erwählung des nächsten Präsidenten sind nicht derArt, daß ein sonderlich großes Gereiße um die Ehre der Kandidatur zu gewärtigen stände. Der einzige, der zur Zeit als Bewerber darum im Felde ist, ist der jetzt 51jährige Oberrichter des New Yorker Appellations-Gerichtshofes Alton Brooks Parker. Auch er hat sich nicht förmlich als Kandidat angekündigt, was in Anbetracht seiner richterlichen Stellung schlecht aussehen würde, doch hat er in jüngster Zeit bei demokratischen Liebesmahlen und ähnlichen Gelegenheiten sich als Redner vorschieben lassen, und es kann füglich nicht bezweifelt werden daß die zu seinen Gunsten in's Werk gesetzte Bewegung nicht ohne seine Zustimmung in die Wege geleitet worden ist.

Er hat bei der New Yorker Staatswahl im Jahre 1897 mit einer Mehrheit von 61,000 Stimmen über seinen republikanischen Gegner gesiegt, während im Jahre zuvor die demokratische Partei mit 268,000 Stimmen in dem Staate geschlagen worden war, sie auch im folgenden Jahre den Staat wieder verloren und ihn seither nicht zurückgewonnen hat. Als ein Demokrat, der selbst in einer so „republikanischen" Zeit den Staat zu gewinnen vermocht hat, der in der Präsidentenwahl als der entscheidende gilt, ist Parker seither als eine „Präsidentschafts-Möglichkeit" in Betracht gefaßt worden.

Unverkennbar ist seit geraumer Zeit ein „literarisches Bureau" für ihn thätig. Als dessen neueste Kundgebung darf man die eben zur Veröffentlichung gelangte Zusammenstellung einer Reihe seiner richterlichen Entscheidungen betrachten, die ihn als „Freund der organisirten Arbeit" zeigen und durch deren Bekanntmachung das Interesse der Arbeitermassen für seine Kandidatur gewonnen werden, Herrn Roosevelts im Kohlengräber-Streik gewonnener Ruhm überschattet werden soll.

Die bedeutsamste dieser Entscheidungen, die auch am ausführlichsten mitgetheilt wird, betrifft das Recht der Unions-Arbeiter in ihrem Kampfe gegen die Nicht-Unionisten. Vertreter einer Dampfröhrenleger-Gewerkschaft in der Stadt New York hatten einem Bauunternehmer einen allgemeinen Streik der von ihm beschäftigten Unionsleute in Aussicht gestellt für den Fall, daß er ihnen noch fernerhin zumuthe, mit etlichen Nicht-Unionisten zusammen zu arbeiten. Der Unternehmer entließ dann die letzteren, worauf auf deren Betreiben die Unions-Vertreter unter der Anklage der Verschwörung vor Gericht gebracht wurden, und auch verurtheilt wurden. Diese Verurtheilung ist durch Richter Parker im Berufungsverfahren umgestoßen worden.

* * *

Einige Sätze aus seiner Urtheilsbegründung mögen zur Kennzeichnung der Stellung des Richters hier angeführt werden: „In Allem, was den Verklagten zur Last gelegt wird, liegt nichts Ungesetzliches. Die Walking Delegates haben bei der Androhung des Streiks nichts weiter bezweckt, als den Mitgliedern ihres Verbandes Beschäftigung zu verschaffen, und das ist ein vollkommen gesetzlicher Zweck. Es ist keinerlei Beweis erbracht worden, daß etwas Anderes beabsichtigt gewesen. Ungesetzlich ist solche Streikandrohung nur dann, wenn böswillige Absicht — die Absicht, Andere zu schädigen — den Beweggrund bildet. Die verklagte Gewerkschaft wollte ihren Mitgliedern die Plätze gewisser anderer Arbeiter, die für geringeren Lohn arbeiteten, verschaffen. Sie war entschlossen, zur Erreichung dieser Absicht nöthigenfalls die Lasten und Kosten eines Streiks auf sich zu nehmen. Sie hat dabei klärlich innerhalb ihrer gesetzlichen Rechte gehandelt. Sie hätte zum Ausstand schreiten können, ohne vorher den Unternehmer zu benachrichtigen und hätte warten können, bis er zu ihr kam, nach dem Grunde zu fragen. Daß die Ankündigung der Streikabsicht sich als eine Drohung dargestellt, hat nichts zu sagen. Was Jemand zu thun berechtigt ist, das ist er auch anzudrohen berechtigt. Ein Mann mag drohen mit dem, was das Gesetz ihm zu thun erlaubt, wenn er dadurch sich selber zu helfen beabsichtigt. Ebenso wie der Einzelne ist zu solchem Vorgehen die Gewerkschaft berechtigt. Was ein Mann für sich allein thun darf, das darf er auch in Verbindung mit anderen thun, so lange dabei kein ungesetzlicher Zweck verfolgt wird." — „Ich weiß, daß in einem anderen Gutachten in diesem Falle gesagt wird, der Arbeiter dürfe dem Arbeitgeber nicht vorschreiben, wie dieser sein Geschäft führen und wen er und wen nicht er beschäftigen solle. Ich bin hierüber entschieden anderer Ansicht und ich behaupte, daß, so lange der Arbeiter gehalten ist, die Gefahr aller Schädigung auf sich zu nehmen, die aus der Nachlässigkeit (oder Ungeschicklichkeit) seiner Mitarbeiter ihm erwachsen mag, er auch moralisch und gesetzlich berechtigt ist zu sagen, daß er mit gewissen Leuten nicht zusammen arbeiten will; und der Arbeitgeber muß solcher Vorschrift sich unterwerfen oder muß verzichten auf die Dienste solchen Mannes."

* * *

Eine andere Tonart dies als die, worauf die berüchtigten Einhaltsbefehle gegen ausständige oder mit dem Ausstand drohende Arbeiter gestimmt sind. Keineswegs ist aber die Parker'sche Entscheidung so beispiellos, wie sie dargestellt ist. Sogar die „Law Lords" des feudalen englischen Herrenhauses haben schon ganz ähnliche Grundsätze verkündigt. Auf alle Fälle ist es eine lächerliche Uebertreibung, wenn man von anderer Seite auf Grund dieser Entscheidung den Richter Parker als einen Mann ausmalt, der „noch radikaler als Bryan und dessen populistischer Anhang sei", oder der nicht einschreiten würde gegen Gewaltthätigkeiten, wenn solche (wie hier in Chicago während des 1894er Eisenbahn-Streiks) in Verbindung mit Ausständen vorkommen sollten. Wenn der Richter den organisirten Arbeitern das Recht zuspricht und wahrt, die Arbeit zu verweigern, wo man andere Arbeiter beschäftigt, so sagt er damit im Grunde nichts weiter, als daß jeder Arbeiter das Recht hat zur Arbeitsverweigerung, wo ihm die Arbeitsbedingungen nicht passen; so wie jeder das Recht hat zur Arbeit, wo er die Bedingungen annehmbar findet, und sagt damit sicherlich nicht, daß nicht jede Mißhandlung anderer Arbeiter, jede gewaltsame Behinderung eines Geschäftsbetriebes und jede sonstige Ungesetzlichkeit geahndet werden sollte.

Wie gesagt, es ist in der Parker'schen Entscheidung, wie vereinzelt sie auch dastehen mag, im Grunde nichts Neues enthalten. Neu ist nur der Versuch, politisches Kapital zu schlagen daraus und aus einem Richter einen Präsidenten zu machen, weil er als Richter „populäre" Urtheile gefällt hat.

Lokalbericht.

Die Hundeausstellung.

Vertreter von sehr seltenen Gattungen sind auf derselben zu sehen.

Auf der Hundeausstellung, welche gestern in der Waffenhalle des ersten Regimentes eröffnet wurde, sind Vertreter von sehr seltenen Gattungen zu sehen. Darunter befinden sich z. B. zwei norwegische Hatzhunde, welche in ihrem Heimathlande vorzüglich bei der Jagd auf Bären und Elke verwendet werden. Ihr Eigenthümer, welcher die beiden prächtigen Thiere erst vor wenigen Monaten aus Norwegen erhielt, F. W. Olson von hier, schätzt ihren Werth auf je $600 ab. Noch werthvoller ist ein japanischer Stöberhund (Spaniel), der von seinem Besitzer auf nicht weniger als $1000 bewerthet wird. Außerdem sind zu sehen mexikanische und chinesische Hunde, prächtige Bernhardiner, mehrere Dachshunde reinster Rasse, eine aus Mutter und fünf Jungen bestehende Familie deutscher Doggen, Eigenthum von George Sagstetter von hier, Bulldoggen jeder Gattung und schottische Schäferhunde. Die Preisrichter sind seit gestern Nachmittag schon fleißig an der Arbeit.

Die Eröffnung der Ausstellung war mit mancherlei aufregenden Vorfällen verknüpft. Am Abend sprach ein Konstabler, Namens Louis Hessel, am Schalter vor, zog ein Schießeisen, verursachte unter der Menge, die Eintrittskarten erstehen wollte und ihn für einen Räuber hielt, einen großen Schrecken und versuchte, sich am Schalter eine Menge Geldscheine anzueignen. Charles Henrichsen, der Eintrittskartenverkäufer, machte ihm das Geld streitig. Zur selben Zeit erschienen Samuel Summerfield und Charles Essig vom Vorstande und John W. Weccard, der Oberleiter der „American Detective"-Agentur. Auf Befragen erklärte der Mann mit dem Revolver, ein Beamter zu sein und einen gegen die Leiter der vorjährigen Ausstellung erwirkten Pfändungsbefehl vollstrecken zu wollen.

Die Herren erklärten ihm, daß es seine Pflicht gewesen wäre, bei ihnen vorzusprechen und sich zu legitimiren und nicht wie ein Bandit zu versuchen, sich mit roher Gewalt in den Besitz der Kasse zu setzen. Dann packten sie ihn, entwanden ihm den Revolver, prügelten ihn windelweich und warfen ihn auf die Straße. Dem Anwalt Nitz, seinem Begleiter, der für ihn Partei nahm, erging es nicht besser.

Nachdem die Hinausgewimmelten sich eine Stunde lang ihre schmerzenden Glieder gerieben, versuchten sie, sich mit den vorerwähnten Herren in Güte auseinanderzusetzen. Man ließ sie aber schnöde abblitzen. Der Vorstand behauptete, daß die fragliche Rechnung schon lange bezahlt sei. Der Konstabularius bat dann um seinen Revolver. Ihm wurde der Bescheid, daß er ihn erhalten werde, sobald er den Nachweis liefere, daß man ihm unbesorgt eine Waffe anvertrauen könne.

Kurz nach der Eröffnung der Ausstellung geriethen George W. Strehl, der General Manager der Fachzeitschrift „The American Field", und der Anwalt Frank E. Brown, Mitglied eines Ausschusses der Ausstellungsbehörde, aneinander. Herr Strehl soll in herausfordernder, anmaßender Weise es gerügt haben, daß man den Leuten 50 Cents Eintrittsgeld abverlange, während die Hunde noch nicht 'mal in ihren Käfigen untergebracht seien. Als er angeblich beleidigend wurde, obgleich man ihm die 50 Cents zurückerstatten wollte, versetzte ihm Brown einen Faustschlag ins Gesicht. Ein baumlanger Polizist packte ihn am Kragen, man steckte ihm 50 Cents in die Hand und warf ihn dann auf die Straße.

* Als Dritter im Bunde wird sich der bisher nur aus zwei Theilhabern bestehenden hiesigen Rechtsanwaltsfirma Clarence S. Darrow und William Thompson demnächst John J. Lentz zugesellen, der frühere Kongreßabgeordnete von Ohio.

MARSHALL FIELD & Co.

Bargains in starken, dauerhaften Schuhen.

Schuhe unter die regulären Preise zu markiren, ist unsere Methode, diese Abtheilung noch besser bekannt zu machen als den zuverlässigsten Platz in Chicago für den Einkauf wohlfeiler, zuverlässiger Qualitäten. Jedes Paar, ganz gleich was der Preis beträgt, bringt uns einen Kunden wegen der Dauerhaftigkeit, die es besitzt.
Basement North Room.

$2.20—Männerschuhe, Oak-Sohle, „Welt", in Box Calf, Velour und Kidskin; manche in Patent Coltskin und Enamel.

$1.70 und $2.20—„Welt" und Turn-Sohlen Damenschuhe, in Kidskin, Box Calf und Velour Calf, passend für die Straße oder für Gala.

Gebrochene Größen in feinen Kidskin und Patentleder Dreß Schuhen für Damen.

Verkauf von Kinder-Schuhen.

Sieben Partien Kinderschuhe zum Preise ein wenig über den Herstellungskosten, gemacht von starkem Box Calfskin oder Kidskin; Größen 5 bis 11, $1.25; Größen 11½ bis 2, $1.45.

Rauhe Reiter Schuhe für Knaben, ein dauerhafter Schuh für Alltags-Tracht, gemacht mit schweren Sohlen und Satin Calf Obertheilen— Größen 13 bis 2, $1.20; Größen 2½ bis 5½, $1.40.

Vorzüge unserer Wohlfeilen Männer-Kleider.

Sowohl im Schnitt, in den Qualitäten der Stoffe und dem unvergleichlichen Werth versuchen wir stets das Beste zu bieten, und täglich überzeugen sich hunderte Kunden von dem großen Unterschied der Waaren zwischen hier und anderswo zu denselben Preisen.
Basement nördlicher Raum.

Einfach- und doppelknöpfige Anzüge in einer großen Auswahl von eleganten Mustern, sämmtlich ungewöhnliche Werthe zu diesen Preisen — $10, $12, $14.

Ueberröcke für Männer, in den neuesten Frühjahrs-Mustern und Stoffen — $10, $12, $14.

Anzüge von letzter Saison sind markirt zu diesem sehr niedrigen Räumungspreis, $8.00.

Einzelne Röcke u. Westen, red., um damit zu räumen, $2.50.

Einzelne Hosen, reduzirt, um damit zu räumen, $2.50.

Spezial-Verkauf von waschbaren Männer-Westen, unvergleichliche Werthe, $1.50.

Neue Frühjahrs Halb-Strümpfe für Männer.

Hübsche Entwürfe in Spitzen und Stickereien sind jetzt erhältlich in einer neuen Partie in Halbstrümpfen, welche soeben zum Verkauf gelangten. Die populären Schattirungen in Baize und Grau sind besonders zahlreich vertreten, außerdem eine große Anzahl in Schwarz, in allen Größen — es sind außergewöhnliche Bargains zu diesem Preise—Paar, 25c; sechs Paar, $1.38.
Basement nördlicher Raum.

1,000 Regenschirme, $1.25.

Was diesen Regenschirmen besonders Werth verleiht, ist die Qualität der Union Taffeta Seide, aus welchen sie gemacht sind. Die Griffe aus Pearl, Horn, Elfenbein und einfachem oder mit Sterlingsilber beschlagenem Holz. Ein Tausend—26 und 28zöllig—kommen jetzt zum Verkauf zu diesem Preis—$1.25.
Basement südlicher Raum.

Spezielle Strumpfwaaren-Bargains.

Unsere Strumpfwaaren-Abtheilung für Damen und Kinder ist mit verlockenden Bargains versehen — Partien, welche aus verschiedenen Ursachen bedeutend unter ihrem regulären Werth markirt sind.

100 Dtzd. schwarze All-Over Lace Damenstrümpfe in schöner Auswahl von Mustern, doppelte Fersen und Zehen—speziell, Paar, 18c; 3 Paar, 50c.

300 Dtzd. Paar Burlington echt schwarze Baumwoll Kinderstrümpfe, eine sehr dauerhafte Qualität mit doppelten Fersen und Zehen; Größen 5 bis 9½—speziell, Paar, 7c.
Basement nördlicher Raum.

Carpet Sweepers.

Die Hausreinigung könnte in vielen Wohnungen viel leichter gemacht werden durch den Gebrauch eines Teppich-Reinigers. Sie sparen Zeit und schützen die Teppiche, und verhüten den Staub, welcher durch den Gebrauch eines Besens verursacht wird.
Basement Annex.

Royal, $1.25. — Field, $3.00.
Orient, $2.00. — Gold Medal, $3.00.
Grand Rapids, $2.50. — Marion Queen, $3.00.

Neue Frühjahr-Facons in Damen und Kinder Außen-Gewänder.

Daß Käufer täglich immer besser zufrieden gestellt werden von der Auswahl, die in dieser Abtheilung geboten wird, ist leicht ersichtlich. Es ist dies nicht nur den guten Qualitäten und den äußerst niedrigen Preisen zuzuschreiben, die diese Abtheilung offerirt, sondern auch der schönen Auswahl der neuen Frühjahr-Facons.
Basement, mittleres Zimmer.

21-zöll. lohfarbene Covert Damen-Coats, mit voller Front, Self-Kragen, und „welt" Nähte; Coatärmel mit Manschetten, durchweg mit Taffeta-Seide gefüttert—seht Bild — speziell, $10.00.

Blusen-Kleider oder Promenaden-Suits für Damen, von Cheviot oder Melton; Bluse ohne Kragen, mit Taffeta gefüttertem Doppel-Cape; neuer Skirt mit 7-Gored Flare, $10.00.

Frühjahrs Mädchen-Reefers, von Blind Cheviot, in roth, blau, braun oder Lohfarbe, Self-Kragen und umgekrempelte Manschetten, $3.95.

Speziell — Eine Muster-Partie in Damen-Kleiderröcken, aus Cheviot, volles Flaring Skirt, mit sieben Gores, gefüttert mit Percaline, um zu räumen, $2.95.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Wilhelmine Priebs

am Dienstag, den 24. März, im Alter von 68 Jahren, 2 Monaten und 10 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1591 N. Hohne Avenue, nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Priebs, Gatte.
Carl, August, Wilhelm, Söhne.
Ernestine, Friederike, Caroline, Töchter.
Erdmann Luebke, Fritz Kurth, Albert Gutzke, Schwiegersöhne.
Emilie und Minna Priebs, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Jacob Scharwath

am 24. d. M., Nachm. 4.30 Uhr, im Alter von 49 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. d. M., Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, 251 Center Str., nach dem Waldheim Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Scharwath geb. Frischt, Gattin.
Francis, Erwin, Jacob, Laura, Frank und Anna, Kinder.

Todes-Anzeige.

North Chicago Loge Nr. 157, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern hiermit zur Kenntniß, daß Bruder

Wm. Billwock

365 Southport Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. März, 2 Uhr Nachm.

Alex. H. Arnold, M. W.
Hy. Mueller, Recorder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Sophie Kasch

nach schwerem Kampfe am 24. März, um 1 Uhr Nachmittags, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 912 Ogden Avenue, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Kasch, Gatte.
Hermann und Willie Kasch, Söhne.
Ida und Lydia Kasch, Töchter.
Ella Feile, Schwiegertochter. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Theresia

im Alter von 16 Jahren und 6 Monaten am Donnerstag, den 26. März, 1 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. März, vom Trauerhause, 965 W. 21. Str., nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Schlitt, Maria Schlitt, Eltern.
Joseph und Johann Schlitt, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Fourier

im Alter von 57 Jahren am 25. März gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2586 N. Oakley Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Fourier, Gattin.
Rose, Lillie und Frau Chas. Hobsgard, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Otto Fiedler

am 25. März, Nachmittags 4 Uhr, im Alter von 44 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 492 N. California Ave., nach dem Mount Rose Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Fiedler geb. Gelse, Gattin.
Otto, George, Lizzie, Charlie, Kinder.
Hermann Fiedler, Ewald Fiedler, Brüder.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Herbert Mertes

im Alter von 4 Monaten und 20 Tagen nach kurzem Leiden am 25. März sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. März, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 956 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Peter H. Mertes, Vater.
Eva Mertes geb. Borscha, Mutter.

Todes-Anzeige.

Fortschritt Council Nr. 1, Chicago Fraternal League

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Freund

Jakob Scharwath

plötzlich verstorben ist. Beerdigung Freitag, den 27. März, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 251 Center Str.

August Drozler, Präsident.
Ernst Schueitge, Sekr.

Danksagung.

Für die bewiesene innige Theilnahme an der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Julius Freudenthal

sprechen wir auf diesem Wege der Steuben Loge 232 A. O. U. W., Knights of the Maccabees 265, Lady Maccabees, Union of Oilers and Elevator Men, Lady Forresters, dem Bayerischen Frauen-Verein und ganz besonders dem Herrn Pastor Freitag und den vielen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.

Maria Freudenthal nebst Kindern.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 186. bofsdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Gestorben: Major John C. Schröling, im Alter von 88 Jahren. Begräbniß Freitag Morgen um 10.30 Uhr vom Trauerhause, 23 Wisconsin Str., mit der Northwestern Eisenbahn nach Port Washington, Wis. — Mr. und Mrs. John Druecker, Mr. und Mrs. Joseph K. Witzel, William J. Druecker.

F. Ad. Proelss

von Moosbuerg, Bayern, wird wegen Todesfalls ersucht, seine Adresse sofort an John Proelss, Lake Geneva, Wis., zu senden. dofr

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Siegmund Selig
Sonntag, den 29. März 1903:
28. Abonnements-Vorstellung.
Novität! Zum erstenmale: Novität!
Der Liebescontract
Lustspiel in 3 Akten von Albert Roderich.
Hierauf:
Die wilde Toni,
Liederspiel in 1 Akt von Reßmueller.
Sitze jetzt zu haben. bofaso

Achtung, Wirthe!

Für die am Sonntag, den 3. Mai 1903 im Coliseum stattfindende große Demonstration und Ball der Plattdeutschen Gilden von Chicago und Umgegend werden Angebote für die Bar-Privilegien (per Keg) gewünscht. Bedingungen: Gut renommirtes Bier, 8 Unzen Gläser und genügende Bars, um allen Anforderungen des Publikums gerecht zu werden. Reflektirende werden ersucht, bis spätestens Freitag, den 3. April 1903, Angebote (mit Aufschrift „Bar-Angebote") mit Garantie-Angabe, an den Unterzeichneten einzusenden. Das Komite behält sich das Recht vor, ein oder alle Angebote zurückzuweisen.
Im Auftrage des Komites:
domo — Fred Lippert, 177 Wells Str.

16. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert u. Ball
— veranstaltet vom —
ARBEITER-LIEDERKRANZ
in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., am Sonntag, den 29. März 1903. Tickets im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents. Anfang 3 Uhr Nachm. bofaso

Great Northern.
Nur eine Woche — Täglich Matinee!
Carl Hagenbeck's dressirte Thiere,
von Hamburg, Deutschland.
Populäre Preise in der Matinee und Abends.
22—27mj

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
George A. Kyle, Roofer.
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.
26mz,bofabi,1mt

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2604. [illegible]

WATRY — N. WATRY & CO., 99 OR Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Bleibt in Kraft.

Der im Durborow-Lorimer Kontest erlassene Einhaltsbefehl.

Der von Herrn Wheelock, dem Anwalt der Wahlkommission, gestellte Antrag auf Aufhebung des Einhaltsbefehles, durch welchen Richter Hanecy es der Wahlkommission untersagt hat, dem Gesuche des Herrn Durborow um Nachzählung der am 4. November im sechsten Kongreßbezirk für ihn, bezw. William Lorimer, abgegebenen Stimmen zu willfahren, ist gestern von dem genannten Richter abgewiesen worden. Anwalt Levy Mayer, der nunmehr neben Herrn Underwood in diesem Wahlkontest die Interessen Lorimers vertritt, verlangte sodann, daß der Richter dem Einhaltsbefehl dauernde Kraft geben möge, und so geschah's.

In der Begründung seines Entscheids sagte Richter Hanecy, dieser stehe völlig im Einklang mit dem Standpunkte, welcher bei früheren Anlässen ähnlicher Art auch von der Wahlkommission selber und vom Countyrichter Carter eingenommen worden sei. —

In erster Linie handle es sich um die Zuständigkeit des Gerichtshofes, darum also, ob in dem Falle Eigenthums- oder sonstige Rechte in Frage kommen, welche das Einschreiten des Kanzleigerichtes rechtfertigten. Das Staats-Obergericht von Illinois habe diese Frage in bejahendem Sinne entschieden. (Richter Tuley hat neulich, auf Grund einer von ihm persönlich gemachten Erfahrung, erklärt, die betreffende Entscheidung des Staats-Obergerichtes sei in verneinendem Sinne ausgefallen.) Sodann sei die Frage, ob das Verfahren bei dem Kontest nach dem Bundes- oder nach dem Staatsgesetz geregelt werden solle? Beide Parteien seien sich in dieser Hinsicht einig darüber geworden, daß den Bundesgesetzen, soweit solche für den Fall vorhanden, der Vorrang eingeräumt werden müsse. Sei kein Bundesgesetz da, so müsse man den Bestimmungen des Staatsgesetzes folgen; lassen sich Bundes- und Staatsgesetz miteinander in Einklang bringen, so müsse man sich an Beide halten. — Vom Kongreß sei nur ein einziges einschlägiges Gesetz erlassen, das vom Jahre 1851. Das Illinoiser Wahlgesetz besage unter Paragraph 27, daß im Falle von Wahlbeanstandungen auf Ansuchen einer interessirten Partei die Nachzählung der abgegebenen Stimmen vorgenommen werden solle, doch nur auf gerichtliche Anordnung hin und nur in offener Gerichtssitzung und im Beisein der zu Hütern der Stimmzettel eingesetzten Personen. Diese Bestimmungen seien klar und deutlich. Sie dürften nicht außer Acht gelassen werden.

Durborow hätte sich, um seinen Zweck zu erreichen, nicht an den Notar McClory wenden müssen, sondern an den Bundes-Kongreß selber. Dieser sei für die Entscheidung von Kontestfällen bei Kongreßwahlen der einzige zuständige Gerichtshof. Nur auf sein direktes Geheiß hin dürfen die Stimmzettel nachgezählt und gesichtet werden, ohne ihre Eigenschaft als Beweisstücke zu verlieren. Da der Kongreß bisher keine gesetzlichen Bestimmungen getroffen habe hinsichtlich der Aufbewahrung und Behütung der Stimmzettel, vom Staate Illinois aber derartige Bestimmungen getroffen worden seien, so habe man sich nach diesen zu richten.

Auch vor County-Richter Carter wurde der Durborow-Lorimer-Kontest zur Verhandlung aufgerufen, bezw. der von Herrn Durborows Anwalt gestellte Antrag auf Nachzählung der Stimmzettel. Richter Carter erklärte er halte es für angemessen, sich erst mit der von Richter Hanecy abgegebenen Entscheidung vollständig vertraut zu machen. Weiter in der Sache vorzugehen würde er spätestens am Freitag bereit sein.

Die Schwiegermutter.

Ihr Kind versöhnt ein sich fremd gewordenes Ehepaar.

Richter Chytraus' Gerichtssaal war gestern der Schauplatz einer rührenden Versöhnung zwischen Mann und Frau. Meinhardt Mumsen war angeklagt, nicht für seine Frau und sein kleines Kind gesorgt zu haben, und die Geschworenen waren ausgewählt, um den Fall zu verhandeln. Hilfsstaatsanwalt Carey und Mumsens Anwalt Mapledoran hatten geschildert, daß Frau Mary Frantz, die Mutter der als Klägerin auftretenden Frau Mumsen, eine Spiritualistin sei und ihre Tochter sich auch an den Gebräuchen dieser Sekte betheilige und derselben viel Zeit und Geld opfere. Der Mann, sagte der Vertheidiger, liebe Frau und Kind aufrichtig, wolle aber nichts von Spiritualismus wissen. Die Schwiegermutter stelle sich zwischen die Eheleute und daher sei die Entfremdung eingetreten. Dann sprachen beide Anwälte leise mit dem Richter und dieser befahl, das Kind hereinzubringen. Als eine Frau, dasselbe auf dem Arme haltend, erschien, flogen sich die Eheleute in die Arme und der Richter ließ sie allein in sein Privatzimmer treten, aus dem sie, unter Thränen lächelnd, bald wieder versöhnt heraustraten. Dankend reichten sie dem Richter die Hand. Dieser kündigte darauf den Geschworenen an, daß er den Prozeß ihnen entziehe und die Anklage niederschlage. „Das freut uns, Euer Ehren," sagte einer der Geschworenen, auf welche der Vorgang sichtlich großen Eindruck gemacht hatte. Frau Mumsen aber begleitete den Gatten nach seiner Wohnung, 642½ Park Ave.

— Grob. — Einbeiniger: „Aber, Herr Wirth, auf diesem Tisch ist ja ein zerrissenes Tischtuch!" — „Sie sind ja auch nicht mehr ganz!"

Ein Ableger.

Die Großfleischer vereinigen sieben kleinere Betriebe unter einem Hut.

Mit einem Aktienkapital von $15,000,000 ist in New Jersey die National Packing Co. gegründet worden, deren jährlicher Umsatz auf $150,000,000 veranschlagt wird. Als Zweck der Gesellschaft wird der Geschäftsbetrieb im Staate Illinois angegeben. Diese Gesellschaft ist von J. O. Armour, G. F. Swift und Edward Morris gegründet worden, nachdem diese Herren die Anlagen folgender sieben Großschlächtereifirmen erworben hatten:

Omaha Packing Co., Omaha; Hammond Packing Co., St. Joseph und Omaha; G. H. Hammond Co., Chicago; Hutchinson Packing Co., Hutchinson, Kas.; Anglo-American Provision Co., Chicago; United Dressed Beef Co., New York; Fowler Packing Co., Kansas City.

Diese Geschäfte werden künftig als ein Zweig des Großfleischer-Konsortiums betrieben werden, bis dieses im Stande ist, die Aktien der geplanten Großkorporation auf den Markt zu bringen. Alsdann werden die sieben kleineren Geschäfte in das Monopol ganz übergehen, vorläufig aber sind sie als Mitbewerber aus dem Wege geräumt, und der Gefahr des Ankaufs durch andere kapitalskräftige Unternehmer ist vorgebeugt worden.

Die Beamten der National Packing Co. bilden die Hauptleiter des Großfleischer-Konsortiums, es sind das: J. P. Lyman, Präsident; J. D. Standish, Sekretär und Schatzmeister; J. Ogden Armour, P. A. Valentine, G. F. Swift, L. F. Swift, E. F. Swift, Edward Morris, Ira N. Morris, Arthur Meeker und Kenneth K. McLaren, Direktoren.

Die Haupt-Geschäftsstelle der National Packing Co. wird sich am unteren Theil der La Salle Str. befinden. Die Geschäftsleitung wird zentralisirt werden, und viele Angestellte dürften diese neue Gründung mit dem Verlust ihrer Stellung büßen müssen.

Scharlachfieber in Lake Forest.

Die Zahl der Erkrankungen mehrt sich, die Fälle an und für sich unbedenklich.

Der Gesundheitsbehörde in Lake Forest wurden gestern vier neue Fälle von Scharlachfiebererkrankungen gemeldet. Zwei von den Erkrankten sind Gäste im Golf House. In Folge dessen wurde beschlossen, die Quarantäne noch mindestens zehn Tage aufrecht zu erhalten. Oeffentliche Versammlungen dürfen während der nächsten zwei Wochen nicht stattfinden. Das Lake Forest College wird nicht so bald wieder eröffnet werden, wie ursprünglich in Aussicht genommen war. Ein aus tüchtigen Aerzten zusammengesetzter Ausschuß soll vom Gesundheitsamt mit der Ermittelung der Art der epidemisch aufgetretenen Krankheit beauftragt werden. Da noch keine Erkrankung tödtlich verlaufen ist und die Patienten nicht schwer zu leiden haben, so wird vermuthet, das Scharlachfieber in milder Form, „Scarlatina" genannt, und nicht die bedenkliche, schwere Art dieser Krankheit, suche das sonst so gesunde, während des Sommers von Ausflüglern vielbesuchte Städtchen heim.

Kurz und Neu.

* Dem Materialwaarenhändler A. Iverson, Nr. 9000 Superior Ave., kam gestern reicher Kindersegen in's Haus. Der Storch brachte Drillinge. Da die kleinen Erdenbürger, zwei Knaben und ein Mädchen, lebensfähig sind und deren Mutter, den Umständen entsprechend, bei guter Gesundheit ist, so ist der Vater ob des Familienzuwachses hocherfreut. Die Zahl der Iverson'schen Sprößlinge hat sich damit von zwei auf fünf vermehrt.

Ein Opfer dem Grabe entrissen!

Die Koch'sche Behandlung heilte Frau Hood's Schwindsucht und Rettete ihr Leben.

„Meine Familie verzagte an meinem Leben. Mein Arzt sagte, ich könne nur noch kurze Zeit leben.

„Ich hatte Schwindsucht. Mein Nachtschweiß war schrecklich, und mein Husten erschütterte meinen Körper stark. Mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft, so naß ich nach jedem Anfall immer schwächer wurde und nicht im Stande war, gegen diese schreckliche Krankheit zu kämpfen. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend. Ich verlor an Gewicht und so sicher wie nur irgend etwas in der Welt sein kann, ging ich dem Grabe eines Schwindsüchtigen entgegen.

„Ohne Hoffnung, je wieder kurirt zu werden, erwartete ich den nahezu bestimmten Tod durch diese, die schrecklichste aller Krankheiten.

„Am 13. Oktober begann ich mit der Einathmungsbehandlung der Koch Lung Cure in 151 Michigan Ave., Chicago. Ich athmete in meine armen kranken Lungen die heilenden öligen Dämpfe des Koch'schen „Tuberkuline". Die wunderbaren Dämpfe gelangten direkt in meine Lungen und sogleich verspürte ich Besserung.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung rettete mein Leben! Anstatt im Grabe zu liegen, lebe ich heute und bin gesund, und ich wurde am 17. Dezember als geheilt entlassen, ungefähr zwei Monate nachdem ich in Behandlung trat.

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich mache diese Angaben aus freiem Willen und lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Esther Hood,
180 Ost 23. Straße, Chicago.

The Fair

Frühjahr-Katalog von Damen-Kleidern nach Auswärts frei versandt.

Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf

Es ist eine Vorführung von Façons—eine Ausstellung von Frühjahr-Moden—aber mehr noch es ist ein Verkauf—ein Verkauf zu speziellen Geldersparenden Preisen.

Wir haben tausend Ausrufe der Bewunderung gehört über das prächtige Aussehen des Ladens. Der Hauptgang von State nach Dearborn Straße, 350 Fuß lang, ist eine Allee von wunderbarer Schönheit — oben ist eine dichte Masse von Blüthenzweigen und Smilax Sträußen, durchsetzt mit hunderten von elektrischen Lampen, während in kurzen Zwischenräumen den ganzen Weg entlang Statuen der Göttin des Lenzes aufgestellt sind, Lilienzweige haltend — ein bezaubernder Anblick.

Bargain-Freitag

Preise sind noch anziehender wie je — es sind Bargains auf jedem Floor, aber der beschränkte Zeitungs-Raum erlaubt uns nur einige davon anzuführen.

Entzückende neue Facons in Frühjahr-Kleidern für Damen

Tailor-made Frühjahr-Suits für Damen, gem. aus schwarzem Cheviot, wie obige Abbild., in kragenloser Blousen-Facon, mit doppelten Capes, nette Peplum u. puffed Aermel mit Aufschlägen; die Waist ist gefüttert mit Satin Romain und besetzt mit schwarzem und weißem Seiden-Braid, percaline-gefütterter seven-gored Rock, passend besetzt — zu nur 7.50

Neue Frühjahr-Suits für Damen, genau wie obige Abbildung, gemacht aus reinwollenem Crash, in grau oder braun, satin-gefütterte kragenlose Blouse-Waist, Triple Cape Effekt und Postillon-Rücken, nette puffed Aermel, Gürtel und Manschetten besetzt mit schwarz und weißem Seiden-Braid und fancy Knöpfen — neun-gored ungefütterter Rock, zu 10.00

Seidene Promenaden-Damenröcke, gute Qual. schwerer Taffeta, seven-gored, plaited Effekt — Slot-Nähte, ganz mit Percaline gefüttert u. Velveteen-eingefaßt, Bargain-Freitag, 5.00

Moderne Damen-Frühjahr-Jackets, aus lohfarb. Covert Cloth od. Herringbone Stoff nach der neuesten Mode, nett gesteppt u. geschneidert u. ganz gefüttert mit brokadirter Seide, alle Größen, 5.00

Coats und Raglans für Mädchen, in einer Auswahl von Farben und Stoffen, gut passend für Schulgebrauch — 3.00

Shirt-Waist Suits für Damen, aus glattem weißem Lawn, mit hübscher Auswahl nett bestickter Fronts; Aermel, Rücken und Front nett plaited, tucked Stock Kragen mit Tie, sieben-gored graduated Flounce Rock mit zusammengezogenem Rücken, ist nett hohlgesäumt — 5.00

Weiße Shirt-Waists aus schwerem mercerized Basket Weave Stoff, plaited Rücken und Front — Stockkragen — 75c

Bilder-Verkauf

Balletmädchen, wie Abbildung, 8 gute Sujets, in feinen Farben gedruckt — 3-zöllige schwarze Rahmen, für 19c

Farbige Bilder, in 2-zöll. Goldrahmen, mit Metall-Ecken-Ornamenten — anstatt 19c, zu 12c

Einfache u. farbige Bilder— populäre Sujets, schwarze Rahmen, Freitag 18c

Bilderrahmen, gem. aus ¼-zölligen Moldings, assort. Finishes, 7 bei 9 Zoll, mit Matte, Glas und Staffelei-Rücken, 10c

Draperien

Silkolines in einer ungeheuren Auswahl und Farben, 30 Zoll breit; 2 Kisten 40 Zoll breiter weißer Muslin mit Bandstreifen, einige davon haben kleine Fehler, die kaum bemerkbar sind, alle zu einem Preis markirt, Freitag, per Yard, 4½c

Basement

Weißer Muslin, Standard Sorte, gute Qualität, voll yardbreit.

Ungebleichter Muslin, ein außergewöhnlich guter Stoff für Familiengebrauch.

Schürzen-Gingham, beste Sorte, in Staple-Mustern, echte Farben.

Domet-Flanell, schwere Qualität, creamfarbig, weich und fließig.

Outing-Flanell, schwere Qual., feine Farben und neue Muster.

Kaliko Prints, die beste Qualität Staple Waaren in allen Waaren.

Komforter-Kaliko, echte Farben, in schlichtem oder twilled Cloth.

Kleider-Ginghams, nett gestreift und gemustert, gute Farben.

Cheesecloth Bunting, yardbreit, in all den gewünschten Farben.

Surgeons' Cloth, ein sanitäres reinweißes Cheesecloth Bunting.

Freitag-Bargain-Preis, Auswahl, per Yard. 5c

Groceries

Extra speziell — 3 Pfund Old Government Kaffee, Napoleon Java und Mocha Kaffee oder B. F. Japan Thee und 5 Pfund H. & E. bester granulirter Zucker, $1

Schinken—Armour's sugar-cured Star Schinken — das Pfund zu 13½c

Spanische Makrelen, 3-Pfd. Pail 1.00

KKK Norweg. Häringe, 8-Pf. Pail, 75c

Gewürzte Sardinen, ¾ Pfd. Büchse 8c

Chicago Familiy Seife, 10 St. für 47c

Gold Medal Mehl, — ½-Barrel Sack, 2.00

Mascot Laundryseife, 10 Stücke für 25c

„SnoWhite" Waschpulver, 15c

Lekko Putzpulver, große Büchse, 9c

Strikt frische Eier, — das Dutzend zu 14c

Oval Fairy Seife, 10 Stücke für 38c

10 Pfund Sal Soda für nur 10c

Star Gelatine, asst. Flavors, Pack. 10c

Cero-Fruto oder Dr. Price's Tryabita Breakfast Food, Packet 10c

Schwarze und blaue Knaben-Anzüge

Niemand, der einen Konfirmations-Anzug wünscht, sollte verfehlen sich unser riesiges Assortment anzusehen, welches vielleicht das größte und billigste Lager in der Stadt ist.

Doppelbrüstige Knie-Hosen Anzüge für Knaben

Blaue Serges, reine Wolle, Größen 7 bis 16 Jahre, 2.95

Feinere blaue Serges, Größen 7 bis 16 Jahre, 3.95

Reinwollene blaue Cheviots, Größen 6 bis 16 Jahre, 2.95

Schwarze Clay Worsteds, — Größen 7 bis 16 Jahre, 3.95

Feine schwarze unfinished Worsteds, Gr. 7—16 Jahre, 5.00

Drei Stücke Knie-Hosen Anzüge für Knaben

Blaue Serges, reine Wolle, Größen 9 bis 16 Jahre, 3.95

Feinere blaue Serges, Größen 9 bis 16 Jahre, 5.00

Schlichte schwarze Cheviots, Größen 9 bis 16 Jahre, 2.95

Schwarze Clay Worsteds, reinwollen, Gr. 9 bis 16 Jahre, 3.95

Schwarze unfinished Worsteds, Größen 9—16 Jahre, 6.75

Gardinen

Weiße Fish Net Gardinen mit voller Ruffle dazu passender Spitzen, unsere reguläre $1.25 Qualität — Frühjahr-Eröffnungs-Verkaufspreis für Bargainfreitag, per Paar, nur 85c

Holz-Waaren

Volle Größe Wasser-Eimer, nett angestrichen und grained, aus abgelagertem Holz gemacht — für Freitag — 9c

Model Folding Gardinenstrecker, Mittel-Stange verhütet das Einsinken, Größe 6 bei 12, zu 49c

Stuhlsitze, alle Größen und Facons, — heller oder dunkler Finish — morgen zu 3c

Glänzte durch Abwesenheit.

H. G. Nichols' Bürgschaft für verfallen erklärt.

Der Ausreißer hat ein bewegtes Leben hinter sich.—Geständig, etwa $20,000 unterschlagen zu haben.

Herbert G. Nichols, der geständig ist, der Firma Browning, King & Co. $20,000 unterschlagen zu haben, glänzte zu der vor Richter Brentano anberaumten Prozeß-Verhandlung durch Abwesenheit. Die Folge war, daß der Richter seine Bürgschaft für verfallen erklärte und einen Haftbefehl gegen ihn ausstellte.

Nichols wurde am 5. April 1898 in New York verhaftet, nachdem er fünf Jahre lang in Südamerika und der Südsee umhergestreift war. Seitdem hat er in guten Hotels gewohnt und war stets elegant gekleidet, sowie mit Geld versehen, dessen Quelle ein Geheimniß blieb.

Der Justizflüchtling ist 55 Jahre alt. Er wurde im Madison County, N. Y., geboren und kam als Knabe nach Chicago. Hier fand er eine Anstellung in dem Laden des Kleiderhändlers Henry W. King, wo er es in verhältnißmäßig kurzer Zeit zum Kassirer brachte. Er war ein Hundeliebhaber, hielt sich eine werthvolle Meute und galt für den bestgekleideten Mann Chicago's. Auch war er ein Mitglied mehrerer Klubs und unter Anderem auch Genosse von Charles Stiles im alten „Owl"-Klub. Er wurde Nachfolger Stiles' als Sekretär des Klubs, als Stiles im Palmer House von Madeline Sturlata erschossen worden war. Er war unverheirathet.

Am Morgen des 2. November 1892 erschien er nicht im Kontor. Man befürchtete mehrere Tage lang, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Alle Nachforschungen der Polizei nach seinem Verbleib blieben fruchtlos.

Sein Posten als Kassirer wurde anderweitig vergeben. Wenige Tage darauf wurde eine falsche Eintragung in den Büchern entdeckt. Die Firma nahm nunmehr die Dienste von Sachverständigen in Anspruch. Diese stellten fest, daß Nichols etwa $20,000 unterschlagen hatte.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives stellten fest, daß der Ausreißer seine Meute im Werthe von $5000 für $1000 verschleudert hatte. Sie folgten seinen Spuren nach Kuba, Portoriko, Südamerika, Zentral-Amerika und zurück nach Florida. Dann blieb er etwa zwei Jahre lang verschollen. Während dieser Zeit kreuzte er, wie er später angab, auf einem Handelsschiffe, mit dessen Kapitän er Freundschaft geschlossen hatte, in der Südsee.

Als er im Jahre 1898 verhaftet wurde, war er im Begriffe, sich als Makler in Wall Street, New York, zu etabliren. Freunde hatten sich bereit erklärt, ihm die nöthigen Mittel vorzustrecken. Kapitän Albertson von der New Yorker Polizei ließ ihn verhaften und benachrichtigte die hiesige Behörde. Zwei Detektives wurden nach New York gesandt, die den Häftling identifizirten.

Während der fünf Jahre, die seiner Verhaftung folgten, befand Nichols sich gegen Bürgschaft, die gestern für verfallen erklärt wurde, auf freiem Fuße. Er wohnte Nr. 3704 Wabash Ave., und schien nie Mangel an Geld zu haben.

In neuen Händen.

Die Maschinenfabrik von Chas. Kaestner & Co., nebst acht Stockwerke hohem Gebäude und dem Grundbesitz, Nr. 34 bis 54. Law Ave. und Nr. 241 bis 247 Jefferson Str., wie auch Nr. 58 Law Ave. und Nr. 253 Jefferson Str., ging gestern durch Ankauf für $270,000 in den Besitz von Frank H. Hecht über. Die Steuerbehörde hatte die Anlage nebst Grundstücken auf $237,400 bewerthet. Der Käufer nahm eine Hypothek von $135,000 auf zehn Jahre zu fünf Prozent von der Northwestern Mutual Life Insurance Co. auf und erlangte unter den nämlichen Bedingungen eine weitere Hypothek für $145,000 von Louis W. Parker.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Jung gefreit.

Herbert Luedke und Jessie Weinbrenner, beide erst siebzehn Jahre alt, erlangten gestern den nachgesuchten Heirathsschein. Die Eltern der jungen Leute hatten dazu ihre schriftliche Einwilligung gegeben. Der Bräutigam erklärte Herrn Salmonson, dem „Heirathsclerk" im Countygebäude, erst vor zweiundzwanzig Tagen hätte er seinen 17. Geburtstag gefeiert, seine Braut sei annähernd ein halbes Jahr älter, als er. „Jung gefreit, hat Niemand' gereut!" Mit diesen Worten hätten seine Eltern die Einwilligung zu seiner Hochzeit gegeben, und die Eltern der Braut seien der nämlichen Meinung.

Schauturnen.

Die Schüler sämmtlicher Klassen der Franklin-Schule, an Goethe, nahe der Wells Str., halten heute Abend unter der Leitung ihres Turnlehrers August Zapp ein großes Schauturnen ab, das am Samstag Nachmittag wiederholt werden soll. Auf dem Programm stehen außer Turnspielen, Flaggen-Exerzitien und Stabübungen, Stangenklettern, Hantelübungen, Keulenschwingen, Uebungen am Rundlauf und Pyramiden an zwei Böden. Der Eintrittspreis beträgt heute Abend 25 Cents, für Kinder am Samstag Nachmittag 15 Cents. Etwa 600 Schüler werden sich an dem Schauturnen betheiligen.

Das Wohlthätigkeitskonzert.

Der Reinertrag, $6000, für die durch Hungersnoth bedrängten Finnländer und Schweden bestimmt.

Vertreter aller Völkerschaften aus der kosmopolitischen Bevölkerung Chicagos waren gestern Abend in Schaaren nach dem Koliseum gepilgert. Die Zahl der Besucher ist mit 5000 nicht überschätzt. Es war ein glücklicher Gedanke des hiesigen Zentralausschusses für die Nothleidenden im nördlichen Schweden und Finnland, die größten und leistungstüchtigsten Gesangvereine der verschiedenen, tonangebenden Völkerfamilien der Stadt zur Mitwirkung bei diesem Wohlthätigkeitskonzert einzuladen. Die deutschen Sänger Chicagos waren durch die Vereinigten Männerchöre würdig vertreten. Stürmischer, langanhaltender Beifall folgte dem Vortrag des Liedes „Der Frühling am Rhein" im Massenchor unter Ehrhorns begeisternder Leitung. Doch auch die irischen, böhmischen, polnischen, schwedischen und finnischen Männerchöre fanden mit ihren Nationalliedern eine überaus herzliche Aufnahme. Die Soli der hervorragenden Gesangskräfte Frau Ragna Linné, Frau Harriet Smulski und des Herrn Hermann De Vries fanden in den Herzen der Hörer ebenfalls einen mächtigen Wiederhall, und auch die Orchesterkompositionen, von Bunge's Metropolitan-Orchester tadellos zu Gehör gebracht, wurden sehr beifällig aufgenommen. Die Bürgermeister-Kandidaten Graeme Stewart, Daniel Cruice und Chas. L. Beckon hielten Ansprachen, Bürgermeister Harrison war auch eingeladen, aber am Kommen verhindert. Die Veranstaltung hat einen Reinertrag von etwa $6000 abgeworfen.

Aus Vereinskreisen.

In der Nordseite-Turnhalle hält heute die Große Karnevalsgesellschaft von Chicago eine Spezial-Versammlung ab, zu welcher alle Mitglieder und Solche, die es werden wollen, dringend eingeladen sind. Die Gesellschaft gedenkt bekanntlich am 4. April eine große Narren-Sitzung abzuhalten, zu welcher auch Damen Zutritt haben sollen. Außer anderen wichtigen Angelegenheiten sollen auch die Einzelheiten bezüglich der kommenden Narrensitzung einer gründlichen Besprechung unterzogen werden.

* Charles M. Dickinson von Binghampton, N. Y., welcher eine Forderung von $100,000 gegen die hiesige Masonic Temple Safety Deposit Co. hat, strengte gegen diese im hiesigen Kreisgericht ein Hypothekenkündigungsverfahren an. Die Gesellschaft soll reorganisirt werden und das Geschäft unter der Firma Security Trust & Deposit Co. weiter betreiben.

BENSON & RIXON Co

RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

800 Knaben-Vestee-Anzüge

Größen 3 bis 9 — gekauft von von einem großen Fabrikanten von Knaben-Kleidern

zu 50c am Dollar,

werden morgen verkauft, solange der Vorrath reicht — nur ein Anzug für jeden Kunden $1.00

Diese Partie besteht aus fancy Cassimeres, Kammgarnen, Cheviots und Tweeds, einige garnirt mit Seidenschnur und Seiden-Lapels — mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen — sämmtlich elegant gemacht — kein Anzug in der Partie, welcher weniger wie $2.00 werth ist, und einige $3 und $4 und sogar $5— morgen.................... $1.00

Für den Orchesterfonds.

Das Sammelwerk schreitet namentlich in den Frauenvereinen günstig voran.

In der gestern Nachmittag im Sitzungszimmer der Direktoren von der Illinois Trust & Savings Bank abgehaltenen Versammlung des Hilfs-Komites vom Chicago Orchesterverein wurde von Charles A. Stevens in Vorschlag gebracht, den Subskribenten für den Bau- und Subventions-Fonds des Thomas-Orchesters Vorzugsrechte beim Kauf von Saison-Karten einzuräumen, und die Namen sämmtlicher Beitragenden, ohne Angabe der gezeichneten Summe, in einer Erinnerungsschrift zu veröffentlichen, die anläßlich der Einweihung der neuen Konzerthalle herausgegeben werden soll.

Unter den Frauenvereinen ist eine lebhafte Bewegung zur Erlangung von Beiträgen im Gange. Frau L. A. Coonley-Ward und Frau George B. Carpenter sind im „Chicago Woman's Club" in dieser Beziehung erfolgreich thätig, und auch in den Frauenvereinen „Fortnightly", „West End Woman's Club", „Mendelssohn", „Chicago Literary and Amateur Musical Club" wurden im Laufe der letzten Tage von den damit beauftragten Mitgliedern zahlreiche Subskriptionen erlangt.

Durch die Lappen gegangen.

Zwei Militärgefangene aus Fort Sheridan entkommen.

Aus dem Militärgefängniß zu Fort Sheridan entkamen gestern die Häftlinge C. T. Adams, der heute zur Verbüßung einer dreijährigen, wegen Pferdediebstahls über ihn verhängten Strafe nach Texas geschafft werden sollte, und George Marion, der gleichfalls eine dreijährige Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte.

Die Beiden hatten die Flucht sorgfältig geplant. Sie hatten sich zwei Löffel und eine Feile zu verschaffen gewußt. Mit Hilfe der Feile verfertigten sie während der Nacht aus den Löffeln Dietriche. Mit diesen öffneten sie ihre Zellenthüren und kletterten dann vom Korridor durch ein Fenster in's Freie. Der Posten wurde auf sie aufmerksam, als sie absprangen. Er feuerte zwei Schüsse ab, die zwar ihr Ziel verfehlten, aber die Wache alarmirten. Alle Bemühungen, die Ausreißer wieder einzufangen, schlugen aber fehl. Die Streifpatrouillen kehrten unverrichteter Sache zurück.

— Erstens und zweitens. — „Mathilde, leg' de Händ' auf 'n Tisch! Erstens schickt's sich und zweitens: wozu hab' ich Dir gekauft de schönen Brillantring'!"

SIEGEL COOPER & CO.

Bargains in Seide-Restern

Morgen offeriren wir Seide-Rester, welche von unseren kürzlichen Seide-Verkäufen übrig blieben, zu erstaunlich niedrigen Preisen zum Verkauf. Diese Seide besteht aus schwarzem und farbigem Oil-boiled Taffeta, schlichtem und fancy Taffeta, farbiger Louisine, weißer und farbiger 27zölliger japanischer Seide, Satins und farbiger waschbarer Seide, werth von 50c bis zu $1.50, zu

45c und 25c per Yard

Shirt Waists zu Preisen, welche Eure Herzen erfreuen werden

Ein großer soeben in New York abgeschlossener Einkauf ist für diese tadellosen Werthe verantwortlich — würde nicht möglich sein für Waaren die zu regelmäßigen Preisen gekauft werden. Die Stoffe in diesen Waists sind neues mercerized weißes Broche, weißes Brocaded Damast Leinen, reinleinene Waisting, weiß oder Natural; seideappretirte Basket und Canvas Gewebe Cloths· einige sind weiß, andere gestreift; andere sind schön schwarz punktirt; Swivel Seide, hübsche Muster in Streifen mit Raised schwerem Cord, neue Farben, und Lawns u. India Leinen. Die Facons u. Besatz sind die neue Pouch Front, breite Schulter-Effekte, m. Pouch-Aermel und fancy Cuffs. Einige sind echte Mexican Hand Drawnwork, Cluny u. Valenciennes spitzengarnirt, andere sind besetzt mit Stickerei u. Spitzen-Medaillons während andere Tailor-Folds und feine Tuckings haben, mit großen Perlmutterknöpfen vorne herunter.

Die unübertrefflichen Bargain-Preise sind:

35c für 60c & 75c Waists	50c f. 1.25 & 1.00 Waists	75c f. 2.00 & 1.50 Waists
98c f. 2.50 & 2.00 Waists	1.50 f. 3.00 & 3.98 Waists	1.90 f. 5.00 & 4.00 Waists

Damen-Schuhe, Oxfords und Fußbekleidung für die Kleinen

Nur hin und wieder kommt es vor, daß wir solche Freitag Schuh-Bargains offeriren wie diese, aber solange wir dieselben haben, werden wir ohne Rücksicht dieselben verkaufen, und wir möchten ferner darauf aufmerksam machen, daß nicht genügend vorhanden sind, um den ganzen Tag vorhalten zu können, da wir für die schnellsten Verkäufe Fürsorge getroffen haben. Wir tragen lieber einen Verlust, wie einen einzigen Kunden zu enttäuschen.

Damen Oxfords und Schuhe, die neuesten und nettesten Muster, die Dull Kid Oxfords, in Goodyear Welt-Sohlen, hübsch Patent Kid, Patentleder und Kid Turns u. Welts, Cuban, französische oder niedrige Absätze — eine elegante Auswahl von Frühjahrs-Facons, werth $3.50 und $3, **$1.79**

1.25 Kid-Schuhe für Mädchen und Kinder, 80c
1.25 solid Kalf-Schuhe für kleine Knaben, 85c
Kid Strap Slippers für Damen, für 89c
50c und 65c Boudoir-Slippers für 25c

Spitzen Gardinen, Portieren und Polster-Waaren

Wir fordern zu Vergleichen auf, denn solche Werthe, wie diese, sind Ausnahmen. Nicht eine dieser Offerten von unserer prächtigen Gardinen-Abtheilung kann wieder geboten werden, denn solche feinen geldersparenden Bargains werden natürlich nur einmal alle.

Französische Fischnez-Gardinen, echte Battenberg Muster, in sehr dauerhafter Qualität, werth $5 das Paar zu 95c	Ruffled Netz-Gardinen, verschiedenartige Muster, feine Netz- und Spitzen, werth $3.00, das Paar zu 1.69	Cable Netz Gardinen, elegante Sorten, hochfeine echte Spitzen-Muster, werth $4.00, für 2.50
Brussels Renaissance und Point-de-Calais Gardinen, Bibliothek- und Schlafzimmer-Gardinen, werth 10.00, für 5.90	Battenberg-Bett-Sets, mit echten [illegible] Spitzen Centrepieces u. Einsätzen, v. breite, volle Ruffles, alle auf feinem Netz, zu 4.50	Orientalische Tapestry Portieren — diese Portieren sind schwer, fein und hübsch, [illegible] das Paar zu 2.50

Groceries, Fische, Samen

Anschreibe-Kontos eröffnet. — Post- und Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt. Telephon: Harrison 3630.

Roe Shad, extra groß, durchaus frisch, das Stück	Halibut oder Codfish Steaks, geschnitten nach Wunsch, per Pfund, 10c	Frische Butter, extra Qualität Elgin Creamery, 5 Pfd. Netto Gewicht, [illegible] 1.50; 30c
Shad Roe, das Paar zu 35c	Finnan Haddie, Sweet Cured Golden geräuchert, per Pfund, 7c	Grape-Nuts, oder Grain-O, per Pkt., 10c
Frischer Weißfisch, das Pfund zu 12½c	Baratoria Shrimp, frisch gekochte, per Pfund 20c	Salz, [illegible] 5c
Lebende, frische Trout-Fische, das Pfund zu 11c	Frische Eier, jedes einzige garantirt, das Dutzend 13c	Samenlose Rosinen, [illegible] 10c
Frische Flounders oder Dressed Perch, das Pfund 8c	Buchweizenmehl, [illegible] New York State, [illegible] 3c	Seifen, Milford [illegible] 45c
Rothe Snappers oder Lake Trout, das Pfund 10c	[illegible] 8 Pfund 25c	[illegible] 14c
Boston Haddock, per Pfund, 5c		

Teppiche, Rugs, sowie andere gute Fußboden-Bedeckungen

Es gibt nur einen Weg, wie Ihr Euch von der ausgezeichneten Qualität Fußboden-Belag überzeugen könnt, welche wir am Bargain-Freitag offeriren. Kommt und besichtigt dieselben. Es wird uns freuen, wenn Ihr kommt, denn wir sind überzeugt, daß Ihr sagen werdet, daß sie alles übertreffen, was Ihr bis jetzt gesehen habt.

Brussels Ingrain, 36 Zoll breit, die besten [illegible] Qualität, alle Farben, dauerhaft, Herausforderungs-Preis, 21c	Wollene Ingrain-Carpets, eine sehr gute Qualität, [illegible] per Yard, 37c	Tapestry Brussels — gute Qualität, [illegible] Kunden, werth 50c per Yard, 49c	Wilton Velvet Carpet — Smith & Dodson's Imperial Qual., [illegible] Muster, werth $1.25, zu 98c

Brussels Rugs, ungeheure Auswahl in diesen populären Rugs, keine Meter-Nähte, welche schädig werden, sowohl in Medaillon-, wie Allover-Mustern, 9 bei 12, für

18.98, 15.98, 13.98 und 9.98

Kashmir Rugs, etwas Neues in Rugs, bester dieser Beschreibung im Handel, feine Muster und Farben, garantirt echtfarbig zu sein.

9X12	7.6X10.6	9X12
5.75	8.25	11.75

Chinesische Matten, fancy Streifen und Karrirungen, per Yard, 9c. Japanische Matten, Cotton Warp, feines Gewebe, für 15c.

Bromleys Smyrna Rugs, ganz Wolle, großes Assortiment von neuen Mustern—

30X60	36X72	4X7	6X9
1.98	2.98	4.98	8.98

Lokalbericht.

Es wird heiter.

Selbst in Wohlthätigkeitskonzerten politische Reden.

Ein neues Versprechen Stewarts.

Er will die Grundwerthe außerhalb der Hochbahnschleife heben, wenn erwählt.— Dörräpfel-Klub.— Roosevelts hiesige Rede über die Monroe-Doktrin.

Selbst in das Konzert zum Besten des schwedischen Hilfsfonds wurden die Mißklänge der Lokalpolitik hineingetragen! Herr Graeme Stewart wies in einer dort gehaltenen Ansprache auf die traurige Finanzlage der Stadt hin, welche nicht einmal die Bezahlung der Gehälter der städtischen Angestellten für Februar ermögliche. Dabei würden die Polizisten gezwungen, je $10 für Eintrittskarten zu einem demokratischen Tanzfeste zu bezahlen, viele gewissermaßen den Wucherern in die Hände getrieben. Auch in seinen anderen Reden am gestrigen Abend verbreitete sich der Redner eingehend über das traurige Geschick der Polizisten, welchen der Bürgermeister es daher nicht verdenken könnte, wenn sie zu ihm, dem Redner, hielten. Zur Beleuchtung des strengen Befehls des Feuerwehrchefs Musham an seine Untergebenen, sich nicht an dem politischen Getümmel zu betheiligen, verlas Herr Stewart ein Dankschreiben des Bürgermeisters Harrison an einen Polizeibeamten auf der Südseite, weil dieser — im Gegensatz zu den Zivildienstvorschriften — sein Interesse an dem Wahlfeldzug zeige, indem er Mitglied des Wahlausschusses seiner Ward geworden sei. Im Widerspruch mit Mushams Befehl sei Sekretär Gamble vom Feuerwehrdepartement Mitglied von Honore Palmers Wahlausschuß. Herr Stewart behauptete, daß außerhalb der Hochbahn-Schleife Grundeigenthum entwerthet sei seit dem Tage von Harrisons Amtsantritt und das werde er, Herr Graeme Stewart, ändern, sollte er erwählt werden!

Vorsitzer Revell vom republikanischen Wahlausschuß erklärt, daß er sehr viele Beweise von Polizisten dafür erhalten habe, daß sie je zehn Eintrittskarten zum Watita-Ball hätten kaufen müssen. Er habe vernommen, daß die Polizei auf diese Weise um etwa $30,000 geschröpft worden sei.

Bürgermeister Harrison sagte seinen Zuhörern gestern Abend von seinem Mitbewerber Graeme Stewart, er sei ein Neuling, oder aber er sei an dem Straßenbahn-Schacher betheiligt. Diese Beschuldigung begründete der Redner mit der Thatsache, daß die Legislatur die Berathung aller Vorlagen, wonach die Stadt den Straßenbahnbetrieb unter gewissen Umständen selbst übernehmen kann, bis nach der Frühjahrswahl verschoben habe. Herrn Harrisons Aeußerung lautete folgendermaßen:

„Sofort nach Herrn Stewarts Nomination verkündete er, er sei das bedeutendste Lebewesen in Sachen der Beilegung der Straßenbahnfrage. Er berief sich dabei auf einen Freund, welcher im Staatssenat großen Einfluß ausübe und im Stande sei, Gesetzentwürfe, wonach die Stadt die Straßenbahnen selbst betreiben dürfe, zur Annahme zu bringen. Er selbst wollte zur Befürwortung der Müller'schen Vorlage nach Springfield reisen. Seither hat Herr Stewart seine Stellungnahme verschieben müssen. Wie ich höre, haben die Geldmächte, welche hinter ihm stehen, gefordert, daß die Müller'sche Vorlage und die ganze Frage der „Verstadtlichung" vorläufig zurückgelegt werde. Als ich von Herrn Stewarts Verlegenheit vernahm, sagte ich: entweder ist er ein Neuling oder er ist an dem Schacher betheiligt. Ich kann nur fragen: Wenn er in dieser Sache genarrt worden ist, was würde aus ihm werden, sollte er zum Bürgermeister erwählt werden? Das Gelindeste, was ich von ihm sagen kann, ist, daß er in den Hintergrund geschoben worden ist."

Unter dem Motto „Paßt auf, wie wir uns ausdehnen!" haben die hiesigen Wholesale-Grocers unter Anspielung auf Herrn Harrisons Aeußerung — Stewart habe in den letzten Jahren Bohnen und getrocknete Aepfel verkauft, sich aber nicht um die Straßenbahn-Frage bekümmert — einen „Stewart Bean and Dried Apple Club" gegründet. Dieser Klub hat bereits 740 Mitglieder und die Angestellten in allen hiesigen Wholesale-Grocerfirmen werden vor dem Wahltage Mitglieder werden. Möglicherweise wird die Bewegung auf die Retail-Grocers ausgedehnt werden. Als Abzeichen wird ein gedörrter Apfelschnitz, den eine Nadel mit einem Bohnenkopf hält, am Rock getragen. Der Klub hat in Beschlüssen Bürgermeister Harrison für den Namen gedankt. Unter dem Abzeichen ist das Motto enthalten. Auch 800 Angestellte der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. haben einen Stewart-Klub gegründet. W. T. Dietz ist Präsident, D. C. Litt Vizepräsident, D. J. Groß Sekretär und W. Y. Gilmore Schatzmeister des Klubs.

Des Weiteren haben 700 Angestellte von Marshall Fields Großgeschäft einen Stewart-Klub gebildet, ferner 1000 Zeitungshändler und Zeitungsträger. Der Stewart-Klub der Retail-Grocer und -Fleischer will für Graeme Stewart am Wahltage 5000 Stimmen „herausbringen". Selbst die Fahrstuhldiener werden für Stewart organisirt.

Der frühere Bundes-Senator Wm. E. Mason will auch nicht zurückbleiben und aus seiner ländlichen Abgeschiedenheit in Waukegan nach hier kommen, um für Graeme Stewart Reden zu halten.

Inzwischen naht der Tag von Präsident Roosevelts Aufenthalt in Chicago heran. Herr Roosevelt hat dem Empfangs-Ausschuß nun einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, indem er das zu seiner Unterhaltung entworfene Programm bedeutend verkürzte und auch die Empfänger in Klubs strich. Er wird also um 9 Uhr Morgens eintreffen, die Northwestern-der Universität besuchen, im Auditorium-Annex speisen, Nachmittags nach der Chicagoer Universität fahren, um zum Doktor der Rechte ernannt zu werden und der Grundsteinlegung der neuen Rechtsschule beizuwohnen. Dann folgt ein Festessen, zu dem hundert Einladungen ergehen, und Abends die Hauptsache, die Versammlung im Auditorium. Dort wird der Präsident von Gouverneur Yates und Bürgermeister Harrison begrüßt werden und dann eine Rede halten, die streng parteilos sein und den Grundton für alle weiteren Reden bilden soll, welche er auf seiner Reise nach Kalifornien und dem Yellowstone Park halten wird. Diese Rede wird sich mit der Auslegung der Monroe-Doktrin und unseres Verhaltens gegenüber den Völkern Europas befassen. Die Rede ist schon fertig und von republikanischen Parteiführern durchgelesen und gebilligt worden. Was Herr Roosevelt sagen wird, deutet eine heutige Depesche aus Washington wie folgt an: „Nicht ein Atom von Politik wird in derselben enthalten sein, sondern sie wird von A bis Z stark gewürzt sein mit kräftigem Amerikanismus, wie er am Besten in der frischen Luft im Westen gedeiht. Man darf nicht glauben, daß Präsident Roosevelt sich auf Großsprechereien einlassen werde, oder daß er irgend etwas zu sagen beabsichtige, was in irgend einer Weise als eine Herausforderung fremder Nationen gedeutet werden kann. Im Gegentheil; er wird sich streng an die Richtschnur halten, welche sein hervorragender Vorgänger im Weißen Hause gezogen hat."

Laut der Depesche ist Chicago für die Rede ausersehen worden, weil sie dort am Besten in die Ohren von Millionen einer, mit ihm sympathisirenden Bevölkerung dringen werde.

* * *

Heute Abend veranstalten die Sozialisten im Auditorium eine Massenversammlung, in welcher Pfarrer Thos. McGrady von Bellevue, Ky., und „Mutter" Jones von West-Virginien, der „Engel der Kohlengräber", reden werden.

In folgenden Hallen werden heute Abend demokratische Versammlungen stattfinden: 391 State Str.; Schoenwalds Halle, 2967 Lyman Str.; Connellys Halle, Ashland Avenue und 35. Str.; Makkabäer-Halle, 355 63. Str.; Klasels Halle, 19. und Leavitt Str.; Church Hall, 388 S. Western Avenue; 558 W. Division Str.; Kochs Halle, 311 W. Division Str.; Meyers Halle, Siegel und Sedgwick Str.; Kuehns Halle, 502 Ost Belmont Ave.

Heute Abend werden in folgenden Hallen republikanische Versammlungen abgehalten, in denen die Partei-Kandidaten und ihre Freunde Ansprachen halten: Schmidts Halle, Ecke der Clybourn und Wellington Ave.; Nordwest-Turnhalle, Ecke der Southport und Clybourn Ave.; Phoenix Halle, 324 Division Str.; Hauptquartier der Republikaner der 23. Ward, 122 Lincoln Ave.; De Soto-Halle, Ecke der Lincoln und Montrose Ave.; Petersons Halle, 13. Str. und Hoyne Ave.; Hermansons Halle, Ecke der Elston und Diversey Ave.; Wabansia Halle, Wabansia und California Ave.; Monitor Halle, 623 Grand Ave., nahe Lincoln Str.; Gillette Halle, 102. und Union Ave., Fernwood; Quinn Kapelle, 24. Str. und Wabash Ave.; Sanger Halle, 9234 Houston Ave.; Van Dusens Halle, Ecke der 35. Str. und Western Ave.

Nur theilweise wahr.

Allgemeine Ansichten über Katarrh.

Es wird allgemein angenommen, daß was man allgemein Katarrh nennt, einfach ein chronischer Schnupfen ist. Dies ist in einer Beziehung wahr, aber es ist eine Thatsache, daß Katarrh nicht immer auf die Nase beschränkt ist, sondern sich ausbreitet wo Schleimhäute sind, daß heißt beinahe auf jeden Theil des Körpers.

Die Schleimhaut ist die innere Haut des Körpers und vertheilt sich beinahe ebenso weit, wie die äußere Haut und eine Entzündung dieser Schleimhäute, was eine besondere Absonderung hervorruft, ist in Wirklichkeit Katarrh.

Katarrh ist deshalb ein alter Feind der unter vielen verwirrenden Namen verkleidet ist, z. B.: Rhinitis ist Nasenkatarrh; Laryngitis und Pharyngitis Kehlkopfkatarrh; Gastritis, Magenkatarrh; Cystitis und Nephritis, Blasen- und Nierenkatarrh.

Deßhalb obgleich das Leiden je nach seiner Lage mit verschiedenen Namen bezeichnet, ist es in Wirklichkeit Katarrh und nichts anderes.

Begeht nicht den Irrthum, indem Ihr annehmt, Ihr hättet keinen Katarrh, weil der Kopf und die Nase klar zu sein scheinen. Wenn Ihr husten müßt, wenn ein Kitzeln in der Kehle, Heiserkeit oder ein Gefühl der Bedrückung in der Brust vorhanden ist, so leidet Ihr an Kehlkopf-Katarrh. Wenn der Appetit schlecht ist, wenn Uebelkeit, Würgen und Abscheu gegen Speise — besonders Morgens, vorhanden ist, so leidet Ihr an Magen-Katarrh.

Die sicherste Behandlung für Katarrh jeder Art ist ein Mittel, welches innerlich angewandt wird, und besonders auf das Blut und die Schleimhäute wirkt. Solch' ein Mittel ist die neue Katarrh-Kur—überall von Apothekern unter dem Namen Stuart's Katarrh Tablets verkauft; eine Medizin in angenehm schmeckender Tablet-Form, und enthält die besten und frischesten Spezifiks für Katarrh.

Diese Tablets enthalten in höchster konzentrirter Form Blutwurzel, Red Gum vom Eucalyptusbaum und andere ebenso werthvolle heilkräftige Elemente, und Niemand, der an irgend einer Art Katarrh leidet und die Wirkungslosigkeit von Einspritzungen, Waschungen und Pulvern eingesehen hat, wird je wieder zu diesen greifen, wenn er einmal ein so angenehm schmeckendes Mittel wie Stuart's Katarrh Tablets versucht hat, welches in so kurzer Zeit so viel Linderung verschafft.

Alle Apotheker verkaufen volle Größe Packete von Stuart's Katarrh Tablets zu 50 Cents und der regelmäßige tägliche Gebrauch derselben wird diese lästige und gefährliche Krankheit wirksam kuriren.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Wir kauften das

ganze Bankerott-Lager von

S. KLEIN

983-987 MILWAUKEE AVE

durch das Vereinigte Staaten Distrikts-Gericht.

675 Partien sind fertig zum Verkauf für morgen

.... zu ....

50c am Dollar.

Plötzlicher Tod.

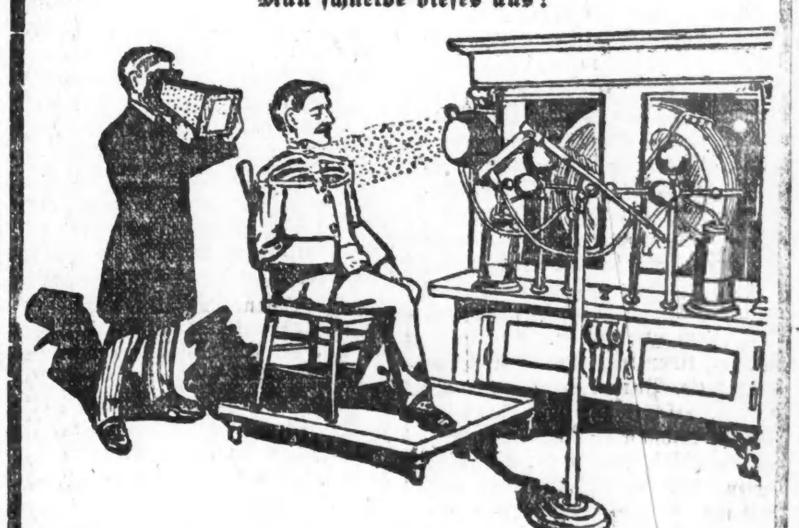
Plötzlicher Tod, Schlaganfall u. s. w., kommt selten ohne vorherige Anzeichen. Ist das Herz geschwächt, so äußern sich sicher Schrecken, wie Gedächtnißschwäche, leichter Schwindel, Kopfweh, mitunter unsicherer Gang, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, und werden leider nicht beachtet, oder man meint, „oh, das hat nichts auf sich" — einfach weil man keine großen Schmerzen oder besonderes Unbehagen hat. Ein Zahnschmerz wird dagegen viel mehr beachtet und ist doch nicht tödtlich. Herz- und Gehirnleiden und die eben erwähnten Symptome sind am sichersten mit Pushkuro zu heilen, weil das auf Blut, Nerven und Gehirn wirkt. anz

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der wohlbekannten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, [illegible] welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Marktbericht.

Chicago, den 26. März 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Getreide und Heu.

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73c; Nr. 3, roth, 67—72c; Nr. 2, hart, 69—71c; Nr. 3, hart, 65—69c.

Sommerweizen, Nr. 1, 76—76½c; Nr. 2, 75—76c; Nr. 3, 68—75c.

Mais, Nr. 2, 43c; Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 2, gelb, 43c; Nr. 3, 39—39½c; Nr. 3, gelb, 39c.

Hafer, Nr. 2, 32c; Nr. 2, weiß, 34½—35½c; Nr. 3, 30½—31½c; Nr. 3, weiß, 32—34c; Nr. 4, weiß, 31—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straight", $3.30—$3.40; „Hard Patents", $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 72⅝—72¾c; Juli 70¾c; September 68⅞c.

Mais, Mai 43¾c; Juli 43½c; September 43c.

Hafer, Mai 32¼c; Juli 30¾c; September 28⅝—28¾c

Provisionen.

Schmalz, Mai $10.10; Juli $9.82½; September $9.82½c.

Rippchen, Mai $9.82½—$9.85; Juli $9.50 bis $9.52½; September, $9.40—$9.42½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $17.95; Juli $17.15; September $16.87½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.45—$5.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.10—$5.40; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.50—$5.05; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.30—$4.20; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.00; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.50—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.55—$7.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.50—$7.70; ausgesuchte für Fleischer, $7.50—$7.70; sortirte leichte, $7.35—$7.55.

Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $6.10—$6.65; gute bis ausgesuchte Lämmer, $4.50—$6.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.70.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.24 —0.26
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frische	0.12½—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13 —0.13¼
„Daisies", per Pfund	0.13 —0.13¼
„Young American", per Pfund	0.13½
Schweizer, per Pfund	0.12 —0.15
Limburger, per Pfund	0.11½—0.11¾
Brick, per Pfund	0.11½—0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.12½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Truthühner, das Pfund	0.13
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Enten, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.17
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½—0.13
Enten, per Pfund	0.14 —0.16
Gänse, das Pfund	0.10 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06½—0.07
80—125 Pfund Gewicht, per Pfund	0.07½—0.08½
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.07 —0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.05
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd.	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.14 —0.15
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.11
Karpfen, per Pfd.	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfd.	0.08
Schellfisch, per Pfd.	0.05
Halibut, per Pfd.	0.08
Flundern, per Pfd.	0.06
Smelts, per Pfd.	0.08½—0.09
Bullheads, per Pfund	0.08
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfd.	0.03½
Wild—	
Wildenten, Mallards, p. Dutzend	3.50
Gewöhnliche kleine	1.50 —1.75
Canvasbacks, per Dutzend	5.00 —6.00
Bekassinen, Dutzend	1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, per Faß	1.00 —1.50
Zitronen, California, per Kiste	2.40 —2.60
Orangen, California Navels, per Kiste	2.00 —2.50
Bananen, Jumbo, per Gehänge	1.25 —1.50
Erdbeeren, per Quart	0.30 —0.45
Rothe Rüben, per Faß	1.50 —2.00
Kraut, New York, per Tonne	7.00 —8.00
Blumenkohl, California, per Kiste	2.50 —3.00
Mohrrüben per Faß	1.25 —2.25
Gurken, per Dutzend	1.25 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	2.00 —7.00
Plattsalat, per Kiste	0.60 —0.65
Sellerie, hiesiges, per Bündel	0.10 —0.30
Rüben, neue, per Bushel	0.26 —0.27
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	0.35 —0.40
Grüne Zwiebeln, hiesige, ⅓ Bushel-Kiste	0.10 —0.25
Spinat, per Sack	0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.00 —2.75
Wachsbohnen, per Bushel	2.50 —3.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.15 —2.20
„Medium"	2.00 —2.05
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.44 —0.45
Rurals	0.42 —0.44
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.38 —0.41
Neue, Bermuda, per Faß	4.00
Süßkartoffeln, Illinois—	
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.00 —2.25

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

McCormick Div., 1212—18 Blue Island Ave., einstöck. Twine-Haus, $4000.

L. Lynch, 2651 Harrison Str., zweistöck. Holz-Flatgebäude, $1500.

William & Francis B. Wright, 222 E. Waibtenaw Ave., einstöck. Wohnhaus, $1000.

Peter Arp, 2027—35 W. 41. Ave., zwei einstöckige Holz-Cottages, $1000.

Frank Lensenberth, 548 Nord Clark Str., einstöckiges Ladengebäude, $4000.

John H. Weiß, 5133 S. Robey Str., einstöck. Holz Seiten-Anbau, $1600.

Otto Wittke, 478—79 Trumbull Ave., zwei einstöckige Cottages, $2000.

Otto Wittke, 1459—61 Homan Ave., zwei einstöckige Cottages, $2100;

Martin Brugel, 1386 W. 38. Str., einstöckige Cottage, $1300.

Follansbee & Tyber, 1456 Indiana Ave., fünfstöck. Lagerhaus, $2000.

George H. Tobey, 4211—13 State Str., einstöckige Waschanstalt, $4000.

Miß F. E. Legrons, 1423 Bullow Str., zweistöckiges Wohnhaus, $2400.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John R. Tucker; Verbindlichkeiten $3,716; Bestände $1,350.

Henry R. Deeter; Verbindlichkeiten $3,162; Bestände $366.

Charles A. Hancock; Verbindlichkeiten $3,688; keine Bestände.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Elizabeth gegen F. E. Sullivan, grausame Behandlung; Mary gegen Martin Marie, Verlassen; Pauline gegen George A. Cameron, grausame Behandlung; Salvator gegen Mamie Curcio, Ehebruch; Ferdinand gegen Louisa Koerber, Verlassen; Nathan gegen Sarah Chazkelowick, grausame Behandlung; Etta gegen John R. Ackermann, Ehebruch; Mary gegen Charles Henry Bourne, Verlassen; Evelyn gegen Edgar C. Tiffany, grausame Behandlung; Leila gegen Joseph W. Latimer, Trunksucht; George L. gegen Ida Burton, Verlassen; Philip gegen Bertha Spiegel, Verlassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aronsen, Hans, 54 J., 26 Marian Place.
Brickert, Johanna, 44 J., 931 W. 20. Straße.
Dreßler, Fred, 60 J., 1518 George Straße.
Fadow, Lena, 75 J., 5301 Princeton Avenue.
Hanauer, Jakob D., 49 J., 1502 Cornelia Avenue.
Horn, John, 65 J., 610 S. Lawndale Avenue.
Kornrumpf, Edward, 9 J., 757 N. Halsted Straße.
Kriebs, Wilhelmina, 68 J., 1591 N. Hoyne Ave.
Rehm, Appollonia, 76 J., 281 Cleveland Avenue.
Studler, Lukas, 73 J., 647 Lincoln Avenue.
Schultz, Michael, 32 J., 301 E. Clark Straße.

Vom Inlande.

Zu Gainesville in Florida ist ein Barbier zu $5 und den Kosten, die sich auf $8.25 beliefen, verurtheilt worden, weil er es gewagt hatte, einen Mann an einem Sonntag zu rasiren. Das Schönste an der Geschichte ist, daß es der Mayor des Ortes war, der den Gesichtsverschönerer verhaften ließ und ihn später in der dem Mayor von Gainesville zustehenden polizeirichterlichen Eigenschaft zu der oben erwähnten Strafe verurtheilte.

Eine drollige Gänsegeschichte wird aus Bayonne, N. J., berichtet. Dort meldete dieser Tage George Bettner der Polizei, daß seine fetteste Gans gestohlen worden sei und er seinen Nachbar O'Shaughnessy im Verdacht habe, der Dieb zu sein. Detectivs wurden abgesandt, den Gansdieb zu ermitteln, aber als sie die Shaughnessey'sche Wohnung betraten, war von der Gans nichts zu sehen. Sie erfuhren jedoch von einem der Kinder, daß die Mutter eine Gans gerupft habe, und begaben sich deshalb in das Schlafzimmer des Ehepaares, wo die Frau im Bette lag, angeblich krank. Es blieb den Detectivs nichts Anderes übrig, als die Gans im Bette zu suchen, und richtig, die Frau hatte den geschlachteten Vogel bei sich im Bette. O'Shaughnessy wurde verhaftet und die Gans dem Bettner zurückgegeben.

In der Nähe von Deport, Tex., ist vor mehreren Tagen die Frau des Farmers William Worsham auf folgende traurige Weise verunglückt: Die Frau saß mit ihrem Säugling im Schooß vor dem offenen Kamin, als sie einen Fieberanfall bekam und mit dem Kinde ohnmächtig in's Feuer sank. Von den Familienmitgliedern war nur noch ein drei Jahre altes Kind im Zimmer anwesend, das den Säugling aus den Flammen zerrte. Als die Mutter wieder zur Besinnung kam, hatte sie die Sprache vollständig verloren. Das Kind hatte im Gesicht und am Halse schwere Brandwunden erlitten und wird voraussichtlich nicht mit dem Leben davonkommen, während beide Füße der bedauernswerthen fast vollständig verkohlt sind, so daß sie jedenfalls abgenommen werden müssen, falls sie mit dem Leben davonkommen sollte.

Einen verhängnißvollen Scherz erlaubte sich in Reading, Pa., der 21jährige Charles F. Heim, welcher bei dem 50. Bundes-Küsten-Artillerie-Regiment in Fort Wadsworth, N. Y., steht, mit seiner Braut. Heim befand sich in Reading auf Urlaub und erklärte im Scherz seiner Verlobten, der 18jährigen Sallie Saul, er werde ein anderes Mädchen mit nach New York nehmen und heirathen. „Nicht, wenn ich es verhindern kann," erwiderte das Mädchen, und Heim übergab ihr, abermals im Scherz, einen Revolver, welcher, wie er versicherte, Platzpatronen enthielt, um ihn zu erschießen. Als Heim Tags darauf erschien, um Abschied zu nehmen und sich seine Waffe wieder abzuholen, feuerte das Mädchen dieselbe auf ihn ab, nachdem sie genau auf die Herzgegend gezielt hatte. Ein scharfer Schuß fiel und Heim hatte sein Leben nur dem Umstande zu verdanken, daß er sich augenblicklich niederbeugte. Die Kugel traf ihn am Kopf und glitt am Schädel ab.

Daß eine Braut von ihrem Bräutigam um ihre Ersparnisse gebracht wird und letzterer am Hochzeitstage sich nicht blicken läßt, ist ein nicht selten vorkommendes Ereigniß. Fälle jedoch, in denen der Bräutigam der leidende Theil ist, ereignen sich nur sehr vereinzelt. Ein solcher Ausnahmefall wird aus Newark, N. J., berichtet. Ein gewisser Albert Wagner hatte sich, wie er sagt, mit Elisabeth Negbauer verlobt und ihr $54.50 in baarem Gelde gegeben, um Ausstattungs-Gegenstände zu kaufen. Der Hochzeitstag wurde festgesetzt und Wagner sandte die Einladungen zur Hochzeit aus, welche in seiner Wohnung stattfinden sollte. Der Tag kam, und Wagner harrte im besten Anzug auf die Braut. Die Gäste fanden sich ein, aber die Braut ließ sich nicht sehen. Nachdem man mehrere Stunden vergeblich gewartet hatte, entließ Wagner seine Freunde mit saurer Miene. Von ihm angestellte Nachforschungen veranlaßten ihn dann, vor einem Friedensrichter Klage wegen Betrugs zu erheben. Elisabeth wurde verhaftet.

Zwischen Elise Lagoute, einer früheren Pflegerin in einem Kinder-Hospital in Paris, und Chas. Jaeger von Brooklyn fand neulich bei Ankunft des Dampfers „La Champagne", am Pier der französischen Linie ein herzliches Wiedersehen statt, und am Tage darauf trat das Paar vor den Traualtar. Vor 63 Jahren waren die zwei Menschenkinder Spielgefährten in einem kleinen Dorfe in Elsaß-Lothringen, und je älter sie wurden, desto inniger wurde die Neigung der Beiden zu einander. Jaeger verließ sein Heimathsdorf, um in der Seinestadt dem Glück nachzujagen. Er hörte später, daß seine Jugendliebe sich verheirathet hätte. Auch er nahm sich ein Weib und wanderte vor 9 Jahren nach Amerika aus. Vor einigen Jahren starb seine Frau. Er reiste letztes Jahr nach Paris, wo er nach langem Suchen die Geliebte seiner Jugend wiederfand. Bei seiner Rückkehr hierher fühlte er sich vereinsamt und machte Frau Lagoute über's große Wasser einen Heirathsantrag. Er fand Erhörung. Daraufhin ließ er sie hierher kommen. Die Frau war von den Einwanderungs-Beamten auf dem Dampfer zurückgehalten worden, doch als sich Jaeger einstellte, um seine Braut zu holen, wurde sie ihm übergeben. Die Umarmung, als sich die Liebenden wiedersahen, dauerte minutenlang, so daß selbst die auf Ellis Island versichteten Beamten ein menschliches Rühren fühlten.

Sonderbare Käuze giebt es in Shiloh, N. J. Die männlichen Mitglieder einer dortigen Kirche arrangirten in einer Halle zum Besten ihres Baufonds ein Abendessen, für das sie alle Speisen und Getränke selbst kochten und zubereiteten. Die Frauen und Mädchen der Gemeinde waren als Gäste eingeladen und wurden von den Männern in chokoladenfarbenen Anzügen mit weißen Schürzen und Mützen bedient. Die Einnahmen waren beträchtlich.

Das Mädel mit röthlichem Haar ist zu Ehren gekommen, wenigstens in New York. Ein großer Geschäftsmann daselbst stellt nur derartige Mädel an, da, wie er sagt, der röthliche Schimmer dem ganzen Geschäft einen freundlichen Anstrich giebt. Er verachtet den alten Aberglauben, daß rothe Haare einen bösartigen oder zornigen Charakter zeigen, und sagt, daß gerade das Gegentheil der Fall sei und rothhaarige Mädels die liebenswürdigsten, sanftesten und folgsamsten Geschöpfe seien.

Von Appleton, Wis., wird mitgetheilt, daß wegen der zahlreichen Verkäufe von Land an Weiße, die Indianer, welche noch Ländereien an der Oneida-Reservation besitzen, bald kein Eigenthum mehr haben werden. Das jüngere Element der Indianer scheint keine starke Neigung für das Ackerbauleben zu haben und schlägt das Land los, so daß, wo die Vorfahren lebten, sich nach und nach die Weißen angesiedelt haben werden, und die Grenzlinien der Reservation allmählich schwinden werden, um Township-Linien Platz zu machen.

Eine Höllenmaschine, bestehend aus einer Schachtel, die mit Dynamit, Pulver und schweren Bleikugeln geladen war und eine Zündvorrichtung aus Streichhölzern und Sandpapier hatte, explodirte unlängst in Norfolk, Va., in den Händen des 11 Jahre alten Harry Hicks, als er die Schachtel öffnen wollte. Durch die Explosion wurden beide Augen des Knaben so schwer verletzt, daß er die Sehkraft verlieren wird. Die Höllenmaschine war an Frau E. L. Parlem, die verheirathete Schwester des Knaben, adressirt und ihm von dem Briefträger, der es im Postamt zur Ablieferung erhalten hatte, eingehändigt worden.

Auf eigenthümliche Weise zu einem Armbruch kam der Schankkellner John Lilienthal in New York. Er war gerade dabei, einen schweren Kasten hochzuheben, als sein Freund, Henry Prior, eintrat. „Ich werde jeden Tag stärker", sagte Lilienthal. Prior rühmte sich auch, ein starker Mann zu sein, und sagte, er wette, er könne Lilienthal's Arm, wenn er mit dem Ellbogen auf der Bar ruhte, Hand in Hand verschränkt, pratt auf die Bar niederdrücken. Die Wette wurde angenommen und sogleich zum Austrag gebracht. Beide strengten alle Kräfte an — knacks — da sagte Lilienthal: „Ich glaube, Du hast die Wette gewonnen, mein Arm ist gebrochen." Er mußte zum Hospital gehen, wo ihm der Arm verbunden wurde.

Aus Angst, daß der kleine Leichnam ihres todten, erst 10 Monate alten Kindes dem Meere übergeben werden könnte, verbarg ihn die Russin Louise Helmuth, eine Zwischendecks-Passagierin des kürzlich in New York angelangten Cunard-Dampfers „Etruria", vor den Augen des Schiffsarztes und brachte ihn an Land. Beim Verlassen des Piers wurde die Geschichte entdeckt, die Frau an Bord zurückgebracht und in ein scharfes Verhör genommen. Doch stellte sich weder hierbei noch bei der dann folgenden Untersuchung des Falles durch den Coroner etwas Verdächtiges heraus, außer daß die Frau gefürchtet habe, ihr Kind den Wellen übergeben zu sehen, wenn es todt gefunden würde. Die Leiche wurde auf Kosten der Cunard-Linie am Land bestattet.

Im Alter von 102 Jahren ist dieser Tage nahe Farmingdale, L. J., Maria Vögler gestorben. Ihr Gatte W. F. Vögler, der trotz seiner 106 Jahre noch recht rüstig ist, überlebt sie mit zahlreichen Kindern, Enkeln und Enkelkindern. Vor ungefähr 45 Jahren lebte das Ehepaar in New York. Vögler erkrankte jedoch an einem Lungenleiden und die Aerzte hatten ihn bereits aufgegeben. Damit er sein Leben um ein Kleines verlängere, rieth man ihm, auf's Land zu ziehen, und so kaufte sich Vögler von seinen geringen Ersparnissen ein kleines Stück Land in der Nähe von Farmingdale, baute sich dort selbst eine kleine Hütte und sah nun gefaßt seinem baldigen Ende entgegen. Aber zu allgemeinem Staunen besserte sich der Zustand des Mannes zusehends und das Landleben hatte einen so heilsamen Einfluß, daß er trotz seiner 106 Jahre, wie gesagt, jetzt noch lebt und keineswegs hinfällig ist.

Eine kleine Bibel, die rund um die Erde gereist ist, versteckt in einer Soldatenblouse und während der Zeit von keinem menschlichen Auge gesehen, ist in die Hände Desjenigen zurückgekehrt, der sie aussandte. Als der Kriegstrubel anfing, und jeden Tag vom Regierungsdepot in Louisville große Ladungen über den Fluß gingen, bekam der daselbst beschäftigte junge Neeley Reeber die Idee, eine Bibel in einer der Blousen zu stecken, die abgeschickt wurden. Er schrieb seinen Namen und Adresse vorn in das Buch. Die Zeit verging, und die Sache war fast vergessen worden. Seit etlichen Wochen sind ungebrauchte Waaren in das Depot zurückgeschickt worden, und beim Auspacken derselben fand auch Reeber seine Bibel wieder. Das Buch ist von San Francisco nach China, dann zurück nach New York und endlich nach Jeffersonville wieder zurückgereist. Die betreffenden Kleider wurden als in China unbrauchbar gefunden und deshalb weggeschickt.

Den Leech-Lake Indianern in der Nähe von Walker, Minn., sind $64,000 oder $25.55 pro Kopf, ausbezahlt worden, der Ertrag der Einkünfte für den Schlag „todten" Holzes auf ihren Ländereien. Die Indianer sind überglücklich, und die Kaufleute von Walker heimsen eine goldene Ernte ein.

Die größte Bestellung, die wohl jemals von einer amerikanischen Eisenbahn auf einmal gegeben wurde, ist kürzlich von der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn ertheilt worden. Dieselbe lautet auf 225 Lokomotiven, die mehr als vier Millionen Dollars kosten werden. Diese enorme Ausgabe wurde nothwendig durch die große Verkehrssteigerung, welcher sich die Rock Island-Bahn, sowohl in Bezug auf Passagiere, wie auch auf Fracht erfreut.

Das Sommer-Aerzte-Corps des New Yorker Gesundheitsraths wird in der nächsten Saison ein Serum gegen die Kinderruhr („Cholera Infantum") benützen. Trotz aller behördlichen und philantrophischen Anstrengungen, sterilisirte Milch billig zu liefern, ist die Sterblichkeit an dieser Kinderkrankheit noch immer groß und verschiedene Bakteriologen hatten sich bemüht, ein spezielles Serum dagegen zu finden. Ein New Yorker Arzt Namens Dr. Lederle glaubt, daß es gelungen ist, aber natürlich kann erst eine praktische Anwendung des Mittels über seinen Werth entscheiden.

Ein Mann von Algona, Ja., der als Trunksüchtiger einen Termin im Irren-Hospital in Mt. Pleasant zubrachte, macht mit seiner Entlassung Enthüllungen, welche die Wärter in jenem Hospital als rohe Menschen darstellen. Er sah angeblich, wie die Wärter irrsinnige Patienten beim geringsten Vergehen niederschlugen und sie schwarz und blau prügelten. Es kommt aber auch schon vor, daß so ein Wärter an den unrichtigen Mann kommt und dann geht's ihm selbst schlecht; aber er holt sich gleich Verstärkung und dann wird der irrsinnige Patient natürlich überwältigt.

Das Londoner Verkaufs-Syndikat der De Beers Mining Company hat die Diamantenhändler New York's benachrichtigt, daß der Preis von ungeschliffenen Diamanten um 5 Prozent erhöht worden ist. Die De Beers Company controllirt die größten Minen in Süd-Afrika. Die Preiserhöhung wurde infolge der gesteigerten Nachfrage nach Diamanten vom reinsten Wasser und größeren Steinen seit langer Zeit erwartet. Die Minen sind bereits sehr tief und die Produktion wird dadurch bedeutend schwieriger und kostspieliger. Einer der größten Importeure der Stadt sagte, daß die Preiserhöhung im Kleinhandel kaum bemerkt werden wird.

Nach siebenmonatlichem Suchen haben Herr und Frau E. A. Mason von Malone, N. Y., ihren Sohn im Staatszuchthause von Waupau, Wis., wiedergefunden. Der junge Mann hatte sich in Racine unter dem Vorgeben des Kaufes ein Motorcycle angeeignet und hatte versucht, es ohne zu zahlen nach Chicago zu schicken. Das Rad wurde auf dem Zuge gefunden und Mason, der sich verfolgt sah, sprang durch ein Fenster und suchte das Weite. Er wurde jedoch bald darauf gefaßt und zu einer Gefängnißstrafe in Waupun verurtheilt. Vor Gericht gab er seinen Namen als W. L. James von Louisville, Ky., an. Erst später wurde seine Identität festgestellt.

Auf Long Island, N. Y., ist dieser Tage der Briefträger Jacob Berliner an einer Krankheit gestorben, welche seit Jahresfrist den berühmtesten Aerzten Kopfzerbrechen gemacht hat, ohne daß dieselben im Stande gewesen wären, das Räthsel zu lösen. Vor einem Jahre bemerkte Berliner, daß seine weiße Hautfarbe sich nach und nach in die eines waschechten Afrikaners verwandelte. Er consultirte einen Arzt, versah aber noch wochenlang seinen Dienst, bis seine Kräfte sowohl wie die angewandten Heilmittel völlig versagten. 35 der hervorragendsten Aerzte haben Berliner untersucht, ohne sich über die Natur des Leidens klar werden zu können. Man hatte ein Stück Fleisch aus dem Oberschenkel Berliner's entfernt und dasselbe mikroskopisch untersucht, allein auch dieses Experiment förderte keine Handhabe für eine erfolgreiche Behandlung zu Tage. Man diagnostizirte zuerst auf die sogenannte Addison'sche Krankheit, doch widersprach dieser Theorie die lange Lebensdauer des Patienten, weil die genannte Krankheit einen viel rapideren tödtlichen Verlauf zu nehmen pflegt.

Ein tragisches Ende erreichte in New York das Liebesleben von George Richards, der gezwungen war, seine hübsche Frau, mit welcher er erst seit sieben Wochen verheirathet war, aus seinem kosigen Heim nach dem Bellevue-Hospital zu bringen, damit sie auf ihren Geisteszustand untersucht werde. Frau Richards ist 27 Jahre alt; sieben lange Jahre wartete sie auf ihren Geliebten, der damals mittellos war und fortging, um sein Glück zu machen. Als er ein Jahr fort war, schrieb er seiner Braut, daß es ihm nicht gelungen sei, Reichthümer zu erwerben und daß sie auf ihn nicht warten möge. Sie gab aber die Hoffnung auf ihn nicht auf und nur in den letzten zwei Jahren bemerkten ihre Eltern, daß sie Spuren von Melancholie zur Schau trug. Vor einigen Wochen kehrte Richards nach New York zurück und sein Erscheinen heiterte das junge Mädchen derart auf, daß man wegen ihres Gemüthszustandes keinerlei Bedenken mehr hegte. Das Paar heirathete sofort und richtete eine Wohnung ein. Dann kam der harte Schlag; Frau Richards' Zustand war ein so bedenklicher, daß ihre Ueberführung in's Irrenhaus nothwendig wurde.

Einem Indianer in Haywood, Wis., wurde von der Regierung $1,200 ausbezahlt, die er prompt in einem schwarzen Leichenwagen anlegte. Er packte seine Squaw und Papooses hinein und zog glückstrahlend nach der Lac Conte d'Oreilles Reservation ab.

Im letzten December sind 1700 Finnen in den Ver. Staaten gelandet. Die Mißernte des letzten Jahres einerseits, die systematische Unterdrückung der Finnländer durch die Russen andererseits treiben die Finnen aus dem Lande. Das Bundesschatzamt hat, nachdem es durch den „Christian Herald" auf die Lage der Finnländer aufmerksam gemacht worden, die Beamten der New Yorker Einwanderungsbehörden instruirt, die Gesetze gegen die einwandernden Finnen so liberal als möglich auszulegen.

Gegen böse Studenten hat der stellvertretende Präsident der Wisconsiner Staats-Universität in Madison, D. E. A. Birge, Anordnungen getroffen, um ihre Ausschreitungen auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Er hat den dortigen Polizeichef ersucht, Studenten, die betrunken auf der Straße gesehen werden, einzustecken und sie dem Präsidenten der Universität zur Bestrafung zu übergeben. Anstatt von den Behörden bestraft zu werden, müssen die Söffel sich vor dem Universitäts-Präsidenten verantworten. Sie sollen mit weniger Nachsicht behandelt werden als von der Polizei und den Gerichten. Das Polizeidepartement wird mit dem Präsidenten der Universität Hand in Hand arbeiten und gute Folgen werden erwartet. Dr. Birge wird nicht mehr gestattet, daß einige wenige trunkene und unordentliche Studenten die ganze Anstalt in Verruf bringen.

Bei der Rettung seines Kameraden David Lindemann verlor in Lancaster, Pa., Moses Keller, ein 40 Jahre alter Arbeiter, sein Leben. Lindemann war in einen großen Oelbottich gestiegen, um das in demselben verbliebene Oel zu entfernen. Infolge eigenthümlicher atmosphärischer Verhältnisse hatten sich jedoch Gase in dem Bottich gebildet und Lindemann fiel betäubt zu Boden. Keller sprang durch das Mannloch in den Bottich, um dem bewußtlosen Kameraden Rettung zu bringen. Aber bald verlor auch er das Bewußtsein, und da er es unterlassen hatte, ein Seil um seinen Leib zu schlingen, konnten ihn seine Arbeitskameraden nicht herausziehen. Auch mehrere der Letzteren wurden von den aus dem Mannloch strömenden Gasen bewußtlos. Schließlich wurden Lindemann und Keller mit langen Haken aus dem Bottich gezogen, aber Keller kam nicht mehr zum Leben zurück, während Lindemann bald sein Bewußtsein zurückgewann.

Durch zu große Freude getödtet wurde unlängst in New York der 13jährige Sohn von William und Urina Urisch. Diese kamen vor zwei Jahren von Rußland nach Amerika, mußten jedoch ihren damals 11 Jahre alten Knaben zurücklassen, weil sie zu arm waren, die Ueberfahrt für ihn zu bezahlen. Kürzlich sandten sie das Geld dazu ab, und auf dem „Graf Waldersee" kam der Knabe herüber. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Dock eingefunden, als der Dampfer anlegte, und auf einer Strickleiter stand der kleine Urisch und ließ seine Augen über die Menge schweifen, begierig, einen Blick von seinen so lange entbehrten Eltern zu erhaschen. Ja, da waren sie; sie winkten ihm zu. Seine Augen glänzten, ein Strahl der Freude fuhr über sein Gesicht. Er hatte seine Eltern erkannt. In kindlicher Lust schwenkte er seine Mütze. Da plötzlich stürzte er hinunter auf das Deck. Freundliche Hände hoben ihn auf. Er versuchte zu sprechen, aber nur ein Wort kam über seine Lippen. „Mutter", hauchte er leise. Dann gab er seinen Geist auf. Die erregten Eltern gingen an Bord. An Stelle ihres fröhlichen Knaben fanden sie eine Leiche.

Vom Auslande.

— Die Beamten des Bezirksgerichts Teltsch in Böhmen haben in einer tschechischen Zuschrift an ein Wiener Gericht erklärt, daß in der dortigen Gegend die deutsche Sprache ganz unbekannt und daher niemand in der Lage sei, die ihnen zugesendete deutsche Anfrage zu beantworten. Anlaß zu diesem sonderbaren Bekenntnisse eines tschechischen Gerichtsbeamten gab eine Anfrage des Bezirksgerichts Landstraße an das Gericht in Teltsch über den Leumund eines Angeklagten. Nach längerer Pause, die von den Beamten in Teltsch offenbar dazu benutzt wurde, die Entzifferung der räthselhaften Hieroglyphen zu versuchen, kam folgende, in tschechischer Sprache abgefaßte Antwort: „Diese in einer fremden, hier ganz unbekannten Sprache abgefaßte Zuschrift kann nicht beantwortet werden!"

— Ueber eine Wiener Bettelbrieffabrik wird berichtet: In der Nähe der Ferdinandsbrücke befindet sich eine Branntweinschenke, die durchaus nicht anders aussieht, wie alle anderen Branntweinläden Wiens. Die Detektivs des Polizeiagenten-Instituts wissen jedoch, daß hier eine Spezialität von Schwindlern ihren Sitz hat, die „G'siberlfelberer", welche Jahre hindurch davon gelebt haben, daß sie die Mildthätigkeit in betrügerischer Weise ausnützen und, mit falschen Empfehlungen versehen, Almosen in großem Umfange herauslocken. Die Branntweinschenke ist die Börse der Bettelbriefschwindler, hier werden Namen und Adressen bekannter Wohlthäter, gefälschte Dokumente, nachgeahmte Unterschriften und Stampiglien, Visitkarten mit den Namen und Empfehlungen hochstehender Persönlichkeiten ausgetauscht. Da neuerdings sich wieder mehrere derartige Fälle ereignet haben, wird dieser Fabrik jetzt ein Ende bereitet werden.

— Der dritte Dienstag im Monat Januar ist jedes Jahr ein Festtag für „Tommy Atkins". An ihm wird der englische Soldat für schuldenfrei erklärt. Punkt zwölf Uhr tritt ein Officier mit Tambour und Trompeter vor's Kasernenthor und sammelt durch Blasen und Trommeln die Menge um sich herum. Er verliest alsdann einen Tagesbefehl, worin proklamirt wird, „daß die Officiere nicht für die Schulden ihrer Untergebenen haften, daß von heute ab deren Schulden verjährt sind, und daß keiner einem Soldaten mehr Credit als dessen Tagessold gewähren soll." Diese aus dem Mittelalter mit herübergenommene Ceremonie fand auch heuer wieder vor allen Kasernen in England statt.

— In der jüngsten Zeit sind in der Hampton Court-Galerie zu London mehrere Bubenstreiche verübt worden, deren Urheber trotz aller Nachforschungen noch nicht entdeckt worden sind. Zuerst waren zwei werthvolle Gemälde von Holbein und Kneller beschädigt worden, an denen mit einem spitzen Instrumente einige Köpfe zerkratzt worden sind. Ferner ist aus einer alten flämischen Tapisserie ein halbkreisförmiges Stück herausgeschnitten worden. Der Schnitt ist mit einem sehr scharfen Messer ausgeführt worden und etwa sechs Zoll lang. Da in den drei großen Sälen, in denen die Gobelins hängen, nur ein Wächter die Aufsicht führt, konnten die Vandalen in Ruhe ihr Zerstörungswerk vollenden.

— Ein künstliches Nordlicht stellte unlängst Prof. Ramsay, von der Royal Society in London, her. Ramsay stellte einen Elektromagneten vertikal auf. Am oberen und unteren Ende des Magneten befestigte er ein luftleeres Glasgefäß, das einen Kreisring umgab. Ein starker Wechselstrom entlud sich durch diesen Ring in den Recipienten und rief da einen Strahlenkranz hervor. Wurden die Spulen des Elektromagneten von einem Strom durchlaufen, wurde der Strahlenkranz nach unten abgelenkt, so gingen von ihm Streifen aus, die dem Nordlicht außerordentlich ähnlich waren. Ja, Ramsay hat sogar die Eigenthümlichkeit des Nordlichts, den Gehalt an Krypton zu wahren gewußt, denn die spektroskopische Untersuchung zeigte, daß thatsächlich dieses Element vorhanden war.

— Die Kascaden von Tivoli bei Rom, dies herrlichste aller Naturschauspiele, sind schon zum Theil verschwunden. Es wird die Zeit kommen, wo die berühmten Wasserfälle nur einmal wöchentlich oder monatlich zu sehen sein werden. Leider beeinträchtigt der Nutzen und die Industrie fast immer die Schönheit, so auch hier, wo die Arbeiten für die elektrische Beleuchtung in Rom die Fülle des herabstürzenden Wassers wesentlich vermindert haben. Jetzt wo die Wasserkraft, die übrig blieb, an zwei bis drei Industrielle verpachtet wurde, sind die Kaskaden von Tivoli am Verschwinden und der vielbesuchte Ort entbehrt seines Hauptreizes. Auch die berühmten Wasserfälle bei Narni und Terni, wie die Cascada della Marmore erliegen dem gleichen Schicksal. Die beiden kleinen Flüsse Velino und Nera sind durch die Gewalt ihrer hydraulischen Kraft eine Quelle des Reichthums für ganz Umbrien. Die Industrie und das volkswirthschaftliche Wohl, welche in dem letzten Jahrzehnt in Italien große Fortschritte gemacht haben, fordern diese Opfer.

— Eine Eigenart der westfälischen Stadt Schwelm sind seine beiden Polizeihunde. Eine Vorstellung dieser beiden Hunde fand vor einigen Tagen in Düsseldorf vor einer großen Anzahl von Polizei-Inspektoren aus allen Theilen Deutschlands, sowie Polizei-Verwaltern größerer und kleinerer Gemeinden statt. „Cäsar", eine deutsche Dogge, wurde zuerst vorgeführt. Er suchte auf Befehl Winkel und Gassen ab und wurde sodann auf sein Verhalten geprüft bei einem Angriff auf einen Beamten. Ein Mann schlug mit einem Stock nach dem Schwelmer Beamten. Cäsar entriß ihm zunächst den Stock, biß diesen in zwei Stücke, sprang dann den Angreifer an, wobei er ihn in den Arm kniff. Als der Mann flüchtete, wurde er von dem Hunde mit wenigen Sprüngen erreicht und in einer Ecke gestellt, aus der es kein Entweichen mehr gab. Cäsar blieb, ohne den Mann anzugreifen, bei ihm. Als der Schwelmer Beamte ihm befahl, den Mann in der Ecke festzuhalten, blieb der Hund allein auf seinem Posten, auch als alle Beamten einschließlich der Schwelmer sich auf längere Zeit entfernt hatten. Die Probe ist also vorzüglich gelungen.

— Eine interessante Fahrt machte vor Kurzem der Ballon „Sigsfeld" des Deutschen Vereins für Luftschifffahrt, der mit dem Herrn Leutnant Herwerth von Bittenfeld vom Luftschiffer-Bataillon als Führer und Neven du Mont sowie Leutnant Geerdtz als Mitfahrende von der Gasanstalt Charlottenburg aus um 9:15 Uhr früh aufstieg. Er verschwand den Blicken der Nachschauenden bei fast östlicher Richtung, bald in den Wolken und durchstieß zwei Wolkenschichten in den Höhen von 700—1200 Fuß und 2000—3000 Fuß, in welch' letzterer Höhe die Temperatur 32 Grad F betrug. Gleichzeitig konnte bei Durchblicken auf die Erde festgestellt werden, daß der Curs östlicher werde. Seine größte Höhe erreichte der Ballon mit 4600 Fuß, wo eine Temperatur von 23 Grad F herrschte. Von der aufklarenden Witterung, die sich gegen Mittag auf der Erde einstellte, bekamen die Fahrer auch noch etwas zu spüren; die Ausblicke auf die Erde wurden immer häufiger. Gleichzeitig hatten die Luftschiffer das Glück, sich an dem herrlichen Anblick der sogenannten Aureole, der Luftschiffer-Sonne, zu erfreuen. Der scharf auf den Wolken markirte Schatten des Ballons ist mit einem Lichtkreise umgeben, der prächtig in den Regenbogenfarben schimmert. Die Landung erfolgte sehr glatt bei Kranzfelde östlich Gatz.

— In Prag wurde kürzlich der Componist des „Polnischen Juden", Herr Karl Weis, wegen Ehrenbeleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig Kronen, eventuell fünf Tagen Arrest, verurtheilt. Weis hatte gegen einen Arzt, der sein anderhalbjähriges Kind in der Sommerfrische Brandeis a. d. Adler behandelt hatte, in an dritte Personen gerichteten Briefen den Vorwurf erhoben, daß er, der Arzt, den Tod des Kindes verschuldet habe, weil er nicht die richtige Diagnose gestellt hatte. Der Arzt habe erklärt, daß das Kind einer durch das Zahnen entstandenen Krankheit erlegen sei, während das Kind an „Cholera Infantum" gestorben ist. Der Arzt konnte durch zwei Aerzte bestätigen, daß er die richtige Diagnose auf „Cholera Infantum" gestellt, jedoch es verheimlicht habe, um die Eltern des Kindes nicht zu erschrecken.

— Das große Moltke-Denkmal in Berlin wird aus Laaser Marmor hergestellt. Der sogenannte Moltke-Block war im rohen Zustande 20 Fuß lang und 8 Fuß breit, sein Gewicht betrug 85 Tonnen. Diesen Block aus den 7000 Fuß hohen Brüchen zu Thal zu schaffen, war eine außerordentliche technische Leistung, zumal der Block Bergabhänge und Schluchten zu passiren hatte, die bei einem Gefälle von 30 bis 40 Grad verschiedene sehr kurze Curven bilden. Es darf somit nicht Wunder nehmen, daß diese gewaltige Last vom Bruch bis zu Thal 23 Tage mit einem ansehnlichen Arbeitertrupp unterwegs war. Der Schöpfer des Moltke-Denkmals, Professor Uphues, bestimmte den Laaser Marmor für die Ausführung der gesammten Architektur, die rund 12,000 Kubikfuß oder mehr als 1000 Tonnen Rohmaterial erfordert.

— Einen Postdienst in unserem Sinne gibt es in Marokko nicht, wohl aber sind dort seit vielen Jahren spanische, französische, englische und deutsche Postanstalten in Thätigkeit, deren jede eine Boteneinrichtung unterhält. Daneben dienen Privatboten und Karawanen, dazu ein Boteninstitut der marokkanischen Regierung, der Vermittelung des Verkehrs. Ein deutsches Postamt besteht seit 1899 in Tanger, dem folgende deutsche Postagenturen unterstellt sind: in Casablanca, Larache, Mazagan, Mobador, Rabat und Saffi. In den letzten Jahren wurden in Marakesch, Fez, Alkassar und Meknes ebenfalls deutsche Postagenturen errichtet. Bei dem Postamt in Tanger sind zwei deutsche Postfachleute thätig; die Verwaltung der deutschen Postagenturen ist theils Consulatsbeamten, theils Kaufleuten übertragen worden. Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen bestehen bei den deutschen Postanstalten in Marokko nicht.

— Ueber die Gewinnung von Salpeter aus der Luft hielt unlängst Professor Muthmann vom Münchener Polytechnikum vor der Münchener chemischen Gesellschaft einen Vortrag, dem nebst Prinz Ludwig eine auserlesene Hörerschaft beiwohnte. Seit längerer Zeit schon ist es bekannt, daß sich aus den Bestandtheilen der Luft und des in ihr enthaltenen Wassers Salpetersäure bildet, wenn zwischen zwei Platin-Polen hochgespannte elektrische Ströme durch feuchte Luft übertreten. Professor Muthmann behauptete nun, festgestellt zu haben, daß bei billiger elektrischer Kraft, also im Preise von 2 Pfennig für die Kilo-Watt-Stunde, das Kilogramm des auf diese Weise gewonnenen Salpeters sich bloß auf 16 Pfennig stelle. Im Handel kostet aber das Kilogramm etwa 70 Pfennig. Zunächst würde es darauf ankommen, technische Einrichtungen für eine etwaige industrielle Salpater-Gewinnung größeren Maßstabes zu erfinden.

— Ein schweres Verbrechen ist in der spanischen Stadt Cuenza verübt worden. Der Stellvertreter des Alcalden von Atalaja ist in einer scheußlichen Weise im Hause seines Vorgesetzten ermordet worden. Der Alcalde war wegen einer plötzlich eingetretenen schweren Erkrankung seines Bruders nach Albacete gereist. Während seiner Abwesenheit brachen in der Nacht vermummte Räuber in sein Haus ein und überraschten den Stellvertreter. Sie schossen ihm eine Kugel in den Kopf und schlachteten dann den noch nicht leblosen Mann in entsetzlicher Weise ab. Nach Bekanntwerden des Verbrechens wurde wegen dringenden Verdachts des Mordes ein Municipalbeamter verhaftet und in das Gerichtsgefängniß gebracht, wo er vorläufig die Nacht über internirt werden sollte. Als man ihn aber am anderen Morgen dem Untersuchungsrichter vorführen wollte, sah man, daß der Verhaftete das Gitter seines Fensters durchsägt hatte und entflohen war.

— Ueber einen schrecklichen Fund wird aus Athen berichtet: Der aus dem Dorfe Kerateia stammende greise Landmann Kontsokolios hatte angeblich schwere Träume. Allnächtlich erschien ihm ein und dieselbe Gestalt, die ihn aufforderte, die innerhalb des Dorfes gelegene verfallene Kapelle des Heiligen Thomas von den in ihrem Innern aufgehäuften Schuttmassen zu reinigen. Die Kapelle war vor Kurzem von einem Brande heimgesucht worden, und ihre rauchgeschwärzten Mauern mit ihrem wind- und regendurchrauschten Dach gewährten einen düsteren Anblick. Als der Bauer bei seinen endlich begonnenen Räumungsarbeiten bis zu der großen Steinplatte vorgedrungen war, auf der sich der Hochaltar erhoben hatte, sah er in einer ausgeschaufelten Grube das Skelett einer Leiche liegen. Voll Angst stürzte er davon und begegnete einem Gendarmen, der sich von dem Vorgefallenen berichten ließ und nun auch seinerseits den mysteriösen Fund in Augenschein nahm. Da sich der Verdacht regte, daß der so seltsam träumende Bauer selbst mit der geheimnißvollen, jedenfalls auf ein Verbrechen hindeutenden Begebenheit in Verbindung stehen könne, wurde er verhaftet.

— Ein Rencontre mit Wilddieben hatte, wie aus Rathenow berichtet wird, ein Förster aus Stechow. In der Nähe des Dorfes Semlin ertappte er zwei Männer beim Wildern. Der eine von ihnen ergriff die Flucht, den anderen faßte der Förster und wollte ihn nach Stechow transportiren. Unterwegs gab der Gefangene dem Beamten plötzlich einen so heftigen Stoß, daß der Förster niederstürzte. Hierbei entlud sich des letzteren Gewehr, die Schrote drangen dem Wilderer aus nächster Nähe in den Rücken und tödteten ihn auf der Stelle.

Das älteste dänische Adelsgeschlecht ist dieser Tage mit Axel Urne erloschen; es läßt sich archivarisch mehr als ein Jahrtausend zurückverfolgen. Bei der dieser Tage in Copenhagen abgehaltenen Leichenfeier des letzten Urne wurde im Beisein von Repräsentanten des dänischen Geschichtsadels auf den Sarg ein Schild mit dem Familienwappen der goldenen Adlerkralle angebracht und so der Sarg in die Gruft gesenkt. Der dänische Geschichtsadel ist überwiegend titellos; die mit Titeln versehenen Familien sind durchweg entweder neuen Ursprunges oder deutscher Herkunft.

— Eine merkwürdige Zeitschrift erscheint in der italienischen Universitätsstadt Pavia unter Leitung zweier hervorragender klinischer Forscher. Sie nennt sich Die Arbeit und beschäftigt sich ausschließlich mit der Physiologie, der Klinik und Hygiene der Arbeit. In ihren Spalten werden nur Krankheiten, welche die arbeitende Klasse plagen, beschrieben. Eine derartige Zeitschrift entspricht unter den heutigen Verhältnissen einem gewissen Bedürfniß; sie bildet eine Art Archiv, in welchem alle Erscheinungen und Behandlungsmethoden der Arbeiterkrankheiten genau registrirt werden, und gibt einen nützlichen Führer für den Arzt ab, der in Industriegegenden lebt. Vor allem aber wird das Augenmerk maßgebender Kreise auf die hygienischen Uebelstände unter der arbeitenden Bevölkerung gelenkt.

— Ueber einen Gottesdienst durch Telephon wird aus Finnland berichtet. In Toholampi im nördlichen Finnland war am 25. Januar die Kälte so streng, daß der Gottesdienst nicht in der schwer heizbaren Kirche abgehalten werden konnte. Die Gemeindemitglieder versammelten sich deshalb, soweit der Raum es gestattete, in der Wohnung des Pastors; da nun das Telephon auch im nördlichen Finnland eine große Verbreitung hat und selbst manche Bauernhäuser mit einem Fernsprecher versehen sind, so wurden sämmtliche Telephonbesitzer des Kirchspiels mit dem Apparat des Pastors verbunden, und der Pfarrer hielt seine Predigt am Fernsprecher, sodaß das ganze Kirchspiel auf diese Weise am Gottesdienst theilnehmen konnte. Auch die Kirchenlieder wurden vor dem Fernsprecher gesungen.

— Jetzt taucht in Italien außer dem immer noch nicht eingefangenen Briganten Varsalona auch noch der übelberüchtigte Candino auf, wie ein Schmerzensschrei aus Palermo meldet. Trotz der thätigen Jagd der Regierung begeht der Brigant einen Raub nach dem andern. Er muß seiner Freunde sehr sicher sein, da er häufig seine Frau besuchen kommt, die im Geburtsort des Candino, in San Mauro, einem berühmten Räubernest, wohnt und kürzlich mit Zwillingen niedergekommen ist, welche regelrecht beim Standesamt angemeldet wurden. Daß beide Banditen, die man in letzter Zeit geflohen glaubte, während der Zeit, wo auf sie gefahndet wurde, unentdeckt die Ihrigen besuchen konnten, beweist, wie gefürchtet sie bei der Bevölkerung sind und wie viele Hehler sie haben. Candino schickt Briefe an die Grundbesitzer, die ihm willig Geld zahlen.

— Im Septmeber v. J. hatte eine Brieftaubengesellschaft in Iserlohn einen verschlossenen Korb mit 39 Reisetauben an den Stationsvorsteher des Rheinischen Bahnhofes in Aachen gesandt und gebeten, die Tauben am nächsten Morgen fliegen zu lassen. Dies geschah, aber in Iserlohn war man höchlichst erstaunt, als von den 39 weitgereisten, werthvollen Tauben nur 3 eintrafen. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß drei am Rheinischen Bahnhof beschäftigte Gepäckträger den Korb gewaltsam geöffnet, die meisten der Iserlohner Tauben daraus entnommen und dafür Aachener Tauben eingesetzt hatten, die natürlich beim Auflassen wieder ihre Schläge in Aachen aufsuchten. Sechs der gestohlenen Tauben fand man noch bei einem Gepäckträger, andere bei einem Wirth vor. Die Strafkammer verurtheilte die Taubendiebe zu je sechs Monaten Gefängniß.

— Ostpreußische „Gemüthlichkeit" zeigt ein Fall, den die „Lötzener Ztg." aus der Ortschaft Schwiddern erzählt. Es leben dort zwei alte Leute, Mann und Frau. Die Frau wurde krank, und die Angehörigen erwarteten ihren Tod. Es wurde nun ein Sarg bestellt und zur Wohnung der kranken Frau gebracht. Da die Frau aber noch lebte, so wurde der Sarg über Nacht in den Stall gebracht, um dort mit der nöthigen Ausstattung versehen zu werden. Am anderen Morgen, als die Frau noch immer lebte, wurde der Sarg in die Stube geschafft und der Frau von ihrem Ehemann bedeutet, sie möge sich nur in den Sarg legen und dort sterben, da der Sarg doch einmal da wäre und die Hantirung mit einem lebendigen Menschen doch leichter sei als mit einem todten. Thatsächlich befolgte auch die Frau den Rath ihres Mannes, stand aber bald wieder mit den Worten auf, sie wolle noch nicht sterben, sie fühle sich noch gesund. Wohl oder übel mußte der Ehemann den bereits aufgeputzten Sarg wieder fortschaffen; die beiden alten Leute erfreuen sich noch weiter gemeinsam ihres gesegneten Alters.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Stubborneß of Geraldine."
Dearborn. — „What Happened to Jones."
Studebaker.—„Peggy from Paris."
Great Northern. — Hagenbecks dressirte Thiere.
Grand Opera House. — Richard Mansfield in „Julius Caesar."
Illinois. — „Du Barry."
McVickers. — „The Tempest."
Chicago Opera House.—Baudeville.
Kienzl.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Prairie Ave., 54 Fuß nördl. von 57. Str., W. Fr., 25×161. A. Dubach an Alma Johnson, $3000.
St. Mary's Str., 135 Fuß südwestl. von Stave Str., S.-O.-Fr., 25×100, G. H. Daubert an Emilie Bjurstrom, $1,120.
St. Elmo Str., 76 Fuß östl. von Lincoln Str., S. Fr., 25×124, C. Gruninger an George A. Ver, $1,600.
N. 46. Court, 250 Fuß nördlich von Wilson Ave., W. Fr., 50×135, C. A. Trego an Harriet F. Murphy, $1,400.
Spaulding Ave., 135 Fuß südl. von Courtland Str., 27×177, M. Evans an Knute Nelson, $2,800
Rockwell Str., 198 Fuß nördl. von North Ave., 25×125. E. C. Hansen an Michael Burke, $1,250.
Elm Str., 134 Fuß östl. von Rush Str., 25×73, William Seymour durch M. in C. an Louisa Healy, $7,750.
Green Str., 100 Fuß südl. von Washington Ave., W. Fr., 32×120; Green Str., 128 Fuß nördl. von Madison Str., O.-Fr., 168×116, Brewer & Hoffman Brewing Co. an Michael C. Conlon, $10,000.
73. Str., 134 Fuß östl. von Armour Ave., S.-Fr., E. L. Yarlott an die Sullivan Savings Institution, $4,900.
Loomis Str., 239 Fuß nördl. von 95. Str., 50×125, J. O'Harro an Metz W. Peterson, $1,200.
Washington Heights, Lot 59, Block 1, A. Doemling an Paul Hampel, $3,150.
Bosworth Ave., 141 Fuß nördl. von Addison Str., 50×123, D. Sandberg an Anton L. Bloom, $4000
43. Str., 75 F. östl. von Marshfield Ave., Nordfront, 25x122.8, M. J. Ahern an Andzey Burzyno, $1,200.
Kimbark Ave., 200 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 50×177. Arthur L. Hardin an Thomas S. Crittenden, $35,000.
Washington Str., 50 F. westl. von Green Str., Südfront, 50×100, Henry R. Platt an den Nachlaß von Salomon Stein, $10,000.
15. Str., Nordost-Ecke S. 47. Ave., Südfront, 551×125 1-3, 14. Place, Südost-Ecke S. 47. Ave., Nordfront, 551×125½; 22. Str., Südostecke Süd 51. Ave., Nordfr., 585×224; John Cudahy an Robert W. Parker, $36,000.
S. 48. Ave., Südostecke W. 34. Str., 9⅞ Acres; David R. Frasert an Robert W. Parker, $20,000.
Lincoln Ave., gegenüber Ainslie Str., Westfront, 24×95; H. Kruchten an August Altmann, $1250.
Willow Ave., 130 F. südl. von Grove, Ostfront, 46×158; Charles H. Trego an Harriet F. Murphy, $4000.
Loomis Str., 217 F. nördl. von 63. Str., Westfr., 25×117; Wilhelmina Leen an Nettie E. Dyer, $1000.
Parnell Ave., 107 F. südl. von 79. Str., Ostfront, 49½×140; Frank L. Rexford an Frederick Duffy, $1500.
Humboldt Ave., Südwestecke N. 41. Ave., Nordfr., 73×125; B. A. Austin an F. McRae Byers, $1000
Buffalo Ave., 205 F. nördl. von 89. Str., Ostfr., 25×140; Theodore Anthonisen an Christine Lykke, $1200.
Center Ave., 225 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25×124½; C. A. Roberts an Hulda Halverson, $1500.
Aberdeen Str., 73 F. südl. von 60. Str., Ostfr., 25×124; American T. & S. Bank an Julia Metz, $1900.
50. Str., 249 F. östl. von Laflin, Südfr., 25×125; Wm. Richling an Mathew und Margaretha Zimmer, $1650.
21. Str., 25 F. östl. von Fisk, Südfr., 25×100; J. Baumel an Frank und Mary Baumel, $1500.
18. Str., 66 F. westl. von Morgan, Südfr., 44×108; Frank Slaby an Frank Skala, $5300.
20. Str., 241 F. westl. von Oakley Ave., Nordfr., 24×125; Ferdinand Sengstock an Otto und Paulina Polege, $2500.
Polk Str., 85 F. östl. von Irving Ave., Südfront, 20½×120; L. C. Elwell an Maud E. Ellis, $4000.
Claremont Ave., 240 F. nördl. von Le Moyne Str., Ostfr., 49×124.7; Theo. B. Thiele an Carolina Thiele, $4000.
Rice Str., 305 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 25×117; F. W. Maack an Edward Schakowsky, $1000.
Rice Str., 279 F. westl. von Rockwell, Nordfront; 25×117; Derselbe an Heinrich Knll, $1000.
Milwaukee Ave., 1484 u. 1486; Frank J. Berger u. A. durch den Master in Chancery an Chas. Seegers, $9100.
Wrightwood Ave., 32 F. westl. von Ward Str., Südfront, 25×125; F. Lesmer an Frank Popke, $2100.
Lill Ave., 540 F. w. von Racine, Südfr., 30×60; L. F. Huntley an Louis G. Armbrust, $1500.
Madison Str., 159 F. östl. von Jefferson, Norfr., 39.74×189.5; Nelson T. Burroughs an W. A. Sanford von Cherokee, Ja., $23,000.
Taylor Str., 25 F. w. von Desplaines, Südfr., 25×115; J. Hant an Pietro Rocco, $6500.
Loomis Str., 50 F. nördl. von 19. Str., Ostfr., 25×140; J. Strobl an Anton Stepanek, $3500.
Dasselbe Eigenthum; A. Stepanek an Marie Strobl, $3500.
Rhodes Ave., 60 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 20×94.5; C. Yeomans an Mary Hassett, $2950.
Avenue M, 72 F. südl. von 103. Str., Ostfr., 25×125; F. Seip an John M. Petry, $2000.
Winthrop Ave., Südwestecke Bryn Mawr, Ostfront, 200×150; Claremont Ave., 165 F. östl. von Evanston, S. H. Austin an Louis C. Vanuxem von Philadelphia, $5000.
Evanston Ave., Nordostecke Claremont, Westfr., 50×150, und anderes Eigenthum, zwischen Evanston Avenue und Sheridan Road, Bryn Mawr und Foster Ave. gelegen, derselbe an denselben, $49,360.
Winthrop Ave., Südostecke Ardmore, Westfr., 99×150, und anderes Eigenthum, zwischen Thorndale und Bryn Mawr Ave. und Evanston Ave. und Lake Michigan, derselbe an denselben, $21,080.
Winthrop Ave., Nordostecke Rosemont, Westfr., 100×150, und anderes Grundeigenthum, zwischen Devon und Hollyrood Ave. und Evanston Ave. und Lake Michigan, derselbe an denselben, $85,580.
Lakewood Ave., 50 F. nördl. von Claremont, Westfront, 237½×123, und anderes Eigenthum, zwischen Bryn Mawr und Foster Ave., Southport und Evanston Ave., derselbe an denselben, — $119,860.
Norwood Ave., 191 F. westl. von Evanston, Südfront, 50×123, und anderes Eigenthum, zwischen Glenlake und Peterson Ave. und Southport und Evanston Ave. gelegen, derselbe an denselben — $29,220.
Madison Ave., 175 F. nördl. von 68. Str., Ostfr., 50×160, R. K. Aranoff an Gustav Gierschke, — $4000.
Wentworth Ave., 258 F. südl. von 69. Str., Westfront, 40×174½, R. B. Moore an Mary M. Maxwell, $6000.
Wood Str., 118 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 24×124, und anderes Eigenthum, J. Tomaschewski an Albert Wachowski, $5000.
Shields Ave., 107 F. nördl. von 28. Place, Ostfr., 25×125, und anderes Eigenthum, J. Vorderer an Josephine E. Foster, $7000.
Adams Str., Südost-Ecke Leavitt, Nordfr., 32×125, S. Parker an Annie X. Smith, $8000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Kate Schackman, 2398 Clark Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, $3,500.
W. H. Wilcox, 1118—20 Warweik Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, $4,000.
Louis Pearson, 5917 Iowa Str., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, $1,700.
Frau A. Maher, 686 Hirsch Str., 2-stöck. Flat-Gebäude, $3,300.
Joseph Schon, 2052 W. 51. Str., 1-stöck. Laden und Wohnhaus, $2,650.
Charles F. Kraus, 2639 W. 39. Str., 1-stöck. Frame Cottage, $1,000.
Joseph Sullivan, 5328 S. Hermitage Str., 1-stöck. Cottage, $1,000.
James Gray, 11825 State Str., 2-stöck. Flat-Gebäude, $3,500.
Woodlawn Laundry Co., 434 63. Str., 2-stöck. Privatbarn, $1,000.
G. Johnson, 938 Thome Ave., 2-stöck. Flat-Gebäude, $5,000.
A. J. Durand, 1355 Farwell Ave., 2-stöck. Frame Residenz, $6,000.
William Kraus, 1936 Kenmore Ave., 3-stöck. Flat-Gebäude, $7,000.
Frau Riedinger, 929 Carmen Ave., 3-stöck. Flat-Gebäude, $5,000.
August Liepke, 2815 S. 42. Court, 1-stöck. Cottage, $1,000.
F. Staba, 11578 S. Homan Ave., 1-stöck. Cottage, $1,000.
Barber Asphalt Co., 1213—1247 S. Paulina Str., 1- und 2-stöck. Privatbarn, $6,500.
A. C. Snow, 436 Walnut Str., 2-stöck. Frame-Residenz, $2,500.
C. E. Crafts, 424 Walnut Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, $2,000.
Charles Frenzel, 451 Oakdale Ave., 1½-stöck. Holzhaus, $1200.
W. A. Jones, 380—388 Flournoy Str., vierstöck. Fabrik, $3500.
R. F. Duers, 2629 S. 41. Court, 1½-stöck. Holzhaus, $1800.
Paulina Palaschs, 7009 S. Sacramento Ave., zweistöck. Flat-Gebäude, $3000.
William Vonderson, 336 — 22. Place, zweistöckiges Gebäude, $3000.
William Castello, 836 Ost 48. Str., einstöck. Cottage, $1600.
Fred Rowley, 7676 Normal Ave., 1½-stöck. Cottage, $2300.
Frank F. Orlatt, 2821 Prospect Ave., zweistöck. Holzhaus, $4000.
Charles Hronek, 4952 S. Winchester Ave., zweistöck. Holz-Flatgebäude, $1600.
R. Boaraim, 7241 Peoria Str., einstöck. Holz-Cottage, $1000.
Joseph Magliano, 4108 Wentworth Ave., einstöckiger Anbau, $1000.
Charles und John Kleinhuizen, 447—49 — 110. Str., zwei einstöck. Holz-Cottages, $1800.
J. H. Miller, 5149 Armour Ave., zweistöck. Flat-Gebäude, $3000.
A. G. Bettner, 9746 Avenue M, zweistöck. Holz-Flatgebäude, $2000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Isaac Berkowich, Beckie Sweet, 23, 20.
William J. Vanderkloop, Florence Cary, 23, 22.
Peter J. Thelen, Annie Witte, 38, 36.
Clell O Thorpe, Olive Pearson, 37, 33.
Allen Stockham, Virginia Seabold, 38, 41.
Fred J. Dittberner, Helen Zander, 22, 18.
Albert Isbein, Mathilda Benlin, 43, 41.
William N. Wills, Delia D. Banke, 21, 21.
George Farrow, Minnie Isselman, 22, 22.
James A. Pankau, Nannie Smykowski, 23, 20.
Max Levin, Gittel Sheps, 45, 31.
Albert D. Meisserschmidt, Babel E. Dunkel, 28, 26
Fred Reineke, Sophie Kleinfeldt, 36, 38.
Alfred Fuchsel, Paulina Hartman, 43, 26.
John O'Brien, Bridget Burke, 39, 30.
Charles H. Jones, Ada B. Perry, 23, 19.
Chistofole Livvaccari, Elena Durro, 29, 18.
William H. Welcher, Mathilda Moyer, 49, 38.
Waldo P. Morrison, Louis Chartran, 25, 28.
Mandle M. Brown, Lena Meyer, 25, 20.
Rolly G. Royer, Hazel Lehmann, 22, 20.
Thomas Gasline, Mary Lavine, 25, 35.
Frank Brown, Polly Benes, 22, 18.
Fritz Peters, Lucie Jacobs, 43, 35.
Severin Sivertsen, Marie Fredner, 50, 40.
Gustav A. Lagler, Emma Johnson, 25, 25.
Karl O. N. Boberg, Ida Fransen, 32, 28.
Frank Elstrom, Hannah Johnson, 38, 29.
Henry W. Steffin, Mary C. Lewis, 28, 19.
Frank Anderson, Tillie Hedberg, 34, 24.
George Bailey, Ruly Boyse, 29, 25.
William Richards, Lizzie Bruhnke, 21, 18.
Wallace P. Reid, Lulu M. Klinker, 35, 30.
Charles A. Monk, Blanche Russell, 60, 41.
Peter J. Greenwald, Lizzie Kerrl, 33, 29.
Edward J. Lodge, Sadie M. Rohrmann, 21, 18.
Walter Kaestner, Marie Stevens, 28, 29.
Frank Farrow, Bell Huff, 28, 24.
Charles Kinney, Blanche O'Connell, 33, 23.
Russell Miles, Mary C. Stoop, 21, 21.
Otto P. Frase, Lillie G. Jones, 26, 23.
Lawrence G. Bowman, Orrille Thompson, 31, 21.
Charles Clark, Augusta Herman, 42, 32.
Hans Peterson, Inga Hansen, 43, 30.
Herman Blickhahn, Macie Hansen, 30, 30.
Allan McKinnon, Winford Sammon, 29, 18.
Peter Pederson, Oblage M. Free, 21, 24.
Peter Stetzer, Pauline Filling, 23, 22.
John F. Zastrow, Daisy Cornell, 32, 37.
Max Weißmiller, Anna Schmidt, 52, 39.
Fred C. Swallow, Loela Gile, 22, 19.
Frank A. Schult, Martha Mittelstädt, 21, 21.
Christian Wortj, Sophia Pfaff, 33, 31.
Fred G. Pratt, Mae Gunderson, 22, 20.
Joseph D. Nesser, Laura A. Wille, 25, 19.
Christian Petersen, Kirsten Jensen, 58, 40.
Fred P. Aldrich, May Warrener, 22, 18.
Ernest Reed, Cora C. Backhausen, 30, 20.
Carl J. Anderson, Eleanor Rydberg, 29, 22.
Edward McDermott, Irene Moore, 25, 21.
Thomas Brennan, Nellie McElroy, 27, 29.
Carl Brennan, Melinda Weils, 22, 21.
Mont Hasselman, Libbie Smith, 22, 18.
Roy Ballack, Mamie Eckhardt, 22, 21.
August Enright, Caroline Johnson, 24, 24.
Arthur J. Roth, Edith M. Meyers, 21, 20.
Antonio Sapia, Annie Steinberg, 22, 22.
Frank Olson, Alma Lunden, 32, 26.
Alexander Johnson, May Berry, 40, 30.
Thom. Parkinson, Caroline Barrett, 45, 38.
Carl Frischkorl, Ruth Earl, 25, 17.
Homer R. White, Elizabeth A. Cairne, 37, 37.
Robert E. Huff, Loretta J. Long, 22, 19.
Ignatz Klein, Helen Izaakovitz, 22, 21.
A. H. Cookson, Elizabeth Gullachson, 50, 43.
Ch. C. Carlson, Helen L. Ekman, 23, 18.
Harry Marsh, Alma C. Olafson, 27, 23.
Pierre L. Stewart, Corine S. Redfern, 21, 21.
William Breyer, Ella Routschka, 31, 21.
George Penney, Maggie Cannavan, 29, 21.
Raphael Swisky, Fanny Brunswick, 41, 28.
Samuel Moritz, Julia Borgat, 21, 22.
Leo Gabrel, Betta Wepramsky, 24, 21.
Bulvio Pascale, Annie Knutson, 33, 27.
Raymond L. Baldwin, Ethel Johnson 26, 24.
George Anderson, Marguerite Craig, 24, 24.
Clem Nichols, Florence Craig, 26, 23.
John Wedick, Josie Sniegowska, 45, 34.
Thomas Matejka, Eva Kopecka, 25, 22.
King R. Niles, Elsie M. Pender, 19, 18.
Eric J. Ericson, Hilda J. Sandberg, 32, 20.
William Rieser, Minnie Wilde, 44, 24.
Harry Rose, Lena Schoen, 24, 21.
Fred Hyland, Flo Spencer, 25, 36.
John Backhoff, Martha Budajevicz, 34, 34.
Charles P. Kurzka, Laura Miller, 29, 28.
Charles Bliß, Susie McGraun, 22, 30.
Andrew Robertson, May B. Reed, 36, 30.
George S. Pratt, Winnifred A. Crosby, 36, 25.
Mikel Zinder, Lizzie Horaba, 30, 30.
Jesse A. Thomas, Lessie Roder, 19, 20.
Wade H. Myers, Irene Eckles, 31, 33.
John Roß, Jennie A. Daker, 25, 19.
Michael Kaschull, Annie M. Laß, 24, 21.
John C. Johnson, Anna Peters, 21, 19.
Charles Hippner, Augusta Graefen, 31, 20.
Lewis Turley, Alma P. Rochester, 24, 24.
Harry B. Morrison, Sadie Morrison, 33, 26.
John Nelson, Anna Engebretsen, 31, 22.
Frank Dolton, Grace M. Conner, 32, 27.
John C. Sims, Margaret F. Gillies, 22, 23.
Richard Leslie, Elizabeth Glen, 38, 27.
John P. Reuter, Ida M. Groble, 24, 22.
Philipp Proesel, Olivette Graf, 32, 20.
Fred C. Burow, Charlotte A. Biefer, 25, 19.
John De Fries, Alice Van Bergen, 21, 20.
Martin Jetzky, Witt A. Deotsch, 32, 29.
William A. Owen, Myrtle Battershall, 23, 20.
J. Frank Day, Anna M. Seaman, 46, 24.
John Hussar, Lillian A. Douchas, 23, 22.
Frank S. Rivers, Francis Kozlek, 31, 24.
Adolf Witschart, Lulu Goff, 23, 21.
David Mundstuk, Belle Strauß, 30, 22.
Walter Streeter, Abigail Robinson, 27, 22.
Wm. H. Grutzmacher, Marie Schnetzler, 20, 19.
Winifred E. McCulloch, Marie Hart, 23, 23.
Otto A. Buck, Bessie Grimstead, 24, 21.
Dan. W. Campbell, Emma S. Anderson, 31, 20.
Jacob Straub, Lillie Johnson, 21, 20.
Philip Pasterly, Agatha Kurmitz, 23, 18.
William Thimian, Dorothy Lorenz, 26, 19.
Samuel Liposfsky, Bessie Cohen, 25, 19.
Philipp Padden, Katie Durkin, 25, 25.
Fred E. Rowley, Annie Wire, 23, 18.
George E. White, Emma L. Harris, 55, 20.
Earnest Burbridge, Katherine Coates, 33, 26.
Patrick Fogarty, Mary Maloney, 24, 22.
Frank P. Caffarella, Bertha J. Wendt, 32, 28.
Carl Braun, Henrietta Meyer, 29, 21.
Nels A. Johnson, Augusta Nelson, 30, 24.
Fred Penningsdorf, Annie Lucke, 26, 24.
Fred Gunther, Emma Schall, 29, 29.
David Bernero, Mary Rossi, 21, 20.
Paul G. Hankwitz, Mathilda Steinbeck, 31, 24.

Aachener Vermächtnisse.

Das jüngst in Aachen verstorbene Ehepaar Cockerill hat außer 200,000 Mark für Bedürftige der Stadt Aachen noch folgende Vermächtnisse testamentarisch bestimmt: 50,000 Mark dem Luisenhospital, 25,000 Mark der evangelischen Gemeinde Burtscheid, 10,000 Mark der Viktoriaschule, 10,000 Mark dem Mariannen-Institut, 5000 Mark dem evangelischen Frauenverein Burtscheid, 10,000 Mark der evangelischen Kirche in Hennef an der Sieg, 15,000 Mark für Diakoniezwecke auf den drei Hauptzechen der Familie, 3000 Mark dem Aachener Verschönerungsverein, 20,000 Mark der Stadt Ruhrort und 25,000 Mark dem Krankenhaus in Ruhrort.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, Presers und Bushelmen; dauernde Stellungen. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens, Superintendent's Office, Mandel Brothers.

Verlangt: Porter in Buffet. 86 Michigan Ave.

Verlangt: Junge, 56 Fifth Ave., Zimmer 304.

Verlangt: Ein Porter. 133 Süd Canal Straße. A. Levin.

Verlangt: Kollektor für Spar-Bank. $12 stetig. Mr. Bonner, 185 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Guter Porter für Saloon; guter Lohn. 3200 State Straße. dofrsa

Verlangt: Anstreicher. 35 Willow Straße.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand. 966 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 646 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Kellner, 106 East Randolph Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei zu arbeiten, $4 per Woche und Board. Nachtarbeit. 279 Grand Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hotel-Office.

Verlangt: Steampresser und Abpresser an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., 2. Floor, Hinterhaus.

Verlangt: Ein Waiter für kalten Lunch. $9 per Woche. Schoenhofens Hall, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Bartender, der auch Porter-Arbeit versteht. 2281 N. Clark Str. 25mz,1w

Verlangt: Junge in Apotheke. 658 Ost 48. Str. midoson

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, junger Mann, guter Lohn. 244 Ost 37. Str. mido

Verlangt: Starke Jungen, um die Weberei zu erlernen. 662 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 4107 S. Ashland Ave. midofrsaso

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. $5 die Woche. 4261 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Assistent Operateur. Dr. E. Pfennig, Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Cakebäcker. L. Schoepfer, 409 Ost Division Str.

Verlangt: Tischler; bester Lohn wird guten Männern gezahlt. 120½ Quincy Str. dofr

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann für 3 Pferde, Wagen etc.; muß gut fahren können; guter Lohn. 548 W. Madison Straße.

Verlangt: Junge Männer. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Porter, der auch gut aufwarten kann. 185 Washington Str.

Verlangt: Ein kräftiger Mann als Porter; guter Lohn. Im weißen Röß'l, 242 E. North Ave.

Verlangt: Zehn Eisenbahn-Arbeiter, 5 Farmarbeiter, $25 monatlich. 164 E. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot. 535 Nord California Avenue.

Verlangt: Anstreicher. 3444 Western Avenue. — E. Bodenbender. dofsa

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot, und ein junger Mann als Helfer in der Bäckerei. 40 Canalport Avenue.

Verlangt: Mann für Saloon, welcher Bar-Arbeit und Aufwarten versteht. 340 Dearborn Str.

Verlangt: Stallmann in Brauerei; muß Pferde besorgen können und willig zur Arbeit sein. Adr.: Z. 971 Abendpost.

Verlangt: Selbständiger Cake-Bäcker, mit Angabe letzter Stelle. Adresse: Z. 972 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, einer der daran gearbeitet hat, vorgezogen. 132 East 22. Straße. dofr

Verlangt: Junger Mann als Porter, und Morgens aufmachen. $5.00 die Woche. Leichter Platz. 1308 N. Halsted Straße.

Verlangt: Schneider-Bushelmen, erfahren in „Tailors-To-The-Trade"; guter Lohn, Schoenbrun & Co., 185 Van Buren Str.

Verlangt: Aelterer oder junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, um Pferde zu besorgen und im Hause zu helfen. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Guter Rockmacher, beständige Arbeit für den richtigen Mann. Preis $5.00. Harveys, 14 Jackson Blvd. dofr

Verlangt: Ein Box-Nagler und ein beständiger Mann mögen sich melden in der Fabrik, 16. und Fisk Straße. dofr

Verlangt: Ein alter Mann für leichte Hausarbeit im Saloon. 119 N. Green Str.

Verlangt: Ein junger Deutscher, der Willens ist tüchtig zu arbeiten; kann bei dieser Gelegenheit auch die Blumengärtnerei erlernen. 3128 N. Clark Str.

Verlangt: Vormann. 145 Oakwood Blvd. nahe Cottage Grove Ave. Zu erfragen bei Ridgeway.

Verlangt: Expert an pneumatischen Handwerkszeugen; ferner mehrere Handwerkszeug- und „Die"-Macher. Zu erfragen im Employment Department, Westinghouse Electric & Mfg. Co., East Pittsburg, Pa. dofrsa

Verlangt: Mann um Bäckerwagen zu treiben; muß Referenzen haben. 3941 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Schneider an Damen-Jacken. Goebel, 207 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erfahrener Wurstmacher. 48 Nord Green Straße.

Verlangt: Guter Schneider und Bushelmann. — 271 Lincoln Avenue. dofr

Verlangt: Lediger Mann für Pferde und Wagen, $6.50 die Woche und Board. Referenzen. 729 Larrabee Straße. Market.

Verlangt: Zwei junge Männer als Porter für Arbeit in Turnhalle, stetiger Platz. Ebenfalls ein guter zuverlässiger Bartender. 1505 W. 15. Place, nahe California Ave., 2. Flat.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. — 303 Nord Paulina Str.

Verlangt: Guter Hosenmacher. 395 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein guter Mann an Brot und Cakes. 3114 Elston Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Grünhausarbeit; muß Pferd und Boiler besorgen. $25, Kost und Logis. 804 N. Harding Avenue.

Verlangt: Ein Helfer am Flaschenbierwagen, lediger Mann vorgezogen. Nachzufragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends, 510 S. Claremont Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Schuhmacher, deutsch und englisch sprechend, wird angenommen. 876 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei. 2928 Lyman Str. mido

Verlangt Strangarbeiter in Färberei. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave., nahe Clybourn Place. 23mz,1w

Verlangt: Ein tüchtiger Färber. Zu melden bei R. R. Street & Co., 184 Washington Str. mido

Verlangt: Order-Clerk im Market; keine Stallarbeit. 106 S. 5. Ave., Maywood, Ill. mido

Verlangt: Helfer an erster Klasse Custom-Westen; guter Lohn, stetige Arbeit. 626 N. Ashland Ave., hinten. mido

Verlangt: Zuverlässiger, energischer Industrial Solicitor; keine Lapses. Erfahrener Versicherungs-Agent vorgezogen. Stetige, profitable Stellung für die richtige Person. Nachzufragen 1901 Unity Bldg. mido

Verlangt: Ein erster Klasse Vormann an Brot. P. Boevers, 110 South 5. Ave., Maywood. mido

Verlangt: Porter für Saloon, der sein Geschäft versteht. 1318 W. 12. Str. mido

Verlangt: Agenten, um Cylinder Engine Oele und rothe und schwarze Dach-Farben zu verkaufen. Central Refining Co., Cleveland, Ohio. feb14,2mot

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Für Chicago und auswärts. Beste Bezahlung. Mai, 146 Wells Str. mz17—ap15,tglX

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn, gutes Heim. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. mz1—31X

Verlangt: Tailors und Finishers an Männer-Coats. J. W. Cohn & Co., 256 E. Madison Str. 20mz,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alleinstehendes Ehepaar, um auf dem Lande einem Boarding-Haus nachzusehen und zu kochen. Nachzufragen 27 Grand Ave. dofr

Verlangt: Fabrik-Hilfe und Familie für leichte Arbeit. 24 West Madison Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Kellner sucht Stellung als Porter. H. Rundel bei W. Ruske, 381 Fifth Avenue.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre, gelernter Küfer, sucht irgend welche Beschäftigung in seiner Branche oder als Porter etc. Geo. Gumbier, 128 W. 15. Straße.

Gesucht: Taubstummer mittleren Alters sucht Garten- oder Hausarbeit; ist auch gut geschult. Adr.: H. 432 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, 6 Monate im Lande, sucht Stelle auf dem Lande nahe Chicago. Karl Pachner, 132 Oak Straße.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung in der Küche; versteht zu kochen. Adr.: T. 756 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Tischler sucht stetige Arbeit. 20 W. Reynold Straße.

Gesucht: Junger Wurstmacher, der alle Arbeit versteht, wünscht Stellung. Adr.: H. 440 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter. 863 W. 22. Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Fabrik. Nimmt auch andere Beschäftigung. Paul Ribniker, 279 Johnston Str.

Gesucht: 2 deutsche Jungen suchen Stellen, die Bäckerei zu erlernen. Bitte persönlich vorzusprechen. 18 McReynolds Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schmied, in Deutschland ausgelernt, sucht stetige Stelle. A. Gerbich, 617 South Center Ave. mido

Gesucht: Erster Klasse Lunchkoch sucht Stellung in Saloon. Adr.: T. 786 Abendpost. midofr

Gesucht: Guter Koch, mit langjähriger Erfahrung, sucht stetigen Platz. Adr.: 118 Ost Randolph Str., Chas. Kehl. mido

Gesucht: Stellung als 3. Bäcker. Deutscher. — 4351 Armour Ave. mido

Gesucht: Erster Klasse Koch sucht Stelle für Business Lunch oder Restaurant. 370 Ost North Ave. dimido

Gesucht: Junger Deutscher, ärztlich geprüfter Masseur und Bademeister, sucht Stellung. Gute Referenzen. Offerten unter O. L. 40 Milwaukee, Wis., Postoffice. mz30—30,tX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Stellung, am liebsten aufs Land— die Frau ist gute Haushälterin—der Mann praktischer Farmer. Joseph Ronzed, 128 W. 15. Str.

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Stelle. Mann versteht Gärtnerei. 100 McReynolds Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gründlich erfahrene Näherinnen an Kraftmaschinen; dauernde Stellung. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens, Alteration Department, 5. Floor, Mandel Brothers. 25mz,*

Verlangt: Gründliche erfahrene Schneiderinnen für Aenderungen an Damen-Skirts; dauernde Stellung. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens, Alteration Dept., 5. Floor, Mandel Brothers. 25mz*

Verlangt: Gründlich erfahrene Schneiderinnen für Aenderungen an Damen Suits, Coats und Skirts. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens, Alteration Department, 5. Floor, Mandel Brothers. 25mz*

Verlangt: Frau für Korset-Aenderungen. Nur solche mit Erfahrung brauchen vorzusprechen. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens in der Office des Superintendenten, Mandel Brothers. 25mz*

Verlangt: Erfahrene Hände an Skirt-Aenderungen. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8.30 Vorm.
Rothschild & Co.
8mzX*

Verlangt: 50 Cash-Mädchen, 14—16 Jahre. Mit Affidavits. Nachzufragen beim Superintendenten, 8.30 bis 10 Vorm. 6. Floor. dmdo
The Fair
State, Adams und Dearborn Str. dmdo

Verlangt: Mädchen um Blumen abzuzweigen im Wholesale Putzgeschäft. Weiskopf & Company, 156—162 Wabash Avenue.

Verlangt: Sofort— Häklerinnen und Strickerinnen zu Hause. Lewis, 215 Madison Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. Lohn gezahlt. 383 Nord State Str., oberstes Flat.

Verlangt: Erfahrene Kunden Shirtwaist-Macher. Salomon, 372 Mohawk Straße.

Verlangt: Ein Mädchen als Gehilfin im Bäckerladen. 396 W. Division Straße.

Verlangt: Maschinenmädchen und Maschinennäher werden angenommen. Fr. Bohatka, 518 Blue Island Ave. 26mz,1wX

Verlangt: Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. 722 W. 21. Place.

Verlangt: Junge Mädchen, leichte Arbeit, einpacken und dergleichen. Golden Rule Laundry, 298 Dayton Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Office-Arbeit (schreiben). Eine die Musik versteht bevorzugt. 226 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Knöpfe-Annähen und Handmädchen an Westen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac Ave. dosason

Verlangt: Finishers und Maschinenmädchen an Hosen. 1744 N. Leavitt Str. mido

Verlangt: Mädchen an Power Nähmaschinen, ebenfalls kleine Mädchen für Handarbeit. 581 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Mädchen an Wrappers und Shirtwaists, auch Mädchen zum Lernen. 1551 DunningStr., nahe Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Fabrik; beständige Arbeit. 3341 State Str. mido

Verlangt: Drei erfahrene Verkäuferinnen zu Damenkonfektion, der polnischen Sprache mächtig; großer Gehalt. Ignatz Feuer, 898 Milwaukee Avenue. midofr

Verlangt: Mehrere kleine Mädchen zum Handnähen und Finishing. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Maschine- und Handarbeit an Röcken. 80 Brigham Str. 21mz1W

Verlangt: Damen, um Muster zu machen in Tapestry-Painting. Unterricht frei von deutscher Lehrerin. Gute Bezahlung vom Anfang an. 167 Dearborn Str., Zimmer 719. 22mz,1wX

Verlangt: Damen um Muster zu kopiren, 4 Stunden Arbeit pro Tag; 35 Cts. die Stunde. Nachzufragen 167 Dearborn Str., Zimmer 718. 22mz,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Papierschachteln. Leim- und Paste-Arbeit. 197 E. Van Buren Str. 22mz,1w

Verlangt: Mädchen zum Erlernen des Strickens, gute Stelle, Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., Strickfabrik, 1245 State Straße. *21mz—18ap,tX

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an künstlichen Blumen und kleine Mädchen, die während der Lehrzeit Lohn erhalten; stetige Arbeit. Raike Jacobs & Luban, 355 Wabash Ave. 23mz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 160 Throop Str. dofr

Verlangt: Haushälterin. Zu erfragen 1006 Süd Trumbull Avenue.

Verlangt: Tüchtige Köchin. Vorzusprechen 3356 South Park Avenue. Freitag früh.

Verlangt: Waschfrau, im Hause zu waschen. 18 Fowler Straße, 1. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3714 Wabash Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, guter Lohn wird bezahlt. 948 Thome Ave., Ecke Southport, Edgewater, oder zu erfragen im Geschäft, 155 State Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4841 Michigan Ave., Flat 3.

Verlangt: Junges Mädchen als Gehilfin bei der Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 563 46. Place, nahe Vincennes Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4.00 die Woche; gutes Heim. 440 Webster Ave.

Verlangt: 14-jähriges Mädchen in Familie von zwei Personen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtige selbstständige 2. Köchin bei hohem Lohn, sofort. P. S. Peterson, 122 Süd Clark Str. mido

Verlangt: Tüchtige 2. Köchin. Ph. Henrici, 175 Adams Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; 2 in Familie. 4750 Wabash Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 5 Personen; guter Lohn. 516 Washington Blvd. midofrsaso

Verlangt: Aeltere Frau, um beim Kochen zu helfen. 181 W. Lake Str. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 4729 Champlain Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. 873 Madison Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von vier Erwachsenen. Guter Lohn. 1033 Evanston Ave., nahe Buena Ave. midofr

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Küchenmädchen. 365 Ost Chicago Ave., Ecke Rush Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 767 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. Lohn $5. 1458 N. Halsted Str., Photograph Studio. 23mz,1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2261. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1086 Francisco Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn; kleine Familie. 607 W. 12. Str., eine Treppe.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, im Haushalt zu helfen; muß zu Hause schlafen. 844 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 334 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin, von 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends; kann zu Hause schlafen. Vorzusprechen Morgens oder Abends in 579 S. Sangamon Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 487 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Saloon- und Hausarbeit. 508 Wells Straße.

Verlangt: Wirthschafterin, deutsch und englisch sprechend, 25 bis 35 Jahre alt, wird bei alleinstehendem Handwerker aufgenommen. 876 Sheffield Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 729 Melrose Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie und im Geschäft mitzuhelfen. 437 31. Str.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt. D. J. Miller, 559 W. Addison Str., nahe Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 316 Orchard Str., Ecke Garfield Ave., unten. dofrsa

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin. 336 23. Straße.

Verlangt: Haushälterin. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends, 830 N. 40. Court, nahe North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Personen. Dampfheizung. 1312 Diversey Blvd. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 605 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. L. Hordt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Wittwer Haus zu halten. 5607 Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen mittleren Alters für Hausarbeit. 2822 Fifth Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen als Köchin. Guter Lohn. 4346 Grand Boulevard.

Verlangt: Waschfrau. 1044 Roscoe Str., 1. Stock, nahe Southport Ave.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in Küche und eine Frau zum Schruppen. 81 Wells Str., Garfield House. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 315 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in der Familie. 228 Montrose Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort— Aeltere Frau oder Mädchen, ein Dollar pro Tag oder 5 Dollars pro Woche, wenn sie zu Hause schläft. Hausarbeit. Legrand, 468 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin für Saloon und Restaurant. Guter Lohn. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends in 69 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 18 Willow Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau für zwei Kinder aufzupassen. 901 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junges reinliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 186 Fremont Straße.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit, $5, $4, $3; Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, Plätze, 25 und 50 Cts. Mathews, 373 E. North Avenue. mz26,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Straße.

Verlangt: Waschfrau. 75 Grant Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 47 Pine Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. T. H., 5653 May Str.

Verlangt: 2 Haushälterinnen. Können auch Kinder haben. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für halben Tag auf Kind aufzupassen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes starkes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Roe, 47 Alice Place, 1 Block nördlich von Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 184 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 656 N. Rockwell Str. mido

Verlangt: Aelteres Mädchen, das Hausarbeit selbstständig besorgen kann. 310 Wells Str. mdo

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. $5 pro Woche. 291 Michigan Str., ein Block östlich von Rush Str. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, in Familie von 3 erwachsenen Personen, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. Lohn $5. 504 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 316 N. Winchester Ave. midofr

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit. — Cameron, 1629 Sheridan Road. dmdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. dimido

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene alleinstehende Wittwe, Anfangs der Vierziger, perfekte Köchin, wünscht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie, 2 bis 3 Personen. Adr.: H. 457 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Samstag und Montag. Mrs. Keller, 127 Larrabee Str.

Gesucht: Erfahrene Restaurant-Köchin, Oesterreicherin, versteht amerikanische und deutsche Küche perfekt, sucht Stelle. Adr.: Z. 970 Abendpost.

Gesucht: Wäsche wird gewaschen, nicht gebügelt. — Jung, 747 Augusta Str. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 75 E. North Ave.

Gesucht: Gute Köchin sucht Platz zum Lunch-Kochen. 379 Clybourn Ave., hinten, oben.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger, selbstständiger Geschäftsmann, evangelisch, 28 Jahre alt, stattliche Erscheinung, gutes Einkommen, möchte gern die Bekanntschaft einer jungen, hübschen, häuslichen Dame, nicht über 24 Jahre alt, machen. Vermögen nicht Bedingung. Diskretion Ehrensache. Photographie erwünscht. Agenten verbeten. Adr.: T. S. Eisenhut, 388 — 20. Str., Milwaukee, Wis. mido

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdsa*

Zentral gelegene, besten Ruf genießende Privat-Abendschule eröffnet ihre Frühjahrsklasse am 31. März. (8 Schüler), welche die englische Sprache in Konversation, lesen, schreiben gründlich erlernen wollen. Adr.: Z. 908, Abendpost. mz15—30X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 19j,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 2jan*

Eingewachsene Nägel heilt als Spezialist Dr. Stein, Chiropodist. 456 E. North Ave. 15mz,sondido,2w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers, Achtung!—$1,400; Hotel u. Saloon in einer lebhaften Stadt, 50 Meilen von Chicago, direkt gegenüber dem Bahnhofe; 20 möblirte Zimmer, Dampfheizung; Miethe $70. Hintze, 59 Dearborn St.

$575—Restaurant und Lunch-Counter, SouthWater Str.; seltene Gelegenheit. Hintze, 59 Dearborn Str.

$2,900—feine Bäckerei; Südseite; Wocheneinnahme ungefähr $225, alles Storetrade; keine Wagen. Schöne Backstube hinter der Wohnung. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Boarding und Rooming Haus, gut gelegen, thun gutes Geschäft. Günstige Gelegenheit für Wittwe oder Ehepaar mittleren Alters. Deutsche vorgezogen. Adr.: H. 456 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Kleiner Store, billig; keine Miethe. 197 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit; gute Gelegenheit für einen Mann mit kleinem Kapital. 478 Süd Center Ave., nahe 14. Place.

Zu verkaufen: Zu dem halben Preis wenn sofort genommen— Ausgezeichnetes Putzgeschäft; beste Lage, feine Kundschaft. Adr.: O. T. 239 Abdpost.

Zu vertauschen oder zu vermiethen: Karoussel und Moving Pictures mit Park-Privilegien. Adr.: T. 765 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bester Saloon in Chicago, fein ausgestattet mit vorzüglichem „Stock", flotte Geschäftsgegend; muß Umstände halber sofort verkauft werden. Arthur, 148 State Straße.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon, keine Nachtarbeit. Eigenthümer verkauft krankheitshalber. Chas. Gerlach, 93 N. Jefferson Str. 25mz,1wX

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, nur Store Trade, $120 wöchentliche Einnahme. 1724 Milwaukee Ave., oben. midofria

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei; Eigenthümer geht aus dem Geschäft. Zu erfragen 1794 Milwaukee Ave. 25—30mz,X

Zu verkaufen: Restaurant an ein Ehepaar. Miethe frei. Wir garantiren ein gutes Geschäft. Adr.: T. 766 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, ein guter Grocery Store; billig, wenn gleich genommen. Nachzufragen 3296 Grand Ave. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Fisch-Laden; keine Konkurrenz. Adr.: H. L. 304 Abendpost. mido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, deutsch und englisch sprechend, mit $500. Adr.: T. 755 Abendpost. midofrsason

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Für Garten, 6⅞ Acres an Indiana Ave. und 81. Str. Richard O'Connell, 3631 Vernon Avenue.

Zu vermiethen: Privat-Office in Suite eines wohlbekannten deutschen Gebäudes. Ebenfalls Pultraum. Angabe des Geschäftes und der Empfehlungen. Adr.: H. 441 Abendpost.

Zu vermiethen: 9 moderne Zimmer. 16 Wisconsin Str.

Logenhalle für einige Abende in der Woche unter sehr liberalen Bedingungen zu vermiethen. Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. 25mz,*X

Zu vermiethen: Guter Eck-Saloon, in der Nähe von Fabrik. Nachzufragen in der Standard Brewery, 12. und Campbell Str. mido

Zu vermiethen: Feiner Eck-Saloon an S. Halsted Straße, mit großer Tanzhalle und Logenhalle verbunden. Würde auch Kegelbahn bauen für guten Miether. Nachzufragen vor 12 Uhr Mittags, irgend einen Tag. Office Cooke Brewing Co. mido

Zu vermiethen: Store, gut für „Home Bakery", gute Lage. Adr.: 2084 W. Lake Str. mz24,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feines möblirtes Zimmer an anständige Herren oder Mädchen bei Wittwe. Adr.: H. 452 Abendpost.

Verlangt: Roomers. 186 Süd Peoria Straße.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, 797 Burling Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dosa

Zu vermiethen: Feines möblirtes Zimmer an einen gebildeten Herrn. 451 LaSalle Ave. dmdo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Board gesucht: Suche Jemand, die ein kleines Kind in Kost nehmen möchte in Stadt oder Land. Wöchentliche oder monatliche Bezahlung. Nachzufragen oder zu schreiben unter der Adr.: H. 433 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Eine sieben Zimmer Cottage auf der Nordseite, von ordentlicher, prompter, kleiner Familie. Adressire: 330 Mohawk Str., nahe Center Str. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf für Geschäftsleute! — Nur für Juweliere und Händler.

Wir beabsichtigen den größten Auktions-Verkauf, der je in Chicago stattfand, abzuhalten am Dienstag, den 31. März 1903. Wir haben verschiedene große Partien kürzlich eingekauft, bestehend aus Diamanten und Perlen, ein- und uneingefaßt, massiv goldene Ringe, Broschen und Nadeln mit Sapphiren, Rubinen und Emeralds eingefaßt, massiv goldene, goldgefüllte und Silber-Uhren, massiv goldene Ringe, massiv goldene Schmucksachen aller Art, 600 Paar Operngläser, 250 Paar Feldstecher, Silberwaaren, Silber-Novitäten, geschliffenes Glas und andere Sachen, die gewöhnlich von einem erster Klasse Juwelierladen geführt werden, im Gesammtbetrage von über $100,000. Diese Waaren werden nur für Juweliere und Händler offerirt auf öffentlicher Auktion in Partien wie gewünscht, und sie sind drei Tage vor dem Verkaufe ausgestellt. Wir ersuchen Euch dringend, unseren Laden zu besuchen und diese Waaren in Augenschein zu nehmen. Es wird sicherlich für Euch von Nutzen sein.

Wir beabsichtigen, unsere monatlichen Geschäfts-Verkäufe zu den größten und großartigsten zu machen. Wir haben die Fazilitäten und Gelegenheiten, denn wir kaufen fortwährend Waarenlager für Baar. Versäumt nicht, diesen beizuwohnen. Kataloge frei am Verkaufstage, welcher am Dienstag, den 31. März, punkt 10:30 Vorm., beginnt.

Jos. Brown, 176 Ost Madison Str., Chicago. Verkaufsbedingungen—Alle Beträge unter $100 baar. Ueber diese Summe hinaus auf 30 Tage Netto. H. E. Meyers, Auktionator.—Zusendungen stets erwünscht. mz26,27,28,30,31

Zu verkaufen: Saloon Fixtures und Stock wegen Krankheit. Adr.: 2501 W. Lake Str. dimido

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständiger Haushalt für $28; auch ein Pferdegeschirr. Henry, 4815 Loomis Str. dofr

Zu verkaufen: Ice-Box, 10x14, billig. 907 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. Gute Weichkohlen, $4. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Schönes eisernes Bett mit Spring, billig. 19 Burling Str., vorne, oben.

Zu verkaufen: Orgel, Küchenofen, Gasofen, Bettstellen, Teppich, Tische etc. 847 Nelson Straße. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 697 Dunning Straße.

Zu verkaufen: Frischmelkige Jersey Kuh. $50. 804 N. Harding Avenue.

Zu kaufen gesucht: 6 Milchziegen, müssen jung und billig sein. Adr.: T. 792 Abendpost. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $85 baar, fast neues, importirtes Upright-Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 23mz,1w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Ernst Elsner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1450 Milwaukee Ave.; 371 Dearborn Str. 11mz,1m,X

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Straße, Zimmer 32. 22mz,didosason*

Sheriff-Verkauf:— Eine schöne 139 Acker-Farm; große Gebäulichkeiten, 60 Acker unter Pflug; alles ist $3600 werth; Zwangsverkauf $1800; nur 10 Tage Zeit. Trustee, Zimmer 304. Nr. 39 State Str. mz26,1wX

Zu verkaufen: Land auf monatliche Abzahlung. Bestes Klima, guter Boden. H. Falkenthal, 228 Milwaukee Ave. mz9,1mtglX

Zu verkaufen: Kleine 5-Acker Farm mit Gebäuden. 18 Meilen von Chicago, nahe Hinsdale. Näheres Box 190 Hinsdale, Ill. dosa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Best gebaute 6-Zimmer moderne Brick-Cottage mit Barn, Maple Fußboden in jedem Zimmer; Oak Finish, beste Plumbing, schönste Gegend, nahe Logan Square. Monatliche Zahlungen. 1357 N. Central Park Ave., nahe Fullerton Ave. 19mz,dofria,1mt

Südwestseite.

$2150 kauft zehn Zimmer Cottage; 5 Zimmer vollendet, 5 Zimmer im zweiten Stock fertig für Plaster. Furnace-Heizung. Hübsche Frontporch. West 27. Str. und 42. Ave.. Leichte Zahlbedingungen. Francis A. Bear & Comp., 105 Washington Str. mz20,21,24,25,26,28

$3500 kaufen ein dreistöckiges Brick und Frame; zu $40 vermiethet. Washburne nahe Laflin. In gutem Zustande. Bester Bargain der Westseite. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 20mz1w

Zu verkaufen: Bargain— Neue 5-Zimmer Cottage. Miethe $200 per Jahr; Preis $1800. 6111 Halsted Straße.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen: Gutes Wohnhaus mit allen modernen Bequemlichkeiten; billig, wenn sofort gekauft. Arthur, 148 State Straße.

Verlangt: Belastetes Grundeigenthum für Baar u. schuldenfreies Eigenthum. Yeager & Bennett, 125 La Salle Str. 7fb*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. 6dz*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dzX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, bidosa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29mzX*

Zweite Mortgage-Anleihen; irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. mz20,1mo,tX

Geld zu verleihen: Auf erste Hypothek, Chicago Grundeigenthum. Strenge reelle Bedienung. — Adolf Platz, Zimmer 505, Tacoma Gebäude, Ecke Madison und La Salle Straße. 7ms,ssodido,1mo

Darlehen auf zweite Hypotheken werden prompt gemacht. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. mz7,sadidolmo

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: Q. 701, Abendpost. 2jan*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Zu verkaufen: Kapital-Aktien, gute sichere Anlage, Company, welche die Aktien verkauft, ist sehr reich und verantwortlich. Alle nähere Auskunft ertheilt Arthur, 148 State Straße.

Zu verkaufen: Gute erste Hypothek, $700, 6 Proz. auf 2-stöck. Eck-Steinwohnhaus, $2000 werth. Lindenman, 59 Clark Str., Ashland Block.

Zu verleihen: $2500 auf gute 1. Hypothek. Auch zum Bauen. Adr. Z. 999 Abendpost. dfr

Zu verleihen: $1500 zu 5 Prozent an Privatleute, keine Agenten. Adr.: Z. 973 Abendpost. mz25,1w

Zu verleihen: $1500 auf erste Mortgage zu 6 Prozent, ohne Kommission. John Strehlow, 132 Burling Straße.

Zu verleihen: $500 bis $1500 auf erste Hypothek. Adresse: T. 757 Abendpost.

Geld auf Möbel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jan*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $ 90 nur $3.00.
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25.
$50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbx*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Nordwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien u. dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennbartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22rg*

Cement-Kontraktoren werden in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. April 1903 ab die Löhne der Concrete- und Cement-Mischer auf 30 und 32½ Cents die Stunde festgesetzt worden sind. — Man achte darauf, daß Arbeitsuchende die unten genannte Karte vorzeigen, um ferneren Unannehmlichkeiten vorzubeugen. Cement Contractors Floor and Sidewalklayers Union. di—sa

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 7mz—15apX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidosa*

Widerrufe hiermit meine Anzeige, daß ich nicht verantwortlich bin für irgend welche Schulden meiner Frau. Anton Koban, 341 Sedgwick Str.

Wenn Anthony Szigeti oder irgend Jemand, der seine Adresse weiß, sich mit Paul Haber, 218 East Fourth Str., New York City, in Verbindung setzen will, wird er etwas von großem Interesse für ihn in Geldangelegenheiten erfahren. mz20,1wX

Die Schwachen und die Kranken

Stark und gesund gemacht durch **DR. RADWAY'S** Sarsaparillian Resolvent.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent verbindet sich durch das Blut, den Schweiß, den Urin und anderen Flüssigkeiten und Säften des Systems mit der Lebenskraft, denn es versieht die Abflußkanäle des Körpers mit neuem u. gesundem Material. Scrofeln, Schwindsucht, Blutvergiftung, ungeheilt u. unrichtig behandelte „Venereal" in seinen vielen Formen (schickt zehn Cents für ein illustrirtes Buch „Dr. Radway über Venereal"), Drüsen-Krankheiten, Geschwüre im Halse und im Munde, Tumors, Knoten in den Drüsen und anderen Theilen des Systems, wunde Augen, Ausflüsse aus den Ohren u. die schlimmsten Formen von Hautkrankheiten, Ausschläge, Fieber-Wunden, Grindkopf, Ringwurm, Salzfluß, Erysipelas, Acne, schwarze Flecken im Fleisch, Tumors, krebsartige Geschwüre, Frauenkrankheiten und alle schwächenden und schmerzvollen Entleerungen, Nachtschweiß, nächtliche Verluste und alle unnöthigen Abflüsse von Stoffen, welche die Lebenskraft bilden, sind im Bereich der Heilkraft dieses Wunders von moderner Chemie, und ein Gebrauch von einigen Tagen wird sich für jede Person, die an irgend einer der obigen Krankheiten leidet, als Heilkraft erster Klasse beweisen. Wenn der Patient, der durch die täglichen Verluste und Abflüsse immer schwächer wird, erfolgreich ist, diese Abflüsse zu verhindern und das System durch neues, von gesundem Blut hergestelltem Material verbessern kann, und dies besorgt das Sarsaparillian und garantirt dafür, dann ist eine Heilung gesichert, denn wenn die Medizin einmal mit ihrer Reinigungsarbeit begonnen hat und die Verluste verhüten kann, geht die Besserung schnell vor sich, und mit jedem Tag wird der Patient gesunder und kräftiger, die Nahrung wird besser verdaut, der Appetit verbessert sich und der Patient nimmt an Gewicht und Korpulenz zu.

Scropheln von der Geburt an.— Dr. Radway—Geehrter Herr: Mit Vergnügen nehme ich die Feder in die Hand, um Sie von der wundervollen Heilung, die Ihre Medizin, Sarsaparillian Resolvent, bewirkt hat, zu benachrichtigen. Ich habe eine Tochter, die letzten September drei Jahre alt wurde, die von ihrem zweiten Jahre an fortwährend an Scrofeln litt. Der Arzt sagte uns, daß sie damit geboren wäre. Wir ließen sie von den besten Aerzten der Gegend behandeln und hatten schon alle Hoffnung aufgegeben, denn dieselben sagten uns, daß sich die Krankheit in den Lungen festgesetzt hätte und daß sie nicht mehr geheilt werden könnte. Diese schreckliche Krankheit setzte sich in schlimmer Weise in ihren Lungen fest, und ich glaubte schon daran, daß das kleine Mädchen nicht mehr lange leben würde, da die Medizinen unserer Aerzte absolut fruchtlos blieben. ...

Samuel E. Barker, Flat Top, Mercer County, W. Va.

„Das Leben eine Last." — Dr. Radway—Geehrter Herr: ...

Arthur D. Wright, Unionville, Mich.

Das Sparsamste! Das Beste! — Eine Flasche enthält mehr wirkliche Medizin als irgend eine andere Präparation. ... Preis $1. Schreibt an Dr. Radway & Co., 55 Elm Str., New York, für das „Book of Advice". (6)

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallene leidende Männer in 15 bis 30 Tagen

durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB, Der Wiener Spezialist, der seine Patienten persönlich empfängt.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Jetzt hört auf mich.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Office-Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Dr. Weintraub,

dem Wiener Spezial-Arzt von dem

New Era Medical Institute, 3. Floor, 246-248 STATE STRASSE,

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheitskissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,

(Nachfolger von Henry Schroeder)

465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

OTIS, WILSON & CO.,

Bank-Geschäft

182 La Salle St. Woman's Temple Hauptflur **Chicago**

Zinsen	Bonds
3% auf Check Konti und Spargelder.	Amerikanische, Deutsche, Merikanische — Government Bonds
3½% auf ... Spargelder.	Chicago Stadts, Drainage-, Gas-, Straßenbahn-, Hochbahn-, Eisenbahn- u. andere Bonds, ... 6% Zinsen bringen.
4% auf Spargelder, die für ein Jahr oder länger einbezahlt werden.	

Kreditbriefe, Wechsel und Postauszahlungen nach allen Theilen der Welt

Erbschafts- und andere deutsche Kollektionen.

H. WOLLENBERGER, Kassirer.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Hals-Krankheiten.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars per Monat

Fisteln,

Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

J. M. AULD, M.D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Leset die **SONNTAGPOST.**

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von A. Boeklin.

Etwas vom deutschen Heere. — Unpraktische Uniformirung. — Der Trierer Bischof und sein kleiner Kulturkampf. — Staat und Kirche. — Polizeiliches. — Die Vorsehung im blauen Rock. — Bei Strafe verboten. — Schutzmänner im Nachtdienst.

Wiesbaden, 12. März 1903.

Bei der zur Zeit im Reichstag stattfindenden Berathung des Militär-Etats wurde von dem freisinnigen Abgeordneten Müller aus Meiningen die Neu-Uniformirung des deutschen Heeres als eine unabweisbare Forderung bezeichnet. Die heutigen Uniformen seien Verräther der Truppen und würden im Kriege Ströme von Blut kosten, sie seien ein Hohn auf eine kriegsmäßige Ausrüstung. Man wundert sich im Auslande, daß das vortreffliche deutsche Heer in dieser Beziehung so außerordentlich rückständig ist und daß dieser alte Zopf womöglich noch verlängert wird, da kein Monat vergeht, ohne daß an irgend einem Uniformstück irgend eine kostspielige und zwecklose Aenderung vorgenommen wird. Die französische Heeresverwaltung schafft die rothen Hosen ab und führt statt des kleidsamen Käppis den leichten und praktischen Aluminium-Helm ohne Spitze ein, und so sind alle anderen Heeresverwaltungen, voran die Oesterreicher, Russen und die unseres Bundesheeres, bemüht, in Rücksicht auf die gewaltige Feuerwirkung der modernen Schußwaffen eine einheitliche, wenig auffallende und dabei praktische Uniform für ihre Truppen zu beschaffen. In der „Allgemeinen Militärzeitung" und anderwärts wird von Militärschriftstellern, sowie auch von den meisten hohen und niederen Offizieren dem deutschen enganliegenden Waffenrock mit dem hohen steifen Kragen der Krieg erklärt, aber bis jetzt vergebens, wohl weil der Kaiser selbst die altmodische, unpraktische und glitzernde Uniform liebt und sich selbst mit Vorliebe in dem mittelalterlichen Rüstzeug der höchst unpraktischen Garde-Kürassier- oder Garde du Corps-Uniform vor seinem Volke und Heere zeigt.

Der Abgeordnete Bebel führte unter Berufung auf militärische Autoritäten, u. A. den Oberst vom Generalstabe, v. d. Goltz, aus, dem wichtigsten Dienstzweige, dem Gefechtdienst, werde nicht die nöthige Sorge zugewendet; Schul-Exerzieren, Parademarsch und Drill klappten vorzüglich, aber mit der kriegsmäßigen Ausbildung stehe es anders, wie aus den weiteren Ausführungen des Obersten v. d. Goltz ersichtlich sei. Zum Schlusse seiner mit Spannung aufgenommenen Rede verurtheilte Bebel die vom Kaiser in Szene gesetzten großen Kavallerie-Attacken und sprach, wie dies auch von anderer Seite geschah, die Befürchtung aus, daß man, wenn es so weiter gehe, ein zweites Jena erleben werde.

Daß solche Bemerkungen von Freisinnigen und Sozialisten gemacht werden, ändert nichts an den Thatsachen. Wer sich einmal die Mühe nimmt, den gegenwärtigen täglichen militärischen Dienst deutscher Truppen zu beobachten und auf Grund seiner Erfahrungen auf militärischem Gebiete Vergleiche anzustellen, der muß zugeben, daß dem Kamaschendienst im landläufigen Sinne, dem Paradedrill u. s. w., zu viel Raum auf Kosten der Felddienstausbildung eingeräumt wird. Von meinem Schreibtisch aus sehe ich zum Beispiel jeden Tag hunderte von kleinen Abtheilungen Infanteristen zum Schießplatz marschiren. Sie schleppen, wenn sie hinausziehen, die Scheiben- und Patronenkasten mit und kehren mit diesen auch wieder zurück, jede Kompagnie mit ihren Geräthen, deren Fortschaffung und Aufstellung stets geraume Zeit erfordert. Einen Schuppen zu errichten, worin diese Gegenstände aufbewahrt werden könnten, daran denkt Niemand! Rechnet man dazu den einstündigen Marsch, der vermieden würde, wenn die Kasernen nicht im Mittelpunkt der Stadt, sondern nahe den Schießständen und dem Exerzierplatz lägen, so kana mnn sich ausrechnen, wie viel kostbare Zeit auf diese Weise vertrödelt wird. Vor einigen Tagen beobachtete ich auf dem Paradeplatz zu Mainz drei mit Zielen beschäftigte Kompagnien. Ein Leutnant schritt auf und ab, während die Mannschaften unter der Aufsicht von Unteroffizieren die Zielübungen durchmachten, wohlverstanden, nicht auf Scheiben zielend, sondern in's Blaue hinein! Und das eine ganze Stunde lang, mit keinem anderen Zwecke, als dem, die Zielgriffe und Hantirungen zu machen und die Zeit todtzuschlagen. Felddienst im Gelände wird ja auch geübt, aber nicht in dem Maße, wie der geisttödtende kleine Drill, ohne den es nun einmal nicht zu gehen scheint. Im Gespräch mit Offizieren erfuhr ich, daß zur Zeit auf den kleinen Dienst zu viel Aufmerksamkeit verwendet werde und daß die beständige Anspannung in dieser Art des Dienstes sowohl Vorgesetzte wie Mannschaften nervös mache.

Trotz der einstimmigen Verurtheilung der vom Kaiser beliebten Kavallerie-Attacken durch die in- und ausländische Fachpresse und hohe Truppenführer, darunter der große Reitergeneral Graf Häseler, der dem Kaiser bei der Kritik einmal freimüthig bemerkte, ein Angriff, wie ihn der Kaiser im Manöver gemacht, werde im Ernstfall zur vollen Vernichtung von Roß und Reiter führen, sollen nun doch im August und September diese unmilitärischen Kavallerie-Angriffe wiederholt werden, und womöglich noch großartiger, als früher, unter der allerhöchsten Führung Seiner Majestät. „So will ich es, so befehle ich es," lautet des Kaisers Wahlspruch, dem sich die bessere Einsicht seiner Generäle unterwerfen muß. — — —

Das Tagesgespräch bildete allerwärts in den letzten Tagen der nun wieder beigelegte winzige Kulturkampf, der in Trier infolge einer Verordnung des Bischofs Korum ausgebrochen war, der die Eltern, welche ihre Kinder in das staatliche Lehrerinnen-Seminar senden, mit der Exkommunikation, d. h. der Verweigerung der Sakramente, bedrohte. Bischof Korum ist ein Elsässer von Geburt, war zur Zeit der napoleonischen Herrschaft ein beliebter Kanzelredner in Paris und wurde auf den besonderen Wunsch des Fürsten Bismarck im Jahre 1881 auf den Trierer Bischofsstuhl berufen. Ursprüglich ein Freund der deutschen Regierung, ist er ihr schon mehrmals auf kirchenpolitischem Gebiete entgegengetreten, ohne daß es aber zu ernstlichen Zerwürfnissen kam. Bischof Korum hat diesmal aber bekanntlich auf Befehl des Papstes nachgegeben und seine Bekanntmachung von der Kanzel widerrufen lassen, sodaß der drohende neue Kulturkampf also im Keim erstickt wurde.

Mehr als je hat sich die kirchliche Machtfrage in Deutschland zugespitzt, und während die Heißsporne rathen nach dem Beispiel Frankreichs, die Kirche die Allmacht des Staates fühlen zu lassen, sind viele andere wieder, und dazu zählen auch die Sozialisten, der Ansicht, daß eine Trennung des Staates und der Kirchen aller Bekenntnisse, wie dies in den Vereinigten Staaten der Fall ist, allen Streitigkeiten auf diesem Gebiete ein Ende machen würde. Aber weder die protestantischen noch die katholischen Geistlichen wollen in der Mehrzahl etwas von dieser Lösung des unerquicklichen Verhältnisses wissen, vielmehr sind sie bestrebt, ihr Machtgebiet zu vertheidigen und sogar, wo immer ihnen dazu Gelegenheit geboten wird, zu erweitern. Als vom Staate besoldete quasi Beamte kann man ihnen den Beweggrund zu ihrer Weigerung nachfühlen, aber auch der Staat hat ein Interesse daran, in kirchlichen Angelegenheiten mitzureden, weil er glaubt, daß die von ihm abhängige Geistlichkeit eine zuverlässigere Stütze für ihn sei, als eine finanziell und staatlich unabhängige.

Der „Racker"-Staat und die Polizei sind Gewalten, ohne die der Durchschnitts-Deutsche überhaupt nicht zurechtkommen kann. Er ist so sehr an das Gängelband gewöhnt, daß er gleich nach der Regierung und der Polizei ruft, wenn er sich nicht selbst zu helfen weiß. Die Polizei versieht denn auch dies Amt der Vorsehung und schreibt ihrem Schützling vor, was er thun und nicht thun darf, bei so und so viel Mark oder Monaten Strafe; auf der Eisenbahn, auf den öffentlichen Wegen, ja, allerwärts, wo sich die Anbringung einer Warnungstafel einigermaßen rechtfertigen läßt. Als ich neulich Abends den letzten von Kastel abgehenden Zug besteigen wollte, mußte ich wieder von dem Trittbrett herunter, weil der Zug sich in dem Augenblick inBewegung setzte, und obschon ich bereits mit einem Fuß in dem Abtheil stand —, bei 20 Mark Strafe, oder Haft im Unvermögensfalle. Ein in meiner Gesellschaft befindlicher Verwandter aus Milwaukee fing nun an über die „secondhändigen" Bahnen in Deutschland zu schimpfen, das er aber unterbrach, als ich ihn auf die Folgen einer Beamtenbeleidigung und was drum und dran hängt, aufmerksam machte. In einem andern Falle mußte eine mir verwandte Dame eine Station weiter fahren und noch obendrein Strafe bezahlen, weil ihr an der Station, wo sie aussteigen wollte, nicht die Wagenthüre geöffnet wurde. Das Selbstöffnen ist bei Strafe verboten, aber auch ein Versuch in dieser Richtung, auf die Gefahr einer Bestrafung hin, mißlang, weil die Thüre nur von außen zu öffnen ist und das Fenster zu fest geschlossen war. Die Unannehmlichkeiten der An- und Abmeldung von Fremden bei der Polizei habe ich schon so oft gekostet, daß ich mich nachgerade, wie der Esel an die Prügel, daran gewöhnte, und auch die Findigkeit der genannten Behörde bei der Einschätzung zur Steuer habe ich kennen und bewundern gelernt.

Aber die Polizei hat auch ihre Lichtseiten. So begegne ich stets mehreren Blauröcken, wenn ich einmal spät Abends nach Hause gehe. Sie werden scharf kontrollirt und ich wollte es keinem von ihnen rathen, sich in einem „Corner Saluhn" häuslich niederzulassen, statt seinen Bezirk abzupatrouilliren. „Wehe denen, die Helden sind, Weine zu saufen," heißt es bei dem Propheten Jeremias, 5 22 —und so ist es hier auch undenkbar, daß ein Schutzmann im Dienst bleiben kann, der den Schnaps „fünf Finger hoch" trinkt, und im täglichen Rausch allerlei Unfug macht, wie das, einem gutverbürgten Gerücht zufolge, bei den Helden mit dem Stern auf der Brust und dem Knüppel in der Hand manchmal die Regel sein soll.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Nächsten Montag, den 30. März,

werden unsere schönen neuen Musik-Räumlichkeiten, Piano-Waarenlager und Konzert-Halle dem Publikum geöffnet. Während diese Eröffnung den Schluß unserer Vorbereitungen bedeutet, entfalten wir von jetzt ab eine größere und umfassendere Thätigkeit, welche den musikalischen Kreisen Chicago's und der Bürgerschaft im Allgemeinen wesentliche Vortheile bringen wird.

Rothschild & Company.

Scheinhinrichtung mit tödtlichem Ausgang.

Die grausamen Scherze, die in der englischen Armee üblich sind, haben durch die Mißbilligung, die die öffentliche Meinung ihnen neuerdings angedeihen läßt, keineswegs ein Ende gefunden. Einen tragischen Ausgang nahm eins der in der englischen Armee beliebten Schein-Kriegsgerichte in der Kaserne des Ceshire-Regiments. Es war bisher in dem Regiment Sitte, daß jeder neue Ankömmling ein solches Kriegsgericht durchzumachen hatte, dessen Ausgang gewöhnlich war, daß der Delinquent in ein Laken gewickelt und tüchtig durchgeschüttelt wurde. In diesem Falle wurde er jedoch aus irgend einem Grunde zum Tode verurtheilt, und ein Kamerad steckte eine seiner Meinung nach leere Patrone, die er als Andenken aus dem südafrikanischen Kriege mitgebracht hatte, in sein Gewehr. Die Hülse war jedoch nicht leer, und als er, auf das Gesicht des „Verurtheilten" zielend, abdrückte, ging der Schuß dem jungen Manne mitten durch den Kopf, so daß dieser auf der Stelle todt niedersank. Das Leichenschaugericht, welches die Todesursache festzustellen hatte, sprach den unfreiwilligen Mörder von der Schuld frei und fällte ein Verdikt auf „Tod durch Unglücksfall". Es heißt aber, daß dieser Vorfall im Unterhause zur Sprache gebracht werden soll, und daß der Kriegsminister aufgefordert werden wird, größere Anstrengungen zur Unterdrückung der „Schein-Kriegsgerichte" zu machen.

Steckbrief.

Siehst einen Du, der nicht bejahrt,
Siehst einen Du, der nicht bejahrt,
Schon müde ist, blasirt,
Mit falschen Zähnen, schwach behaart
Und sauber sauber auswattirt —
Mit Beinen schlapp, auch gichtisch steif,
Daß er kaum kriechen kann,
Na, kurz und gut, zum Sterben reif,
Wer ist's? Ein Lebemann!

Männer, hütet Euch!

Es gibt heutzutage so viele Anzeigen von sogenannten Instituten und so weiter, die sämmtlich behaupten, daß sie Schwächezustände der Männer in kürzester Zeit kuriren können. Ich selbst bin auf solche Anzeigen mehrfach hereingefallen und möchte deshalb andere Leidende vor ähnlichen traurigen Erfahrungen schützen.

Vor noch wenigen Monaten war ich ein schwacher, nervöser Mann und konnte kaum meine Arbeit verrichten. Gesundheitwidriges Leben in der Jugend war die Ursache. Jetzt bin ich, Gott sei Dank! wieder kräftig und gesund. Jeder kann es werden, wenn er meinem Rath folgt. Sie brauchen mir nur eine Briefmarke zu schicken und ich will Ihnen gerne schreiben, was Sie thun müssen, um Ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu bekommen. Besuch verbeten, da ich nicht immer zu Hause bin.

Joseph Müller,
1027 Barry Ave., Chicago, Ill.

12mdvrlodi*

Heilt Euch selbst

The Walker Edmond Co.

Leset die „Sonntagpost".

B. Grafenstein & Co.

92 LA SALLE STR.

Schiffskarten

Wechsel und Post-Auszahlungen

Deutsches und fremdes Geld

Erbschaftsregulirungen.

Vollmachten

B. Grafenstein & Co.,
92 La Salle Str. Tel. Main 3109.

Schiffskarten

J. S. Lowitz,

185 S. CLARK STR.

Erbschaften

Vollmachten

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau

185 S. Clark Str.

Frucht-Plantagen in Alabama.

Bezahlen pro Acker von $100 bis $200 das Jahr.

Wir liefern keine Stocks, sondern Warranty Deed.

Alabama Orchards Co.

Vertreter: **Johnson & Edler** und **K. W. Kempf,**

84 LaSalle Str.

Bruchleidende

Leben heißt nicht nur lebendig, sondern auch gesund sein!

Das größte Gut ist die Gesundheit. Krankheit ist Armuth. Gesundheit hat Ueberfluß u. wirkt belebend auf die Nachbarn ein.

Chicago's Klima und gesunde Lungen

Heilt dies durch Vorbeugung!

Hartwig's Lung Balsam!

Stop that coughing—or you'll be in a coffin!

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY Supt.

Spart Schmerzen und Geld.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Borsch & Comp. Optiker.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

OTTO KALTEICH,

ASTHMA

594 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.

WM. G. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Geld zu verleihen

Greenebaum Sons, Bankers,

Geld zu verleihen

HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET

Bargain-Freitag

Phänomenale Bargains in Knaben-Anzügen

$4, $5 und $6 werth.

Einer der hervorragendsten Kleider-Händler hat die Odds und Ends von verschiedenen Partien in Knaben-Anzügen an uns abgetreten zu 30c am Dollar. Wir versprachen, deren Namen nicht zu veröffentlichen. Es sind 800 Anzüge im Ganzen. Doppelbrüstige, Alter 6 bis 16 Jahre, gemacht aus den feinsten importirten Stoffen, jeder Anzug ist durchweg bei Hand geschneidert, und es befindet sich kein einziger in der Partie, welcher weniger als $4 werth ist, Eure Auswahl Freitag. **$1.98**

Rester von Kleiderstoffen.

10,000 Yards schwarze und farbige Kleiderstoff-Rester—Broadcloths, Venetians, Cheviots, Serges, Etamines, Granites, Whipcords, Henriettas, Brillantines, Poplins u. s. w., in Längen von 2 bis 7 Yards—Werthe bis zu 98c die Yd., Eure Auswahl Freitag, Yard, 48c, 34c und **25c**

2,500 Yards Rester von Henriettas, Mohairs, Serges, Granites u. s. w., in Schwarz und Farben—Werthe bis zu 35c die Yard — Auswahl, Freitag, Yard 14c und...... **10c**

Seiden-Rester.

5000 schwarze und farbige Seiden-Rester, Taffetas, Peau de Soies, Satins, Foulards, Surahs, Louisines, Peau de Cygnes, Japs u. s. w. — in Längen von 1 bis 8 Yards, in zwei großen Partien für Freitag. Werthe bis zu 79c die Yard, Eure Auswahl per Yard 29c und... **19c**

Weißwaaren-Stoffe.

Feines, sheer persisches Lawn, extra Qualität, werth 40c die Yard, speziell, Freitag, per Yard... **25c**

40zöll. Victoria Lawn und feines sheer India-Linon, die 20c Sorte, speziell, Freitag, per Yard... **12½c**

Mercerized Waistings, in allen den neuesten Geweben und Designs, Werthe 40c bis $1.00 die Yard, extra speziell, Freitag, Yard 49c, 39c, 29c und... **24c**

Waschstoffe.

4,000 Yards Fabrik-Rester in Satin Stripe Batistes, Dimities u. s. w., einfach und gemustert, und Spitzen-Effekte, all' die neuen Frühjahrs-Entwürfe, 1 bis 6 Yards lang, werth 7½c, 8½c, 10c, 12½c und 15c die Yard. Auswahl, Freitag, per Yard... **5c**

Futterstoffe.

Rester von Spunglass und Percaline, in guten Längen, alle Farben, Yard... **5c**

Schwarzer Mercerized Sateen, in einer 12½c-Qualität, Yard... **6½c**

Seide gestreifte und karrirte Moreen, speziell, per Yard... **9½c**

Rester von Seide-Faced Moreen, alle Farben, 1—10-Yd.-Längen, per Yard... **15c**

Serge Jacketfutter, sehr speziell am Bargain-Freitag, per Yard... **17½c**

Basement.

Shelf Oeltuch-Rester, 1—10-Yard-Längen, reguläre 6½c-Sorte für... **3c**

Fancy geblümte Cotton Batiste, gut 8c werth, für, per Yard... **3¾c**

36-zöll. Bookfold Percales, dunkle Wrapper-Muster, die 10c-Sorte, für... **6¾c**

36-zöll. Silkolines, passend für Draperien, 10c Qualität, für... **5c**

Standard Nurse gestreifte Ginghams, sonst immer für 12½c verkauft, für... **9c**

9-4 gebleichtes Sheeting, vom Stück, werth 20c, für, per Yard... **12½c**

Weiße wollene Baby Flanelle, werth bis zu 50c, für 25c, 19c und... **12½c**

Leinen-Werthe.

Befranste gebleichte Damasthandtücher, Größe 20x40, extra Qualität, werth 16c, speziell für Freitag, jedes... **10c**

Muster-Tücher, feiner reinleinener Satindamast, besäumt, befranst und mit Drawnwork Borders, manche etwas beschmutzt, werth bis zu $1.79, speziell für Freitag, jedes... **98c**

64-zöll. Barnsley Damast, extra schwer, passend für Hotels und Restaurants, speziell für Freitag, per Yard... **35c**

Frühjahrs-Schuhe.

Hochfeine Schuhe für Misses und Kinder, in Schnür- und Knopf-Mustern, Dongola Kid, Extension Sohlen, jedes Paar garantirt, $1.50 werth, alle Nummern, zu... **98c**

Speziell für morgen—Wir verkaufen etwa 700 Paar extra feine handgewendete Orford Ties für Damen, Patent und „Stock“ Tips, mit eingesetzten „Calf Stays“. Ihr solltet diese Gelegenheit nicht unbeachtet vorübergehen lassen, $2.25-Werthe, morgen... **$1.30**

Unsere Damen-Schuhe in jedem denkbaren Styl und Muster, mit Tuch- und Lederobertheil, Cuban, Opera und Military Hacken, bestimmt die beste Anstrengung, die wir in unserer Damen-Abtheilung machten, jede Größe und Breite, $3.00-Werthe, zu... **$1.98**

Strümpfe und Unterzeug.

500 Dtzd. Damenstrümpfe, Maco-Cotton und echter Lisle-Faden, einheimische und importirte, 12c- und 15c-Qualität, Freitag, 4 Paar für 25c; oder das Paar... **6¼c**

1 Kiste fancyfarbige nahtlose Männer-Socken, 5c-Sorte, Freitag, Paar... **1½c**

150 Dtzd. fancyfarbige Männer-Ueberhemde, die 35c-Sorte, Freitag... **19c**

Feine Lisle-Finished Leibchen und Beinkleider für Damen, und spitzen-besetzte Vote-Leibchen, 2 für 25c; oder jedes... **15c**

25c fancy Sommer Männerunterzeug, Hemden und Hosen — Freitag... **16c**

Muslin-Unterzeug.

Damen-Beinkleider, gefertigt mit tiefer Flounce, besetzt mit Spitzen und Einsatz, werth 50c, für... **19c**

Chemise, völlig gemacht, besetzt mit Spitze, werth 50c, für... **24c**

Spitzen-Bargains.

Die beliebten Cluny Bands und Spitzen sind hier in einer großen Auswahl ausgelegt, in neuen und modischen Mustern, per Yard von 38c herunter bis auf... **10c**

Spezielle Partie in feiner Qualität Point de Paris Spitzen und Einsätzen, in extra Sorten, alles neue Muster, per Yard... **5c**

45zöllige ganzseidene Chiffons, soft Finish, in Schwarz, Weiß und allen Evening Schattirungen, 69c Qualität, am Freitag die Yard für nur... **39c**

Stickereien.

Tausende von Yards feiner Stickereien und Einsätze, etwas beschmutzt u. zerdrückt, kommen am Freitag zum Verkauf, so lange der Vorrath reicht, die Yard zu 7½c und... **4½c**

Damen-Halstrachten.

500 von jenen beliebten Venice Lace Kragen, in Cream und Butter-Schattirungen, prachtvolle Muster, zu einem lächerlich niedrigen Preise, das Stück zu... **37c**

Ein äußerst elegantes Assortiment in fancy Tab End Stocks, in Weiß und allen Kombinationen von Farben—ein sehr niedriger Preis für feine Waare—Stück... **24c**

Taschentücher.

Feine Qualität sheer Irish Lawn hohlgesäumte Taschentücher für Herren und Damen, große Sorten und mit dem populären breiten Saum—¼, ½ und ⅛ Zoll, extra speziell, 85c per Dutzend, oder das Stück zu... **5c**

Korsets.

Großes Assortiment in Korsets, in allen populären Facons, bestehend aus Coutil, Batiste und Summer Net regulärer Preis 50c, Freitag... **18c**

Der Prozeß der Stiftsoberin.

Aus München wird geschrieben: Der hiesige Vergiftungsprozeß, der sich vor den Augen der staunenden Welt abgespielt hat, ist zu Ende geführt worden. Die Stiftsoberin Elise v. Heusler wurde wegen Körperverletzung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 7 Jahre Zuchthaus beantragt. Damit dürfte diese Perle von einer barmherzigen Seele unschädlich gemacht sein. Aberdas Erstaunen über alle die Dinge, die der Prozeß an's Tageslicht gebracht hat, wird sich nicht so bald beruhigen. Wie? Dieses Münchener Stift erfreute sich des Protektorats einer königlichen Prinzessin, es stand unter der Aufsicht des bayerischen Ministeriums, es waren Aerzte für die alten Damen angestellt — und jahrelang durfte die Heusler ungestört ihre Schreckensherrschaft ausüben. Einsam stehende alte Frauen und Mädchen, Offizierswittwen, Professorenwittwen u. s. w. zogen sich in das Maximiliansstift zurück, um ihre alten Tage in Zurückgezogenheit und Ruhe zu verbringen, und statt liebevoller Pflege fanden sie eine gemüthsrohe Tyrannin an der Spitze, die ihnen in der Krankheit die Hilfe versagte, die sie mit Ausdrücken beschimpfte, vor denen ein preußischer Korporal erröthet, die hetzte und intriguirte, log und brutalisirte, je nachdem ihr gerade das Bier und der Punsch geschmeckt hatten. Gewiß mag es unter den alten Damen manch sonderbares Wesen gegeben haben, das schwer zu behandeln war, aber das Alter macht manchmal wunderlich, und wir hoffen ja alle, alt zu werden. Liebevolle Nachsicht und einiges verständiges Zureden hätte diese kleinen Schnurrigkeiten bestens überwunden. Und kein Mensch merkte etwas? Diese ganze Geschichte sollte doch Prinzessinnen, Ministern und nicht zuletzt unseren Frauenrechtlerinnen etwas zu denken geben.

Es mußte erst ein Vergiftungsversuch gemacht werden, ehe dieSchreckensherrschaft dieses Drachen beseitigt wurde! In anderen Fällen muß erst ein Redakteur, der die Mißstände aufgedeckt hat, auf die Anklagebank, ehe Licht in dunkle Affären kommt. Wir denken noch mit Schaudern an die Affäre von Mariaberg und so manches andere, und auch auf anderen Gebieten ist es so. Wie z. B. der famose Pastor Disselhoff in Trebbin es ermöglichen konnte, jahrelang trotz Kirchenrath und Aufsichtsbehörden die Gelder der Kirchensteuerzahler in Höhe von etwa 200,000 Mark zu unterschlagen, das wird den Steuerzahlern erst durch die Verhandlung des Prozesses klar werden, den der Trebbiner Kirchenrath gegen ein paar Redakteure angestrengt hat. Die Fragen, wie konnte es dazu kommen? war das nicht zu vermeiden? konnte man nicht vorbeugen? sind in allen solchen Fällen sehr peinlich, aber sie müssengestellt werden. DenBrunnen zudecken, wenn das Kind ertrunken ist, das kann jeder; aber der nur thut seine Schuldigkeit, der darauf hinweist, daß es möglicherweise noch andere Brunnen gibt, die man vor dem Unglück zudecken sollte! Es ist merkwürdig, wir leben in der Zeit der staatlichen und Polizeiaufsicht auf allen Gebieten, und — dann kommen wieder Fälle, in denen alle Aufsicht in der eklatantesten Weise versagt hat. Man scheint sich öfters im Objekt zu irren!

Ein Millionenschwindel in der Schweiz.

VorKurzem wurde in GenfGeorges Perret verhaftet, der im Laufe der letzten beiden Jahre nicht weniger als vierzig Bankinstitute und Aktiengesellschaften gegründet haben soll, die theils zweifelhafte industrielle Erfindungen verwerthen, theils Goldlager in den Alpen und in Italien ausbeuten sollten. Solche Goldlager gibt es in den Alpen allerdings, doch lohnt ihr geringer Goldgehalt keineswegs eine Ausbeutung. Ein Ingenieur, der im Auftrage einer von Perret gegründeten Gesellschaft ein Goldlager untersuchen sollte, fand, daß über die betreffende Stelle vorher eine Goldlösung in Quecksilber verstreut worden war! Das Resultat seiner Untersuchungen war dennoch ein so trostloses, daß die Gesellschaft auf seine Veröffentlichung verzichtete und einen anderen Ingenieur entsendete, der einen zwanzigfachen Goldgehalt konstatirte! Zur Zeit des Boerenkrieges hieß es, daß die Engländer im Geheimen große Goldschätze aus dem Monte Rosa förderten. Darauf gründete Perret ein patriotisches Konkurrenzunternehmen. Er war auch Herausgeber einer Pariser Zeitschrift „Mines et Carrieres des Alpes“, die seineFinanzoperationen zu unterstützen bestimmt war. Die Schwindeleien erreichen, wie ebenfalls schon gemeldet wurde, nach einer Version zwanzig Millionen.

— Selbst unter Musikern findet man oft recht taktlose Menschen.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S
weltberühmter
„Anker“
Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus,
Gicht, Neuralgie,
Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street,
New York.

Freitag-Bargains in Frühjahrs-Waaren

ROTHSCHILD AND COMPANY

Bargains in Kurzwaaren

Die neuen schweren Shell Haarnadeln..... **10c**

25c fancy seidene Frill Side Elastics — das Paar.......... **10c**

Fancy Seide Elastic Garter Längen..... **5c**

Beste Haken un Oesen für Kleidermacherinnen, 8c Karte..... **3c**

500 Yard Spule bester Heftfaden......... **2c**

J. J. Clarks 200 Yard Maschinen-Zwirn.......... **2½c**

Tubular Schuh-Schnüren, alle Größen — Dutzend......... **5c**

Bügelwachs, Holzstiel, 2 Stücke.......... **1c**

Weiße Perlmutterknöpfe, Karte, 2 Dutzend...... **3c**

Toilets und Droguen

Armours Super Theer-Shampoo Seife, **10c**

3725 White Rose Glycerine Seife, — das Stück............ **9c**

Madame Yales Hair Tonic.......... **19c**

Aziris, entfernt überflüssiges Haar, $1.00-Größe.......... **79c**

Samsons Tonic, die beste Frühjahrs-Medizin, $1 Gr....... **59c**

2Qt. FountainSyringe, 75c Werth....... **33c**

Reiner Witch Hazel, Qt. Flasche, 50c Wt. **29c**

Dr. Hollisters rothe Pillen für bleiche Leute, 50cGröße, **29c**

Staunenswerthe Suits und Kleiderröcke,

Beste Werthe, die je offerirt wurden

Dieser Suit, $10.75

Neue Blouse Suits, wie Bild, von Allen in Bezug auf Qualität und Facon als die größten je offerirten Suit-Werthe anerkannt, gemacht in dem neuesten Up-to-date Stole Front-Effekt gemacht, neue Blouse-Facon, mit kragenlosem Cape-Effekt, seidegefüttert, hübsche Flaring sieben Gored Skirt, ungefüttert, Skirt und Blouse garnirt mit zu dem Stoff passenden Satin — in allen populären Schattirungen von Cheviot, Broadcloth und fancy Mischungen — in Damen- und Misses-Größen — die größten je gebotenen Suit-Werthe — Aenderungen frei — für... **$10.75**

Extra speziell—Neue Foulard Shirtwaist-Suits, in allen reichen Effekten von blauem und weißem u. schwarzem und weißem Satin Foulard, fancy volle Blouse garnirt mit Featherstitching und Cluster Tucks, große Bishop-Aermel, Stock-Kragen mit Spitzen Turnover — ein Einkauf von 1,000 dieser phänomenalen Werthe — morgen zu... **$12.50**

Neue Frühjahr-Suits, Eure Auswahl v. neuen Facons in Cheviot un Cheviot und Kameelshaar Cheviot, gemacht in dem neuen kragenlosen Cape-Effekt, mit langer Stole Front u. Postilion Rücken, neue Facon Flared Skirt, Kilted, schlicht od. Strapped, einige ungefütt., and. mit Drop-Skirt, Werthe in d. Partie b. $25, spez.. **$15.00**

Neue Promenaden-Skirts, 100 morgen wieder zum Verkauf, gemacht von feinem Oxford Melton, sieben Gored Facon, unten prächtige Schneider-Stepperei, in Längen von 35 bis 43 Zoll, $4.00-Werthe — speziell für Freitag für... **$1.98**

Neue Frühjahrs-Jackets für Damen, Mädchen und Kinder

$4.98 für Cheviot Cape Blouse Damen-Jackets mit Pouch-Aermel, Turn-back Cuffs, Postilion-Rücken, gefüttert mit Seide.

$3.98 f. Covert Box Coats für Misses, volle Box Front und Rücken, Coat-Kragen, doppelbrüstig, speziell für morgen.

$2.98 f. Kinder Reefers — in blauem und rothem Broadcloth, dreifacher kragenloser Cape-Effekt, volle Box-Front u. Rücken, Gr. 6—14.

69c für $1 neue Percale Wrappers, hübsche Muster, in Blau, Roth und Schwarz, Ruffle über den Schultern, fancy Braid besetztes Yoke, alle Größen—speziell für morgen.

45c für $1.00 weiße Lawn Shirt-Waists, Front Cluster tucked und mit Stickerei besetzt, Stock Kragen und Cuffs, Rücken besetzt mit breiter Plait, in allen Größen.

$7 neue seidene Waists, wieAbbild., in Peau de Soie, Peau de Cygne, Taffeta u. Chinesischer Seide, 25 prachtvolle Facons, in allen neuen Evening Schattirungen, einschließlich schwarz, extra speziell für morgen... **$3.95**

Beliebte Frühjahrs-Putzwaaren-Moden

Unsere Frühjahrs-Auswahl war nie so vollständig wie in diesem Jahre. Wir offeriren einige der hübschesten Novitäten der Saison z ungewöhnlich niedrigen Preisen.

300 elegant garnirte Hüte, von Stroh Braid gemacht; auch Blumen-Hut, in all den neuesten Farben dieser Saison, jeder Hut ist eine Kopie unserer regulären $15 und $20-Hüte, und kein Hut im ganzen Assortiment weniger wie $10 werth, spezieller Preis, Freitag... **$4.75**

Garnirte Hüte, meisterhafte Erzeugnisse unserer Arbeitszimmer, so gut in der Qualität und Facon wie bei Hüten, für welche Ihr $25 bis $40 bezahlt, sind hier in großer Auswahl für $12, $10,... **$8.00**

Chiffon Hüte—Wir haben von einem der größten Hut-Fabrikanten in Chicago eine große Partie von Muster Chiffon-Hüten gekauft ungefähr 150 Dutzend, in allen Facons, nur in schwarz und weiß, im reg. Weg gekauft, würden sie für $1.75 bis $3.50 verkauft werden müssen, Eure Auswahl... **99c**

Schwarze Plaited Chiffon-Hüte, 100 Dtz., sämmt. neuesten Facons, $1.50 Wthe., **50c**

Spitzen- und Stickerei-Verkauf

Dieser Spitzen-Verkauf ist die größte Bargain-Gelegenheit, von der man je hörte — die feinsten und neuesten Spitzen u. Stickereien zu einem Bruchtheil ihrer Werthe.

Schwarze spangled Seiden Nets, $1.25 werth, per Yd. 15c

45zöll. Seide La Tosca Nets, 69c-Werth, die Yard... **15c**

Torchon-Spitzen und Einsätze, Yd.... **2c**

15c bis 50c Point de Paris Spitzen und Einsätze, Bands und Galloons, die Yard, 10c und... **5c**

25c bis 75c Venise Applique Spitzen, die Yard für 25c, 15c und... **10c**

5c Stickerei Muster Strips, Yd....... **1c**

65c Stickereien für Korsetlleberzüge, 15 Zoll breit, Yard...... **25c**

65c echte handgemachte Leinen Cluny Spitzen, die Yard...... **25c**

25c und 75c schwarzseidene Spitzen Galloons, Yard 10c und..... **5c**

25c Stickereien, bis zu 12 Zoll breit, die Yard... **10c**

50c und $1.00 Spitzen Allovers, Yard **25c**

$1.25 Spitzen ruffled und bestickte Flouncings, 45 Zoll breit, für.. **69c**

Schmale Valenciennes Spitzen Beadings, 6 Yard Bolt... **5c**

Freitags Kleiderstoffe

Außergewöhnlich gelderſparende Artikel

Schwarzes Cheviot zu 58c und 79c die Yard—der 58c Werth ist ein glattes, modisches Gewebe, volle 50 Zoll breit, sehr beliebt zu 85c — der 79c-Werth ist ein halbrauhes Gewebe, extra schwer und passend für ungefütterte Skirts, 52 Zoll breit, wirkl. Werth $1.25; morgige Preise, Yard... **79c und 58c**

Populäre Kleiderstoffe—3,000 Yards zum Verkauf morgen, umfassend 38zöll. reinwoll. Tweed Suitings und Canvas Etamine, in einer vollen Auswahl von neuen Schattirungen, und reinwollenes Nun's Veiling u. Crepe Cloth, 42 und 44 Zoll breit, werth 75c, alle zu... **49c**

Frühjahrs-Hüte und Kappen

Extraordinäre Freitag-Bargains

Ganz neue steife, Fedora- und Golf-Männer-Hüte, in schwarz, braun und farbig, speziell nur für einen Tag, Ihr werdet nie wieder eine solche Gelegenheit erhalten zu diesem lächerlich niedrigen Preis, statt $1.50 und $2... **65c**

25c Knaben- und Kinder-Golf-Kappen...... **9c**

Männer-Frühjahrs-Hüte, alle neuesten Facons, in schwarz u. farbig... **$1.50**

Gute Kleider waren nie so billig

$10

Ueberröcke — Populärste Farben und Mustern der Saison, von Covert oderWhipcord gemacht, handwattirte Schulter, lapped Nähte, durchweg mit Seide gefüttert—in Bezug auf Passen, Facon u. Arbeit sind dies unübertreffliche $15 Werthe...

Anzüge — Die größte Auswahl in Suitings, die je zu dem Preise gezeigt wurde, gestreift, karrirt und gemischt, auch einfach schwarze und blaue, in jedem gewünschten Stoff, viele mit hand-wattirten Schultern, handgemachte Knopflöcher und hand-felled Kragen, alle Größen und Facons — nicht ein regulärer $10.00 Anzug, sondern einer der anderswo zu $15.00 verkauft wird.

Ganzwollene Hosen für Männer, in schlicht-schwarz und netten Streifen, mitExtension Waistbands, $1.50 Werth — Bargain-Freitag für... **85c**

Ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, von Cheviot, Cassimeres u. Corduroy gemacht, in einer großen Ausw. vonMustern, mit genieteten Knöpfen, taped Nähte durchweg, sollten für für 75c verkauft werden—Bargain-Freitag... **39c**

Ganzwollene Anzüge für Männer, von Cassimere und Cheviot gemacht, in netten Karrirungen und Plaids, mit breiten inneren Vorstößen, sollten für $7.50 verkauft werden, nur... **$5.00**

Ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in schlichten Farben oder netten Karrirungen und Streifen, in Matrosen, „manly“ u. schlichte doppelknöpfige Facons, wären billig zu $2—Freitag... **$1.39**

Ganzwoll. drei Stück-Anzüge für Knaben, v. blauem u. schwarzem Cheviot, Größen 8 bis 16 Jahre, Weste von demselben Stoff gemacht wie Rock u. Hose, gut geschneidert, werden überall für $3 verkauft — hier Bargain-Freitag... **$2.25**

2 StückKonfirmations-Anzüge f. Knaben, Größen 7 bis 16Jahre, von import. schwarzem Clay Worsted oder blauem Serge gemacht, sehr billig zu $4.00 unser Freitag Verkaufs-Preis ist... **$2.95**

Drei Stück Konfirmations-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 16 Jahre, von 20 Unz. schwarzem Clay u. unappretirten Worsteds wie blauen Serges, durchweg m. echtfarbiger Seide genäht, mit Serge gefüttert, sehr speziell für... **$4.95**

Seidenstoffe herabgesetzt

Japan. Corded waschecht Seide, in den feinstenFarben-Kombinationen, auch in weiß— den doppelten Preis werth, Yard... **19c**

Weiße Habutai waschechte Seide, für Konfirmations-Kleider, garantirt waschecht zu sein, ungewöhnlich feine Qualitäten, gut ⅓ mehr werth—

27 Zoll breit, werth 55c, Yd., **39c** — 36 Zoll breit, werth 69c, Yd..... **50c**

27 Zoll breit, werth 65c, Yard.. **50c** — 36 Zoll breit, werth 79c, Yard.. **59c**

Corded japan. Seide, ein ausgezeichnetes Assortiment von Mustern, in all den neuesten und besten Farben — 7000 oder mehr Yards, einschl. viele Muster in weiß, 50c die Yard werth, für... **35c**

Kunst-Nadelarbeit

Fancy Spitzen Braids, bis zu 6c die Yd. werth, für.. **2c**

Irish Point Doilies, Gr. 6 bis 12 Zoll, 25c Wt. **11c**

Hohlgesäumte Linens—auch eine Partie von Spitzen einsetzten Shams u. Scarfs, einige hübsche, offengearbeitete Effekte, mit gezackten Kanten und hohlgesäumt, 50c Werthe — für... **22c**

Handgemachte Battenberg Centerpieces, 18-zöll. Größe, $1 Werthe, für... **49c**

Kinder-Ausstattungs-Dept.

Weiße Kinder-Schürzen, mit Yoke von Spitzen, Stickerei und Hohlsaum, Größen 1 bis 12 Jahre, nur... **49c**

Weiße Kinderkleider, von feinem Cambric, Tucked und bestickte Yokes, hohlgesäumt, morgen... **25c**

Seide bestickte Kinder-Bonnets, garnirt mit voller Ruche... **18c**

Moire Kinder-Coats- Monte Carlo Rücken, große runder Leinen-Kragen, garnirt mit Applique, Bishop-Aermel, werth $5.00... **$2.98**

Wear-Long Pinning Blankets für Babies, Flanell-Sacques und gestrickte Bootees, Eure Auswahl zu... **19c**

Lange Babies-Coats, von Bedford Cord, Kragen garnirt mit Spitzen u. mit Braid eingefaßt, ganz gefüttert, nur.. **95c**

Vollständige Babies-Ausstattung, bestehend aus 26 Stücken, einschließlich Tauf-Robe, Bonnet und Coat, werth $12 — speziell für Freitag zu... **$5.88**

Bilder und Bilder-Rahmen

50c Frucht-Bilder... **25c**

19c eingerahmte Bilder... **5c**

50c eingerahmte Bilder... **25c**

$8.50 Remarque Proof Etchings, eingerahmt mit Mats in viertelgesägtem Eichen, Gold aufgeputzte Rahmen, mit dazu passenden Mittelstücken, ein ungewöhnlich großer Werth für... **$3.00**

25 Prozent Rabatt an allen fertigen Bilder-Rahmen.

Frühjahrs-Schuhe und Oxfords

Konfirmations-Schuhe und Slippers für Knaben u. Mädchen, 1903 Frühjahr-Facons

Neue Frühjahr-Damen-Schuhe und Oxfords, mit Extension-Sohlen, militärischen Absätzen, Mat oder Cloth Tops, sowie leichte biegsame Sohlen, neue Frühjahr-Facons, Größen 2½ bis 8, Breiten A bis EE, Union-gemacht, $2.48... **$1.95**

Union-gemachte Männer- und Knaben-Schuhe, werth $2.00, herabgesetzt für Freitag. Sie sind Kunden-gemacht, von Box oder Satin Calf, Congreß- oder Schnür-Schuhe, mit breiten, schlichten oder spitzen Zehen — alle Größen, zu... **$1.48**

$3 Damen-Oxfords und Slippers, Patent Kid und Vici Kid, handgemachte Oxfords und Strap-Slippers, meistens feine Muster..... **98c**

Kid und Calf Schuhe für Knaben und Mädchen, in allen Größen, Knöpf- u. Schnürschuhe, schwere und leichte, wth. $1.50, zu... **98c**

Bargain-Tisch von Odds u. Ends, bestehend aus hochfeinen Mustern von Kinder- und Damen-Schuhen und Slippers... **48c**

März-Möbel-Bargains

Eiserne Bettstelle, (wie Abbildung), prachtvoller Entwurf, mit Messing Top Mounts, Top Rails und Scroll Ornamente, in allen populären Farben emaillirt... **$7.48**

Chiffonier, von massivem Eichen gemacht, Golden Politur, stark konstruirt, mit fünf geräumigen Schubladen versehen... **$3.95**

Doppelt gewobene Draht-Spring, Coil gestützte Mitte — Gestell aus schweren eisernen Röhren... **$3.98**

Gewobene Springs, gestützte Mitte, Angle Eisen-Gestell, durchweg verstärkt... **$2.98**

Kombination Cotton Matratze, mit fancy Ticking überzogen, weich und komfortabel... **$3.98**

Unsere LeaderHaar-Matratze, mit schwerem Ticking überzogen, 40 Pfund schwer, — fein tufted und gut gemacht, für... **$7.48**

Freitags Extra Spezialitäten

Main Floor

Taffetaseide und Seidenserge Regenschirme für Männer und Damen, 26 und 28 Zoll, Auswahl von Griffen... **98c**

Reinseidene Handschuhe und Lisle Handschuhe für Damen, in allen Farben, 50c Werthe, per Paar... **25c**

Neue seidenbestickte Turnover Kragen und Seide und Mull Stocks, in den neuen Tab Effekten, 25c Werthe... **10c**

Muster-Taschentücher für Männer und Damen, hohlgesäumt, spitzenbesetzt und farbig geränderts, Werthe bis zu 15c, zu 5c und... **3c**

Fancy Kleider-Lawn, wth. 8c Yd.,... **2½c**

Marcus Ward's Old Style Bond Schreibpapier, neue Square Shape, Azur-Farbe, regulärer Preis 20c, Quire... **3c**

Dazu passende Kouverts, Packet... **5c**

Woodbury's Cream oder Facial Soap...... **12c**

Pearl Waist Sets und Sash Pins, eine ungeheure Partie von Süßwasser-Perlen, Perlmutter, Matrix, Rauch- und vielen anderen Farben, zu... **15c**

38-zöll. schwarze und Navy Brilliantine — ein sicherer geldsparender Bargain, werth 49c die Yard... **19c**

22-zöll. schwarze japanische Seide, gut schwarz, und überall zu 39c verkauft, eine prachtvolle Gelegenheit für morgen, per Yard... **24c**

Zweiter Floor

Gestrickte Zephyr Bootees für Babies — in assortirten Farben... **5c**

Waschechte Knaben-Waists, echte Farben, roth, blau und hell gemustert... **12c**

Dritter Floor

Bedruckte und Tapestry Kissen-Tops — werth bis 35c, zu... **10c**

10,000 Yards Fancy Silkolines, 36 Zoll breit, werth 10c die Yard, zu... **4c**

39c eingerahmte Fechtermädchen zu... **15c**

Weiden Wäschekörbe, Familiengröße... **19c**

5,000 Rollen 1902 Tapeten, die Rolle zu... **1c**

Vierter Floor

Oak Parlor Tische, 24 bei 24-zöll. Platte, mit gedrehten Beinen und extra Shelf unten... **69c**

Basement

2-Pfd. Canisters, gemacht aus schwerem Blech, nett verziert, in assortirten Farben, zu... **5c**

Nr. 2 Sun Crimp Lampen-Zylinder — per Stück... **3c**

Waschstoffe und Domestics

Simpsons besteKleider Kattune — 7c werth— für... **2¾c**

Kleider-Percales—doppelt gefaltet — 10c werth... **6c**

Canton Flanell — ungebleicht — 7c werth, für... **2½c**

BesteSchürzen-Ginghams, 6½c werth, für... **4½c**

Kleider-Ginghams, neueste Muster, 10c werth... **5½c**

Atlas gestreifte Lawns, — feine Qualität, 8c werth... **5c**

Corded Kleider-Ginghams, doppelt gefaltet— 15c werth... **10c**

ComfortablePrints, hübsche Entwürfe, 7c werth... **4½c**

Fancy Lawns und Dimities, prachtvolle Entwürfe,—12½c werth... **9½c**

Fancy Batiste und Swiß, neueste Printings, 25c werth... **15c**

Helle Shirting Percales, in netten Entwürfen, 6c werth... **4½c**

Zephyr Kleider-Gingham fancy Streifen, 10c werth... **6½c**

Ungarischer Madras, in fancy Streifen und Karrirungen, 20c werth... **12½c**

Ganzwollener weißer Flanell, für Baby-Trachten, 25c wt. **16c**

Gebleichter Muslin Fruit of the Loom und Lonsdale, 9c wth.... **6c**

Seidene Mousseline deSoie, in allen schlichten Farben, 39c werth — für... **25c**

Spezialitäten in Futterstoffen

Beste Rock-Futterstoffe — 7c werth— für... **2½c**

Geköperte Silesia Taillen-Futterstoffe—10c werth... **5½c**

Schwarzer mercerized Sateen — 20c werth... **8½c**

Porzellan- und Glas-Waaren

Elegant dekorirte Thee-Sets, 56 Stücke, hübsche Malereien in neuen Blumen-Entwürfen, $4 werth, **$2.98**

Wassergläser, 1000 Brls, fancy Muster,— hübsch gemacht, 5c werth, das Stück... **1c**

Dekorirte Sauce Dishes, Stück... **5c**

Reich mottled Spucknäpfe, Stücke... **10c**

Bedeckte Glas Butterteller, Stück... **5c**

Weingläser, imitirtes geschliffenes Glas, 60c das Dtz. werth, Stück... **2c**

Schmucksachen

Brooches, Uhr Chatelaines, Belt Pins und Sash Pins, 14kat. goldgefüllte Waare, in vielen reichen Entwürfen, prachtvolle RosenFinish — Turquoise, Ruby, Amethyst, Emerald und Pearl Settings—Fabrikanten-Preise $7.00 bis $15 per Dutzend, Auswahl von der ganzen Partie für... **45c**

Groceries

Durchaus frische Eier, per Dutzend.... **13c**

Frisch geräucherte Finnan Haddies, Pfd.... **5c**

Beardleys Shredded Codfisch — 3 Packete für... **25c**

Holländische Heringe — alle Milchner, 14-Pfd. Eimer... **79c**

Frische Gulf Shrimps —Quart... **23c**

Gulf St. Lawrence Mackerel, Pfd.-B.... **15c**

Und'rwoods Mustard Sardinen, Büchse,... **10c**

Clam Chowder, 3-Pfd. Büchse.... **18c**

Sniders Oyster Cocktail, Pt. Flasche.... **21c**

Fancy Tisch-Sirup, Gallonen-Büchse... **39c**

Bester gerollter Hafer — Pfd. zu... **3c**

Best. gemischt. Grassamen, Pfund... **14c**

Volles Sortiment von Frucht- u. Schattenbäumen und blühenden Sträuchern.

Rug-Bargains

9x12 Fuß Rugs — Spezieller Verkauf der populärsten Größe in den populärsten Fabrikaten—Sanfords Axminster, Smiths Axminster, Electra Axminster, Sanfords Velvet u. BodyBrussels, sämmtl. in einer großen Partie zu einem Preis, **$19.00**

Brussels Rugs—

6x9 Fuß,	9x12 Fuß,	10½x13 F.
$7.00	$11.50	$16.50

Velvet Rugs—

6x9 Fuß,	8¼x10½ Fuß,	9x12 Fuß,
$8.50	$13.50	$17.50

Linoleum, schwere Qualität, 2 und 2½ Yards breit, per Quadrat-Yard... **39c**

ChinesischeMatten, gute dauerhafte Sorte, alle Farben, Yard...... **10c**

Korsets

Hochfeine Korsets, Odds und Ends, angebrochene Größen, etwas beschmutzt, nur. **25c**

Tape Damen-Gürtel — in rosa, blau, weiß und Drab — gerade Front — zu... **39c**

Gestrickte Kinder-Waists — Nazareth-Facon, in allen Größen— zu... **7c**

Hausausstattungs-Artikel

25-Pfd. Mehl-Behälter, Deckel mit Scharnieren... **39c**

Brot- und Kuchen-Behälter, lackirt und verziert... **25c**

Dreifach genähter Carpet-Besen... **9c**

Solide Stahl Bratpfannen, m. immer kühlem Griff... **25c**

Nr. 0 Dietz Tubular Laternen... **35c**

Nr. 8 Waschkessel, schweres Blech, kupferner Boden... **45c**

6-Fuß Tritt-Leiter, gem. v. norw. Pine, gut verstärkt... **25c**

Marvel Wringer mit eisernem Gestell— zu... **79c**

50-Fuß Braided baumwollene Wäsche Leine... **5c**

Tapeten

Gute Küchen- und Schlafzimmer-Tapeten, in acht netten Kombinationen, regul. 4c und 5c Sorte, die Rolle zu... **1½c**

Gold-Tapeten, 15 neue Muster, mit 9- oder 18-zölligen dazu passenden Borders, das Doppelte des Preis werth den wir verlangen, per Rolle... **4c**

Hübsche Glimmer- und Mica-Tapeten, 25 feine Muster, dunkle reiche Schattirungen, regul. 15c Sorte, die Rolle zu... **7c**

Schwere Gold-Tapeten, ein endloses Assortment, werth 25c und 39c, die Rolle zu... **15c**

Ingrain-Tapeten, neue Partie, soeben erhalten, spezieller Preis morgen, die Rolle zu... **6c**

Ingrain-Tapeten, in dunkelgrünen und rothen Schattirungen, die Rolle zu... **11c**

Bestellungen zum Tapezieren für einen Monat im Voraus angenommen.

Neue Go-Carts

Ideal Folding Go-Carts, sehr stark und leicht gemacht, stehen v. selbst stille, wenn zusammengefaltet und können bequem auf der Straßenbahn-Car mitgenommen werden. **$1.95**

Whitney Upright Go-Carts, von schweren Spindle Weiden gemacht, haben die Anti-Friction Gummi Tire Räder und Patent-Fußbremse, nur... **$2.95**